



In Bewegung.

Geschäftsbericht
2011/2012

PHOENIX group

Die PHOENIX group ist in Bewegung.



Bewegung ermöglicht Fortschritt.
Nur wer in Bewegung ist, kann sich den
Veränderungen des Marktumfelds
anpassen und flexibel agieren.
Wir sind in Bewegung, um
unseren Kunden die besten
Dienstleistungen heute
wie morgen anbieten
zu können.



3-Jahres-Überblick



	2009/2010	2010/2011	2011/2012
Umsatzerlöse (in TEUR)	21.317.594	21.737.772	21.660.649
EBIT (in TEUR)*	428.610	487.042	438.120
Ergebnis vor Ertragsteuern (in TEUR)*	247.239	274.911	300.918
Mitarbeiter (Gesamtzahl zum 31.01.)	28.156	28.721	28.141
Mitarbeiter (Vollzeit)	23.261	23.206	23.850
Zahl der Apotheken	1.487	1.562	1.547

* Vorjahre wurden aufgrund der erstmaligen Anwendung von IAS 19.93A angepasst.

PHOENIX group

PHOENIX in Kürze

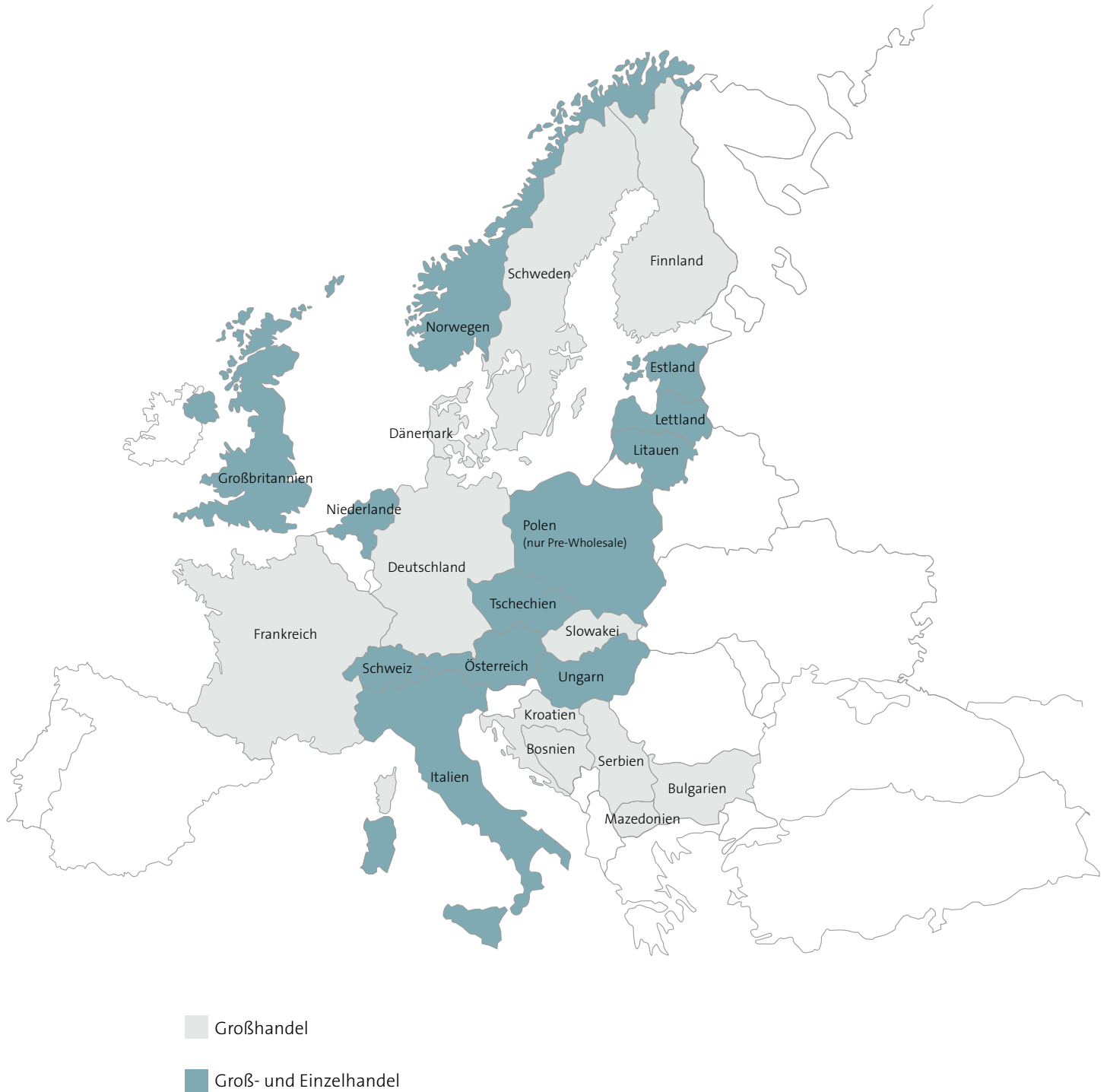
Die PHOENIX group aus Mannheim ist ein führender Pharmahändler in Europa und beliefert jeden Tag Menschen schnell und verlässlich mit Arzneimitteln und medizinischen Produkten. Ihren Ursprung hat die PHOENIX group im Zusammenschluss fünf regional tätiger pharmazeutischer Großhandlungen in Deutschland im Jahr 1994. Heute bietet das Unternehmen eine europaweit einzigartige Flächenabdeckung und leistet mit über 28.000 Mitarbeitern in den Kerngeschäftsfeldern Groß- und Einzelhandel einen wichtigen Beitrag für eine umfassende Gesundheitsversorgung.

Im Pharmagroßhandel ist die PHOENIX group mit nahezu 150 Vertriebszentren in 22 Ländern aktiv und beliefert Apotheken und medizinische Einrichtungen mit Arzneimitteln und Gesundheitsprodukten. Zahlreiche Angebote und Dienstleistungen – von der Unterstützung der Patientenberatung bis zum modernen Warenwirtschaftssystem für Apotheken – ergänzen das Leistungsangebot. Für pharmazeutische Hersteller übernimmt die PHOENIX group im Bereich Supplier Services auf Wunsch die gesamte Lieferkette der Arzneimittel. Dies umfasst Lagerung, Transport, Warenwirtschaft und Abrechnung sowie weitere Serviceleistungen.

Im Apothekeneinzelhandel betreibt die PHOENIX group rund 1.550 eigene Apotheken in zwölf Ländern. In West- und Nordeuropa ist die PHOENIX group unter anderem in Norwegen, Großbritannien, den Niederlanden und der Schweiz aktiv. Ein weiterer Schwerpunkt des Einzelhandelsgeschäfts liegt auf den osteuropäischen und baltischen Märkten. Die mehr als 13.000 Apothekenmitarbeiter haben pro Jahr 115 Millionen Kundenkontakte. Sie geben rund 250 Millionen Arzneimittelpackungen an Patienten und beraten sie bei Fragen zu Arzneimitteln und zur allgemeinen Gesundheit.

Länderübersicht

Geschäftsbereiche der PHOENIX group



Inhalt

Brief des Vorsitzenden der Geschäftsführung	2
Organe der PHOENIX group	6
Bericht des Beirats	8

EINLEITUNG

In Bewegung für Gesundheit	10
----------------------------	----

1

GROSSHANDEL

In Bewegung für Hersteller und Apotheken	12
Supplier Services	18

2

EINZELHANDEL

In Bewegung für Patienten	22
---------------------------	----

3

MITARBEITER

In Bewegung für Vorsprung	28
---------------------------	----

4

VERANTWORTUNG

In Bewegung für die Zukunft	32
-----------------------------	----

Konzernlagebericht	37
Konzernabschluss	49
Finanzkalender	117
Landes- und Tochtergesellschaften	118
Impressum	120

Brief des Vorsitzenden der Geschäftsführung

Sehr geehrte Damen und Herren,

die PHOENIX group hat im Geschäftsjahr 2011/2012 viel bewegt. Wir waren in zahlreichen Bereichen aktiv, um unsere Kernkompetenzen zu stärken und das Unternehmen weiterzuentwickeln. Durch unsere strategische Ausrichtung konnten wir uns trotz der Wachstumsschwäche des europäischen Pharmamarkts gut am Markt behaupten. Um den sich verändernden Ansprüchen unserer Kunden Rechnung zu tragen, hat die PHOENIX group in ihren beiden Geschäftsfeldern Groß- und Einzelhandel umfangreiche Investitionen getätigt und Neuerungen eingeführt. Als Partner der pharmazeutischen Industrie setzten wir im Bereich Supplier Services auf den Ausbau unserer Kapazitäten und Dienstleistungsangebote. Große Anstrengungen haben wir insbesondere unternommen, um das Finanzergebnis durch vielfältige Maßnahmen weiter zu optimieren. Die PHOENIX group ist bestens aufgestellt, um sich nachhaltig weiterzuentwickeln.

Zahlen und Aktivitäten aus dem Geschäftsjahr 2011/2012

Wie in den vergangenen Jahren waren das Gesundheitswesen und der Pharmahandel in Europa von gesetzlichen Veränderungen geprägt, die den Kostendruck weiter erhöhten. Auch das Volumen des europäischen Pharmamarkts ist im vergangenen Jahr leicht gesunken. Dennoch entwickelte sich das Geschäft stabil: Die Gruppe erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr Umsatzerlöse von 21,7 Milliarden Euro und lag damit in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Unsere sehr gute Aufstellung in den osteuropäischen Ländern wirkte sich dabei positiv aus. Wir erreichten dort ein hohes Umsatzwachstum und reduzierten so weiter unsere Abhängigkeit von anderen Märkten wie beispielsweise unserem Heimatmarkt Deutschland. Das Konzernergebnis konnten wir um rund 50 Prozent auf 221,4 Mio. Euro steigern. Im Vergleich zu unseren wichtigsten Wettbewerbern haben wir uns 2011/2012 erneut gut geschlagen. Die positive Ergebnisentwicklung der PHOENIX group hebt sich deutlich vom gegenläufigen Trend der Branche ab.

In unseren Kerngeschäftsfeldern Groß- und Einzelhandel sind wir gut positioniert. Im Pharmagroßhandel gehören wir in 20 von 22 Ländern zu den Top 3, in 11 Ländern sind wir Marktführer. Wir setzen auf eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Unternehmens. Insgesamt hat die Gruppe im vergangenen Geschäftsjahr einen dreistelligen Millionenbetrag investiert, davon einen großen Teil in die Optimierung der betrieblichen Qualität und der logistischen Abläufe. Um das Angebot im Bereich Supplier Services für unsere Kunden aus der Pharmaindustrie zu stärken, haben wir beispielsweise ein neues Hochregallager in Tampere, einer Niederlassung unserer Tochtergesellschaft Tamro Finnland, gebaut.

Besonders herausfordernd war die Entwicklung aufgrund des neuen regulatorischen Umfelds in Deutschland. Durch das seit dem 1. Januar 2011 geltende Arzneimittelmarktneuordnungsgesetz (AMNOG) wurde die Großhandelsvergütung stufenweise verändert. Zum 1. Januar 2012 trat die strukturelle Änderung der Großhandelsvergütung bei verschreibungspflichtigen Arzneimitteln in Kraft, mit der auf einen preisunabhängigen Festzuschlag pro abgegebener Packung in Kombination mit einem prozentualen Aufschlag auf



Reimund Pohl
Vorsitzender der Geschäftsführung

den Abgabepreis des pharmazeutischen Unternehmers umgestellt wurde. Wir sind als Marktführer vor unseren Wettbewerbern auf die Kunden zugegangen und haben ihnen unser neues Konditionsmodell vorgestellt. Oberste Priorität war hierbei für uns die transparente und einfach verständliche Gestaltung. Das neue Modell wird von unseren Kunden angenommen, weil wir weiterhin marktgerechte Konditionen und einen erstklassigen Lieferservice anbieten.

Im Apothekeneinzelhandel ist die PHOENIX group in 12 europäischen Ländern mit rund 1.550 Apotheken aktiv. Damit haben wir eine gute Marktposition in Europa, insbesondere in Norwegen, Großbritannien, den Niederlanden, der Schweiz und den mittel-/osteuropäischen Ländern. Um das Einzelhandelsgeschäft auszubauen und die Marktposition in Kontinentaleuropa zu stärken, haben wir die Unternehmensmarke BENU entwickelt. Über 700 Apotheken in ausgewählten europäischen Ländern werden unter BENU vereint. Zudem führen wir ein innovatives Konzept in unseren Apotheken ein, welches den Ladenbau, die Optimierung der Warenpräsentation sowie eine individuelle Beratung der Kunden umfasst.

Darüber hinaus haben wir die Apotheken, die im Rahmen des auf die Niederlande begrenzten Joint Ventures mit der Celesio-Tochter Lloyds Nederland im Vorjahr zusammengeführt wurden, erfolgreich in unsere Tochtergesellschaft Brocacef integriert. Die Eingliederung der Apotheken war bereits im ersten Quartal 2011/2012 abgeschlossen. Ein weiterer bedeutender Schritt für unser Einzelhandelsgeschäft war die Übernahme der Mehrheit an der Pharmanova Zrt. mit ihren ausgezeichneten, engagierten Apothekern und moderner Infrastruktur. Der Kauf stärkt die Marktposition unseres Unternehmens in Ungarn.

Optimierte Finanzstrukturen

Das Geschäftsjahr 2011/2012 schließt die PHOENIX group mit einem deutlich verbesserten Finanzergebnis ab. Das Unternehmen profitiert hier von einer optimierten Kapitalstruktur. Neben dem Ausbau des Eigenkapitalanteils gelang es, die Verschuldung stärker zurückzuführen als geplant. Zudem konnte die Finanzierung durch die Nutzung verschiedener Finanzierungsinstrumente günstiger gestaltet werden. Insbesondere durch einen deutlichen Rückgang der Zinsaufwendungen und den Wegfall von Restrukturierungskosten wurde das Finanzergebnis weiter entlastet, so dass es um rund 75 Millionen Euro auf -137,2 Millionen Euro gesunken ist. Zudem ist es uns gelungen, die Steuerquote dank unserer im Vorjahr eingeleiteten Steuerstrategie stark zu optimieren.

Unsere externen Bewertungen durch die Ratingagenturen haben sich im vergangenen Geschäftsjahr dank des stabilen Geschäftsgangs und der sehr positiven Entwicklung in den Finanzierungsthemen wiederum verbessert.

Strategische Ausrichtung

Die führende Position, die die PHOENIX group im europäischen Pharmahandel einnimmt, wird durch unsere strategischen Zielsetzungen gestärkt. Unser Fokus liegt auf den Kerngeschäftsfeldern Großhandel einschließlich Supplier Services und Einzelhandel. Dabei legen wir ein besonderes Augenmerk auf die Reduktion der betrieblichen Kosten. Unser Länderportfolio überprüfen wir kontinuierlich und in unseren Kernmärkten akquirieren wir gezielt. So haben wir beispielsweise zwei regionale Großhändler in Italien übernommen und ausgewählte Akquisitionen im Apothekeneinzelhandel getätigt. Wenn wir auf lange Sicht nicht die Möglichkeit einer Ertragssteigerung sehen, nehmen wir auch Portfoliobereinigungen wie die Schließung des Großhandelsgeschäfts in Polen vor.

Auch unsere konzernweite Organisationsstruktur hat sich im vergangenen Geschäftsjahr als strategischer Vorteil erwiesen. Für das operative Geschäft sind die Landesgesellschaften verantwortlich, um innerhalb der Märkte auf die spezifischen Anforderungen reagieren zu können. Wenn es aber sinnvoll und kostensparend ist, konzentrieren wir Zuständigkeiten. So ermöglicht beispielsweise die Zentralisierung im Bereich der Finanzierung durch konzerninterne Liquiditätsausgleiche eine optimierte Nutzung des vorhandenen Kapitals sowie eine verbesserte externe Finanzierung durch die Bündelung des gesamten Fremdkapitalbedarfs. Darüber hinaus haben wir mittels einer europaweiten Richtlinie unser Debitorenmanagement standardisiert und modernisiert. Das Ziel ist, durch umfassendere, länderübergreifende Informationen das Risiko von Forderungsausfällen zu minimieren und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in allen Ländern weiter zu reduzieren. Hier können wir schon nach wenigen Monaten Erfolge verzeichnen.

Zudem setzen wir auf den systematischen Ausbau der Angebote und Dienstleistungen für unsere Kunden. Im Großhandel haben wir die betriebliche Qualität weiter verbessert und logistische Abläufe optimiert. Für den Bereich Supplier Services haben wir europaweit die Lagerkapazitäten erhöht und bieten eine Vielzahl zusätzlicher Leistungen an, um die pharmazeutischen Hersteller zu unterstützen. Den sich verändernden Kundenbedürfnissen werden wir durch unser innovatives Apothekenkonzept gerecht. Auch im Bereich der Internet-Kommunikation haben wir uns weiterentwickelt. Die PHOENIX group hat eine neue internationale Unternehmens-Website, die einen vollständigen und übersichtlichen Einblick in das Geschäft und die Aufstellung der PHOENIX group in Europa gibt. Sie bildet den Dreh- und Angelpunkt für das umfassende Informations- und Dienstleistungsangebot des Unternehmens im Internet.

Wechsel in der Geschäftsführung

Oliver Windholz trat zu Beginn des letzten Geschäftsjahres als neues Mitglied in die Geschäftsführung der PHOENIX group ein und hat als Nachfolger von Henry Iberl das Ressort Vertrieb und Marketing übernommen. Nach mehr als 30-jähriger Tätigkeit für das Unternehmen ging Herr Iberl planmäßig in den Ruhestand. Ich danke Herrn Iberl im Namen der gesamten Geschäftsführung für seine kollegiale, langjährige und erfolgreiche Zusammenarbeit und wünsche ihm für seine weitere Zukunft alles Gute. Herr Windholz hat in seiner neuen Funktion die europaweite Verantwortung für unsere vertrieblichen Großhandelsaktivitäten übernommen und wird ihre Weiterentwicklung vorantreiben.

Kontinuität als Erfolgsfaktor

Dank der Unterstützung unserer Gesellschafter war es uns möglich, die Gruppe erfolgreich weiterzuentwickeln. Bei allen wichtigen strategischen Fragestellungen bezieht die Geschäftsführung den Beirat mit ein. Der Beirat ist nicht nur beratend tätig, sondern leistet auch als Aufsichtsgremium einen entscheidenden Beitrag zu einer professionellen Corporate Governance. Die Zusammenarbeit war sehr konstruktiv und ist von langjährigem Vertrauen geprägt. Mitglieder des Beirats nehmen auf Einladung der Geschäftsführung am jährlichen internationalen Managementtreffen der PHOENIX group teil; dies unterstützt die vollumfassende Information und Einbindung des Beirats.

Dank an Mitarbeiter und Kunden

Das vergangene Geschäftsjahr hat bestätigt, dass die PHOENIX group auf das Engagement und den Einsatz ihrer Mitarbeiter zählen kann. Deshalb gilt mein Dank vor allem unseren Führungskräften und Mitarbeitern für ihren loyalen Einsatz. Zudem bedanke ich mich bei den Arbeitnehmervertretern für die gute und konstruktive Zusammenarbeit. Unseren Kunden möchte ich meinen Dank für ihr Vertrauen im vergangenen Jahr aussprechen. Wir freuen uns auf die Fortführung und Intensivierung unserer Partnerschaft.

Ausblick

Einsparmaßnahmen bei der Gesundheitspolitik und die Unsicherheit aufgrund der immer noch fortwährenden Finanzkrise werden sich aller Voraussicht nach auch in diesem Jahr negativ auf die Pharmamärkte auswirken. Damit wir uns in diesem herausfordernden Umfeld auch zukünftig solide entwickeln, fokussieren wir weiterhin die Kerngeschäftsfelder Groß- und Einzelhandel und arbeiten systematisch an ihrem Ausbau. Wir bleiben ein europäischer Pharmahändler und streben für das kommende Geschäftsjahr eine stabile Umsatzentwicklung an. Wo wir attraktive Möglichkeiten sehen, werden wir auch gezielte Akquisitionen tätigen.

Die bestehenden Chancen in den Märkten werden wir nutzen. Wir gehen davon aus, dass die Nachfrage nach innovativen Medikamenten weiter steigen wird. Die demografische Entwicklung schreitet in vielen europäischen Ländern voran. Die Bevölkerung muss auf eine sichere, zuverlässige und wohnortnahe Arzneimittelversorgung vertrauen können. Wir werden einen umfassenden Beitrag dazu leisten und unsere Dienstleistungen entlang der gesamten pharmazeutischen Wertschöpfungskette weiterentwickeln.

Wir bleiben in Bewegung – für unsere Kunden.

Für die Geschäftsführung
Mannheim, im Mai 2012



Reimund Pohl
Vorsitzender der Geschäftsführung

Die Organe der PHOENIX group



Die Geschäftsführung v.l.n.r.: Oliver Windholz, Stefan Herfeld, Reimund Pohl, Dr. Hans-Ulrich Kummer und Dr. Michael Majerus

Geschäftsführung

Reimund Pohl
Vorsitzender der
Geschäftsführung

Stefan Herfeld
Einzelhandel

Dr. Hans-Ulrich Kummer
Betrieb/Logistik

Dr. Michael Majerus
Finanzen

Oliver Windholz
Vertrieb/Marketing

Beirat

Dr. Bernd Scheifele
Vorsitzender des Beirats,
Vorstandsvorsitzender
HeidelbergCement AG,
Heidelberg

Ludwig Merckle
Gesellschafter des
Unternehmens,
Geschäftsführer Merckle
Service GmbH, Ulm

Dr. Wolfram Freudenberg
Vorsitzender Gesellschafter-
ausschuss der
Freudenberg & Co. KG,
Weinheim

Rolf Glessing
Vorstand F. Reichelt AG,
Hamburg,
Geschäftsführer Merckle
Service GmbH, Ulm

Dr. Lorenz Näger
Mitglied des Vorstands
HeidelbergCement AG,
Heidelberg

Bericht des Beirats

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Arbeit des Beirats der PHOENIX group war im vergangenen Geschäftsjahr sehr bewegt – im positiven Sinne. Als kontrollierendes, aber immer auch beratendes Gremium war der Beirat in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung eingebunden, namentlich die Weiterentwicklung der Unternehmensstrategie sowie Akquisitionen. Aufgrund der stabilen Gesellschafterstruktur mit der Familie Merckle als Mehrheitsgesellschafter kann das Management der PHOENIX group eine langfristige Unternehmensstrategie verfolgen. Dieser werteorientierte Führungsansatz steht für langfristiges und nachhaltiges Wachstum und wird durch den Beirat vollumfassend unterstützt.

Struktur und Aufgabenfeld des Beirats

Zu den Aufgaben und Kompetenzen des Beirats gehören vor allem die Bestellung der Geschäftsführer, die Wahl des Abschlussprüfers sowie Entscheidungen über Maßnahmen, die aufgrund ihres Volumens, ihrer Dauer oder ihrer Bedeutung über die übliche Geschäftstätigkeit hinausgehen. Eine weitere Aufgabe ist die Billigung des Konzernbudgets. Der Beirat hat sich regelmäßig schriftlich und mündlich über die Geschäftsaktivitäten, grundsätzliche Fragen der Finanz-, Investitions- und Personalplanung sowie der Rentabilität des Unternehmens berichten lassen und Abweichungen im Geschäftsverlauf hinterfragt. Der Beirat war in alle wichtigen Personalentscheidungen innerhalb der Gruppe involviert und wurde rechtzeitig über Veränderungen informiert. Im Geschäftsjahr 2011/2012 fanden fünf Sitzungen des Beirats statt. Ein regelmäßiger Austausch mit der Geschäftsführung erfolgte darüber hinaus auch außerhalb der planmäßigen Zusammentreffen.

Schwerpunkte der Tätigkeit

Die weitere Optimierung der Finanzierung war ein wichtiges Thema im vergangenen Geschäftsjahr, das Geschäftsführung und Beirat intensiv miteinander diskutierten. Auch die Maßnahmen zur Verbesserung der Steuerquote haben wir mit der Geschäftsführung umfassend besprochen. Die strategische Schließung der Großhandelsaktivitäten in Polen wurde dem Beirat von der Geschäftsführung umfassend erläutert und mit seiner Billigung umgesetzt. Zudem waren wir in die strategische Ausrichtung im Apothekeneinzelhandel, insbesondere in die Entwicklung und Einführung der neuen Unternehmensmarke BENU, involviert. Um mich vor Ort über die Umsetzung von Investitionsmaßnahmen, die Geschäftsentwicklung und die Marktsituation zu informieren, besuchte ich gemeinsam mit Herrn Pohl einzelne Landesgesellschaften.

Auch im vergangenen Geschäftsjahr hat der Beirat laufend das Risikomanagementsystem überprüft und sich davon überzeugt, dass die Geschäftsführung alle notwendigen Maßnahmen ergriffen hat, damit mögliche kritische Ereignisse, die das Geschäftsergebnis oder die Gesellschaft gefährden könnten, frühzeitig erkannt und Gegenmaßnahmen ergriffen werden können.

Prüfung und Feststellung des Geschäftsabschlusses

Der Beirat hat den Prüfungsauftrag für 2011/2012 erneut an die Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart vergeben und die Prüfungsschwerpunkte mit dem Abschlussprüfer diskutiert. Die Geschäftsführung hatte den Beirat im Vorfeld über die vorläufigen und noch nicht testierten Kennzahlen des Geschäftsjahres und den Stand der Vorbereitungen für den Abschlussbericht informiert.



Dr. Bernd Scheifele
Vorsitzender des Beirats

Der Jahresabschluss sowie der Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns wurden von dem bestellten Wirtschaftsprüfer geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Beirat hat alle Abschlussunterlagen erhalten und im Beisein des Abschlussprüfers ausführlich erörtert. Er erhob gegen das Ergebnis des Prüfers keine Einwände. Somit hat der Beirat den Jahresabschluss festgestellt und den Konzernabschluss gebilligt. Dem Vorschlag der Geschäftsführung für die Verwendung des Bilanzgewinns hat der Beirat zugestimmt.

Veränderung in der Geschäftsführung

Zum 1. Februar 2011 ist Oliver Windholz in die Geschäftsführung der PHOENIX group eingetreten und hat zum 1. Juli 2011 den Bereich Vertrieb und Marketing übernommen. Herr Windholz hat durch seine früheren Tätigkeiten exzellente Kenntnisse des europäischen Pharmamarkts gesammelt und ist somit für diese herausfordernde Aufgabe bestens geeignet.

Sein Vorgänger, Herr Henry Iberl, wurde nach langjähriger und vertrauensvoller Zusammenarbeit Ende Juni 2011 in den Ruhestand verabschiedet. Herr Iberl begann seine Laufbahn bei der PHOENIX group 1978 und war seit Juli 1998 in der Geschäftsführung verantwortlich für die Bereiche Vertrieb und Marketing. Nach mehr als 30 Jahren im Unternehmen gilt ihm unser besonderer Dank für seine wertvolle Mitarbeit und seinen großen Einsatz. Wir wünschen Herrn Iberl für die Zukunft alles erdenklich Gute.

Zusammenarbeit stets partnerschaftlich

Die Zusammenarbeit zwischen Beirat und Geschäftsführung ist geprägt von einer offenen und transparenten Kommunikation und einem vertrauten Umgang miteinander. Insbesondere das Verhältnis zwischen Herrn Pohl und mir basiert auf langjährigem gegenseitigem Vertrauen. Die Geschäftsführung und der Beirat setzen sich gemeinsam als Partner für die Erreichung der Ziele ein und verfolgen dabei einen langfristigen Ansatz.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011/2012 hat sich die PHOENIX group erneut als führender Pharmahändler in Europa behauptet. Der Beirat ist sicher, dass die im vergangenen Geschäftsjahr getroffenen Entscheidungen und Maßnahmen eine weiterhin positive Unternehmensentwicklung gewährleisten. Die PHOENIX group ist in einer sehr guten Position, um mit ihren engagierten Mitarbeitern und einem hochmotivierten Management-Team den Herausforderungen des Marktes zu begegnen.

Für den Beirat
Mannheim, im Mai 2012

Bernd Scheifele

Dr. Bernd Scheifele
Vorsitzender des Beirats

In Bewegung für Gesundheit

Die PHOENIX group hat im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut einen großen Schritt nach vorne gemacht – das betrifft die strategische Ausrichtung, die finanzielle Stabilität, die Ergebnisentwicklung, ihre Dienstleistungen sowie die unternehmensinternen Prozesse. Wir haben unsere Position in den wachsenden Märkten in Osteuropa ausgebaut und für die Weiterentwicklung der Gruppe umfangreiche Investitionen getätigt. Ein Schwerpunkt lag im Geschäftsjahr 2011/2012 auf der sehr gezielten Verbesserung der Finanzierung und der Kapitalstruktur.

Die PHOENIX group verfügt über eine einzigartige Länderabdeckung in Europa und ist mit ihren Dienstleistungen entlang der gesamten pharmazeutischen Wertschöpfungskette vom Hersteller bis zum Patienten gut positioniert. Im Geschäftsjahr 2011/2012 hat das Unternehmen mit den beiden Kerngeschäftsfeldern Großhandel, einschließlich Supplier Services, und dem Apothekeneinzelhandel die Position als einer der führenden Pharmahändler in Europa weiter gefestigt. Das Geschäft hat sich trotz eines anspruchsvollen Umfelds insgesamt stabil entwickelt: Die Umsatzerlöse konnten mit 21,7 Milliarden Euro auf Vorjahresniveau gehalten werden. Das Ergebnis vor Ertragsteuern konnten wir auf 300,9 Mio. Euro steigern.

Strategische Unternehmensführung

Die Optimierung des Länderportfolios steht im Vordergrund. Die PHOENIX group verfolgt – insbesondere im Apothekeneinzelhandel – eine selektive Akquisitionsstrategie in definierten Kernmärkten und nimmt erforderlichenfalls Portfoliobereinigungen in den Ländern vor, die langfristig kein höheres Ertragsziel erreichen können. Außerdem treiben wir den Ausbau weiterer Dienstleistungen für unsere bestehenden Kundengruppen kontinuierlich voran.

Unser Ziel ist es, in jedem Land, in dem wir im Großhandel tätig sind, zu den Top 3 zu gehören. Wir haben dieses Ziel bereits in 20 von 22 Ländern erreicht. In 11 Ländern ist die PHOENIX group Marktführer im Großhandel. Dabei setzen wir bewusst auf eine breite Länderaufstellung, um weniger abhängig von einzelnen Märkten zu sein. Im Einzelhandel ist die PHOENIX group in Norwegen, Großbritannien, den Niederlanden, der Schweiz und in den mittel-/osteuropäischen Märkten mit eigenen Präsenzapotheken gut vertreten. Die Marktposition soll weiter ausgebaut werden.

Optimierte Finanzierung und Steuerquote unterstützen den unternehmerischen Erfolg

Das abgelaufene Geschäftsjahr schließt die PHOENIX group mit einem deutlich verbesserten Finanzergebnis ab. Wir konnten die Verschuldung stärker abbauen als ursprünglich geplant. Das Zinsergebnis verbesserte sich – bereinigt um die Effekte aus Beteiligungsveräußerungen – gegenüber dem Vorjahr um rund 100 Millionen Euro. Wir haben die Kreditkonditionen Anfang 2011 neu verhandelt, die Kreditstruktur verändert und Möglichkeiten für eine günstigere Finanzierung durch verschiedene Finanzierungsformen ausgeschöpft. Die Eigenkapitalquote stieg um rund 3 Prozentpunkte auf 26,1 Prozent. Zum einen konnte das Eigenkapital

von 1.772,4 Mio. Euro auf 1.935,6 Mio. Euro erhöht werden, zum anderen die Bilanzsumme durch die Rückführung von Verbindlichkeiten gemindert werden.

Die insgesamt sehr positive Veränderung des Finanzergebnisses, der weitere Abbau der Verschuldung und die stabile Ertragsentwicklung der PHOENIX group – ungeachtet regulatorischer Veränderungen – zeigten sich auch in den Ratings des Unternehmens. Sie haben sich auch im vergangenen Geschäftsjahr wiederum verbessert. Zum Ende des Geschäftsjahres 2011/2012 lagen die Ratings der drei renommierten Ratingagenturen auf einem vergleichbaren Niveau im BB-Bereich. Wir sind der einzige paneuropäische Pharmahändler, der seine Bonität durch Ratingagenturen bewerten lässt. Die vorteilhafteren Ratings und die gute Performance der PHOENIX group schlugen sich in einer gegenüber dem Markt besseren Entwicklung der PHOENIX Anleihe nieder.

Zudem haben wir die im Vorjahr eingeleitete Steuerstrategie zur Optimierung der Kapitalallokation im Konzern weiter vorangetrieben. Hierdurch konnte die Konzernsteuerquote auf 19,7 Prozent deutlich reduziert werden.

Länderindividualität nutzen – Gemeinsamkeiten ausbauen

Die Organisationsstruktur der PHOENIX group basiert auf der Verantwortlichkeit der jeweiligen Landesgesellschaft für das operative Geschäft und die lokal beste Vorgehensweise – ganz nach dem Motto: all business is local. Die Individualität unserer Landesgesellschaften ist uns sehr wichtig. Eine konzernweite Zentralisierung der Organisationsstrukturen wird nur in Bereichen durchgeführt, in denen es nutzenstiftend und kostensparend ist. Denn die Flexibilität in den Länderorganisationen ermöglicht es, in den Märkten auf spezifische Anforderungen bestmöglich reagieren zu können. Innerhalb der Landesgesellschaften setzen wir auf einen vergleichbaren organisatorischen Aufbau, was auch die länderübergreifende Zusammenarbeit einfacher und effizienter gestaltet. Wir pflegen im Konzern schlanke Hierarchien und kurze Entscheidungswege. Unsere Organisationsstruktur richtet sich am Wachstum der PHOENIX group aus.

Darüber hinaus legen wir großen Wert auf einen unternehmensweiten Best-Practice-Austausch: In einem Land erfolgreich entwickelte Konzepte werden auf andere Länder übertragen. Wir fördern einen konstruktiven Austausch über die Ländergrenzen hinweg.

„Mit unserer guten Finanzierungsbasis und Ertragsstärke haben wir die Voraussetzung geschaffen, um die PHOENIX group in Europa nachhaltig weiterzuentwickeln.“

Dr. Michael Majerus, Geschäftsführer Finanzen

GROSSHANDEL

1



In Bewegung für Hersteller und Apotheken

„Mit dem neuen Sorter haben wir die Abläufe im Warenversand unseres Vertriebszentrums weiter optimiert. Diese Maßnahme trägt dazu bei, dass wir eine effiziente und zuverlässige Arzneimittelversorgung für unsere Kunden sicherstellen können.“



Christoffer Knutsson,
Lagermitarbeiter,
Apokjeden Distribusjon AS, Norwegen



APOTEK

In Bewegung für Hersteller und Apotheken

Im Großhandelsbereich nutzte die PHOENIX group das Geschäftsjahr 2011/2012, um sich im Markt weiter nach vorne zu bewegen und die Position als einer der führenden Pharmagroßhändler in Europa zu stärken. Wann immer es um eine schnelle und zuverlässige Versorgung mit Arzneimitteln und Gesundheitsprodukten geht, sind wir bei Apotheken, Krankenhäusern, selbstdispensierenden Ärzten und medizinischen Einrichtungen als kompetenter Partner etabliert.

Mit unserer im Wettbewerb einzigartigen Flächenabdeckung von nahezu 150 Vertriebszentren in 22 europäischen Ländern versorgen wir täglich rund 70.000 Apotheken, Ärzte und Krankenhäuser aus einem Angebot von bis zu 100.000 Artikeln. Pro Tag bewegen wir so europaweit durchschnittlich rund 8 Millionen Arzneimittelpackungen. In 20 von 22 Ländern befindet sich die PHOENIX group – gemessen am Marktanteil – unter den Top 3 der Großhändler, in 11 Ländern sind wir Marktführer.

Für Unternehmen der pharmazeutischen Industrie haben wir den Bereich Supplier Services weiter ausgebaut. Zugeschnitten auf die Marktbedingungen der jeweiligen Länder bieten wir unsere logistische Expertise der pharmazeutischen Industrie an: Wir übernehmen die gesamte Abwicklung innerhalb der Lieferkette von Arzneimitteln.

Investitionen in Logistik und betriebliche Qualität

Für unsere Kunden investieren wir europaweit kontinuierlich in die Weiterentwicklung und Effizienzsteigerung der logistischen Abläufe und in die Optimierung der betrieblichen Qualität. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die Gruppe für Investitionen insgesamt einen dreistelligen Millionenbetrag bereitgestellt. Ein wesentlicher Teil davon wurde für technische Neuerungen aufgewendet.

Beispiel Nordeuropa: In unserem norwegischen Vertriebszentrum in Oslo ist das Lagervolumen von 2004 bis 2009 um mehr als 200 Prozent gestiegen. Zur Erweiterung des Lagers haben wir im Geschäftsjahr 2011/2012 ein neues Hochregallager mit 6.000 Stellplätzen für Paletten errichtet. Dadurch konnten wir zwei externe Lagerhallen auflösen und die Ware an einem Standort zusammenführen. Um die Versandsortierung zu verbessern, haben wir einen neuen „Sorter“ installiert. Dieses Puffer- und Sortiersystem ermöglicht eine vollautomatische Sortierung der Behälter auf kundenspezifischen Paletten sowie deren Stapelung. Durch diese beiden Maßnahmen wurden die Abläufe innerhalb des Warenversands deutlich optimiert.

Beispiel Westeuropa: In unserem Heimatmarkt Deutschland haben wir in die Modernisierung der Automatisierungstechnik und der Lagersteuerung unserer Vertriebszentren investiert. Wir haben im Vertriebszentrum in Herne damit begonnen, die Roboter-Systeme gegen modernere Kommissionierungsautomaten auszutauschen, was zu einer Reduzierung des Aufwands im Wareneingang und des technischen Supports führen wird. Darüber hinaus haben wir in mehreren deutschen Vertriebszentren die Rechnersysteme erneuert, die die Lagerprozesse steuern.



In den Niederlanden haben wir im Geschäftsjahr 2010/2011 den Service „Central Filling“ (CeFi) eingeführt. CeFi ermöglicht niederländischen Apothekern speziell vorgeschriebene Abläufe auszulagern. Sie sind gesetzlich verpflichtet, verschreibungspflichtige Medikamente mit patientenspezifischen Informationen direkt auf der Packung zu versehen. Im vergangenen Geschäftsjahr wurde diese Dienstleistung durch eine Automatisierung bei Wiederholungsbestellungen erweitert. Der Service CeFi entlastet die Apotheken, da sie keine zusätzlichen Ressourcen für diese aufwändigen Arbeitsprozesse einsetzen müssen. Die PHOENIX group ist der einzige ISO-zertifizierte Anbieter dieser Dienstleistung. Aufgrund der erfolgreichen Umsetzung des Pilotprojekts in Amsterdam prüfen wir die Ausweitung auf andere Länder.

Länderübergreifend voneinander lernen – erfolgreich vorangehen

Um unseren Kunden die bestmöglichen Dienstleistungen anbieten zu können und unsere Abläufe kontinuierlich zu optimieren, nutzten wir auch unseren länderübergreifenden Best-Practice-Austausch.

Die Fotodokumentation der Auslieferungskisten, die als Pilotprojekt in den Vertriebszentren in Deutschland startete, wurde beispielsweise auch in anderen Ländern implementiert. Sie ist mittlerweile neben der Schweiz, Norwegen und Dänemark auch in Großbritannien eingeführt. Diese Maßnahme ermöglicht eine optimierte Kommissionierqualität durch Dokumentation des Kisteninhalts.

Um die Vernetzung der Marketing Services und Business Solutions zu intensivieren, wird eine gruppenweite Plattform initialisiert. So können neue Services in den Ländern deutlich schneller eingeführt werden.

Gemeinsam mit den Apothekenkunden erfolgreich

Europaweit können Apotheken bei uns aus einem breiten Spektrum an maßgeschneiderten Dienstleistungen wählen. Unser Angebot an Veranstaltungen, Seminaren und Weiterbildungsmaßnahmen hilft den Apotheken, sich als Kompetenzzentren für Gesundheit zu positionieren. Zudem leisten wir Unterstützung im Bereich Neue Medien bei Online-Portalen sowie im Betätigungsfeld des E-Commerce. Im Rahmen von betriebswirtschaftlichen Analysen beraten wir die Apotheken beispielsweise in Deutschland mit unserem PHOENIX Consult Service individuell.

Darüber hinaus bietet die PHOENIX group in vielen Ländern Europas Kooperationsprogramme an oder unterstützt diese in Partnerprojekten. In Italien offerieren wir das Programm „Valore Salute“, das verkaufsfördernde

„Durch signifikante Investitionen und innovative Lösungen verbessern wir die Services für unsere Kunden kontinuierlich.“

Dr. Hans-Ulrich Kummer, Geschäftsführer Betrieb/Logistik

„AMNOG stellt für den Großhandel und die Apotheken eine große Herausforderung dar. Mit unserem neuen Konditionsmodell, das transparent, fair und profitabel für die Kunden aufgebaut ist, bleiben wir auch in Zukunft ein zuverlässiger Partner für die Apotheken.“

Oliver Windholz, Geschäftsführer Vertrieb/Marketing

Marketing-, Handels-, Kommunikations- und Schulungs-Dienstleistungen umfasst. In Großbritannien hat die PHOENIX group mit „Numark“ ein erfolgreiches Programm für unabhängige Apotheken etabliert – das zeigen auch die stetig wachsenden Mitgliederzahlen: Ende 2011 hatte „Numark“ bereits über 2.700 Mitglieder. PlusPharmacie zählt seit über 20 Jahren und mit mehr als 800 Mitgliedern zu einer der größten Apothekenkooperationen in Frankreich. Mit attraktiven Eigenmarken und Marketing-Dienstleistungen unterstützt PHOENIX unabhängige Apotheken, die vor allem von der hohen Markenbekanntheit profitieren. In Deutschland arbeiten wir als Kooperationspartner eng mit dem Marketing Verein Deutscher Apotheker e.V. (MVDA) zusammen. Mit über 3.300 Mitgliedern und der Dachmarke „Linda“ ist der MVDA die größte deutsche Apotheken-Marketing-Kooperation. Zudem überzeugen wir mit unserem Kooperationskonzept „MIDAS“ seit mehr als sieben Jahren durch kontinuierlich weiterentwickelte Leistungen über 2.000 Kunden.

Wachstum im Bereich Kassensysteme

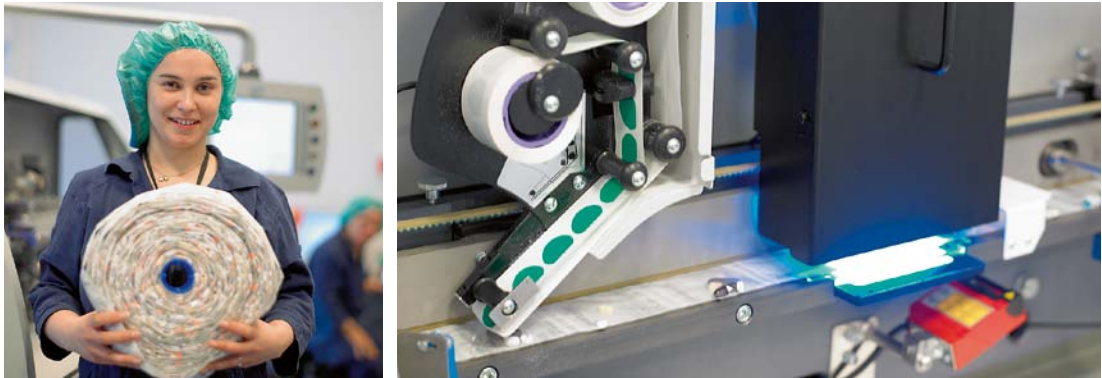
Wo es uns sinnvoll erschien, haben wir in externes Wachstum und Innovationen investiert. So hat unsere Tochterfirma ADG (Apotheken-Dienstleistungsgesellschaft mbH) im Geschäftsjahr 2011/2012 die Mehrheit an der JDM Innovation GmbH übernommen und damit ihr Portfolio ausgeweitet. ADG ist einer der größten Anbieter von Warenwirtschafts-, Kassen- und Managementsystemen für Apotheken, die JDM ist Produzent der ADG-Kassensysteme. Mit dem Kauf der Mehrheitsanteile bündelt die ADG die Entwicklung und Vermarktung moderner Soft- und Hardware-Lösungen. Die derzeit innovativste Entwicklung der ADG ist das Kassensystem K4000 V, das eine Kamera zum automatischen Einlesen von Rezepten enthält und so die Dokumentation der Rezepte für den Apotheker optimiert.

Verblisterung – der Service für eine sichere Versorgung

Im Zuge der demografischen Entwicklung erhalten immer mehr Patienten Mehrfachmedikationen. Für Pflegeheime, Kliniken, aber auch für die private Pflege, wird daher das Angebot einer patientenindividuellen Zusammenstellung von Medikamenten immer wichtiger. Wir bieten Apotheken und Patienten in mehreren europäischen Ländern eine individuelle Verblisterung an. Unseren hohen Qualitätsstandard sichern wir durch mehrfache Kontrollen der Blister. Mit dem Service unterstützen wir den Apotheker und nehmen ihm das Investitionsrisiko für Anschaffung und Wartung eigener Automaten ab. In Norwegen wächst der Markt so stark, dass wir in den Ausbau unserer Produktionshalle mit weiteren Maschinen investieren, um den steigenden Bedarf optimal zu decken. In Deutschland hat unser BlisterCenter Aschaffenburg eine führende Position und versorgt Apotheken im ganzen Bundesgebiet. Auch in den Niederlanden bieten wir über unser Unternehmen Pack4U erfolgreich einen Verblisterungs-Service an: Wir konnten im vergangenen Geschäftsjahr die Zahl unserer Kunden verdoppeln und werden in 2012 einen weiteren Standort eröffnen.

Der Großhandel in Europa – gemeinsam stark

Die bisherige Strategie der PHOENIX group für das Großhandelsgeschäft erwies sich als erfolgreich. In Deutschland erzielten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Marktanteil von 27 Prozent. Damit sind wir im Großhandelsgeschäft klar führend in unserem Heimatmarkt. Die Auswirkungen des Arzneimittelmarktneuordnungsgesetzes (AMNOG) waren allerdings deutlich zu spüren. Das im Januar 2011 in Kraft getretene



AMNOG führte zu einer Veränderung des Großhandels-Vergütungssystems. Für das Jahr 2011 wurde eine Übergangsregelung festgelegt, die die Marge im Großhandelsbereich deutlich belastete. Seit Januar 2012 gilt das neue Vergütungssystem: Die Spanne für den Großhandel besteht bei rezeptpflichtigen Medikamenten künftig aus einem fixen Betrag von 0,70 Euro je abgegebener Packung sowie einem Aufschlag von 3,15 Prozent auf den Abgabepreis des pharmazeutischen Unternehmers. Das AMNOG schränkt die Rabattierungsmöglichkeiten weiter ein, weshalb PHOENIX in Deutschland bereits im vergangenen Jahr seinen Kunden ein neues Konditionsmodell vorgestellt hat. Das Modell ist einfach, transparent und fair aufgebaut und darauf ausgelegt, die gute und langfristige Zusammenarbeit mit den Apothekenkunden auch zukünftig für beide Seiten erfolgreich fortzusetzen. Die PHOENIX group ist auch in schwierigen gesundheitspolitischen Zeiten ein zuverlässiger und vertrauensvoller Partner für die Apotheken.

In Nord- und Osteuropa war die Entwicklung im Geschäftsjahr 2011/2012 besonders erfreulich. In Nordeuropa hat das Unternehmen einen durchschnittlichen Marktanteil von etwa 55 Prozent erreicht. In Osteuropa generierten wir ein starkes Wachstum. So stieg der Umsatz in Serbien im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 50 Prozent, in Mazedonien nahm das Geschäft um nahezu 30 Prozent zu, in Bosnien um fast 20. In Ungarn erhöhten wir unseren Marktanteil auf 40 Prozent. In Tschechien konnten wir – trotz eines schwierigen Umfelds – als klarer Marktführer mit 36 Prozent unseren Anteil stabil halten.

In Westeuropa steigerte das Unternehmen in einigen Ländern den Marktanteil durch gezielte Akquisitionen. So konnten wir beispielsweise in Italien durch den Kauf zweier Großhändler unseren Marktanteil weiter erhöhen und die Marktführerschaft ausbauen. Das niederländische Geschäft hat sich unter anderem aufgrund des erweiterten Dienstleistungsangebots CeFi ebenfalls positiv entwickelt.

Bei unseren Aktivitäten achten wir stets darauf, das Risiko für das Unternehmen gering zu halten. In Ländern, in denen sich langfristig schwierige Voraussetzungen für den Großhandel erwarten lassen, sind wir zu einschneidenden Schritten bereit. Dieser Strategie sind wir mit der Schließung des Großhandelsgeschäfts in Polen gefolgt, während unsere polnischen Aktivitäten im Bereich Supplier Services und im Apotheken-einzelhandel davon unberührt blieben.

Die PHOENIX group ist trotz der herausfordernden Marktsituation durch den wachsenden Preisdruck und die gesundheitspolitischen Veränderungen in Europa mit der Entwicklung des Großhandelsgeschäfts zufrieden. Die Basis unserer Strategie ist die einzigartige Länderabdeckung in Europa, die den Unternehmenserfolg sichert.

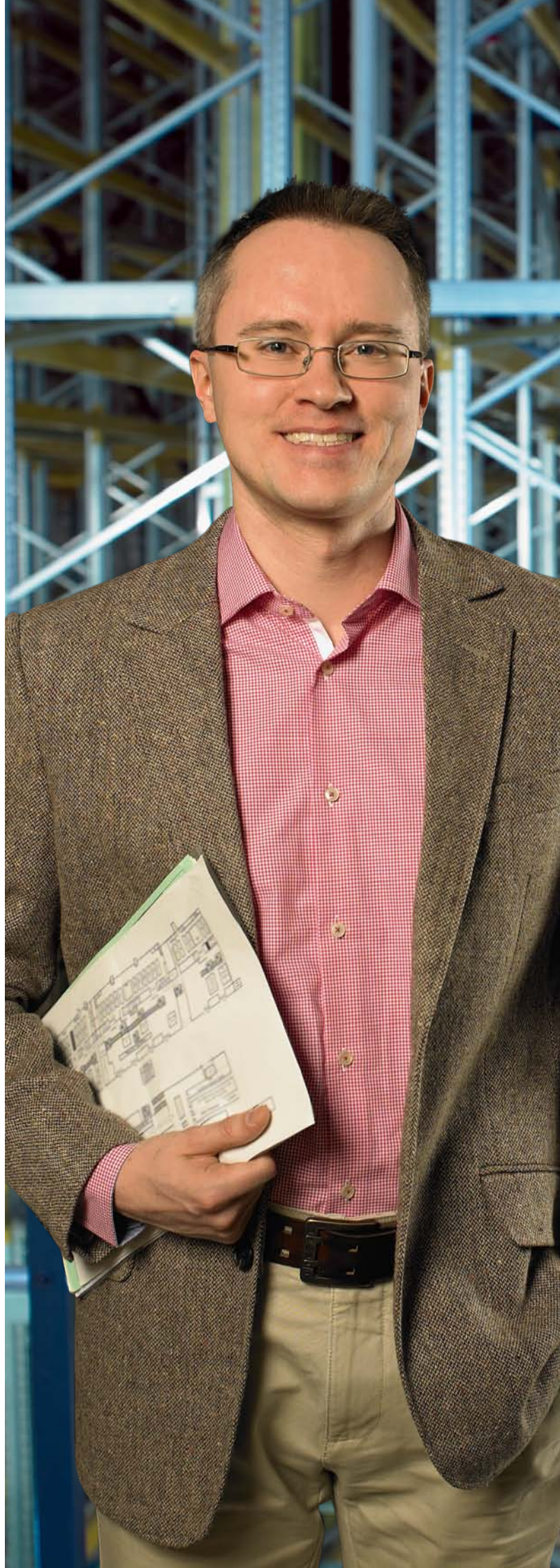
„Die PHOENIX group ist in Bewegung für Apothekenkunden: Mit ihnen und für sie wollen wir uns entwickeln und gemeinsam wachsen.“

Oliver Windholz, Geschäftsführer Vertrieb/Marketing

Supplier Services

Der Bereich Supplier Services richtet sich mit seinem Dienstleistungsportfolio direkt an pharmazeutische Hersteller, für die wir das Management der gesamten Lieferkette übernehmen. Dies umfasst Aufgaben in den Bereichen Warenein- und -ausgang, Lagerung, Kommissionierung sowie Transport. Aufgrund unserer langfristigen Expertise und ausgezeichneten Branchenkenntnisse können wir unsere sogenannten „Value Added Services“ anbieten, damit sich unsere Kunden auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können.

„Die rund 23.000 neuen Palettenstellplätze sind eine gezielte Investition in unseren Standort für eine erfolgreiche Zukunft. Durch diesen Ausbau bieten wir unseren Kunden mehr Kapazitäten und mehr Flexibilität.“





Jussi Ranta,
Logistics Development Manager,
Tamro Finland

Der Bereich Supplier Services wurde im Geschäftsjahr 2011/2012 erfolgreich weiter ausgebaut. Wir arbeiten kontinuierlich an der Optimierung des Serviceangebots, um den Anforderungen der Kunden noch besser gerecht zu werden. So wurde im vergangenen Geschäftsjahr eine Gesamtsumme von über 30 Millionen Euro investiert:

- Zur Stärkung der Marktführerschaft in Nordeuropa wurde in Tampere, Finnland, ein neues Hochregallager gebaut, das rund 23.000 Palettenstellplätze bereithält. Durch die Integration von drei kleineren Standorten wurden Kapazitäten gebündelt, die Effizienz gesteigert und die Logistik optimiert.
- In Osteuropa ist die PHOENIX group der größte Dienstleister für pharmazeutische Hersteller. Wir haben die beste Länderabdeckung und bieten lokales Know-how innerhalb der pharmazeutischen Lieferkette. Diese führende Position wurde im Geschäftsjahr 2011/2012 durch die Erweiterung bestehender Kapazitäten um 6.000 zusätzliche Palettenstellplätze in der Slowakei gefestigt.
- Auch in Westeuropa haben wir die Kapazitäten erhöht: Im Jahr 2011 hat die PHOENIX group bei ihrer Tochterfirma Health Logistics GmbH in Bruchsal, Deutschland, die Stellplätze auf knapp 10.000 Stück erweitert.

Im Bereich der Dienstleistungen für Arzneimittelhersteller ist die PHOENIX group eines der richtungsweisenden Unternehmen in Europa. Wir generieren für Pharmahersteller einen Zusatznutzen über die gesamte Wertschöpfungskette und profitieren dabei von unserer führenden Position im Bereich Großhandel sowie der großen Kompetenz im Einzelhandel. Die PHOENIX group hat eine im Wettbewerbsvergleich konkurrenzlose Länderabdeckung in Europa und mit mehr als 170.000 Palettenstellplätzen eine herausragende Kapazität. Damit ist der Bereich Supplier Services der PHOENIX group ein verlässlicher Partner für Unternehmen der pharmazeutischen Industrie mit einer bestmöglichen und verlässlichen Leistungsqualität in Europa.

Für mehr als 200 Kunden aus der pharmazeutischen Industrie übernimmt die PHOENIX group im Bereich Supplier Services als Basisdienstleistung vollständig oder in Teilen die Lieferkette von Arzneimitteln ab Werk. Dazu zählen die Warenein- und Ausgangskontrollen, die Lagerung – wenn erforderlich in der Kühlkette – sowie der Transport. Die „Value Added Services“ beinhalten darüber hinaus beispielsweise die Distribution

„Für unsere über 200 Kunden der pharmazeutischen Industrie wollen wir auch zukünftig etwas bewegen: Daher bauen wir unser Angebot kontinuierlich aus, um den besten Supplier Service in Europa zu offerieren.“

Dr. Hans-Ulrich Kummer, Geschäftsführer Betrieb/Logistik



von Prüfmedikation im Rahmen klinischer Studien oder das Versenden von Materialien für das Marketing. Ergänzend bieten wir Finanzdienstleistungen wie die Rechnungsstellung an den Einzelhandel oder die Abwicklung des Im- und Exports an. Für Biotechprodukte und Medikamente für seltene Krankheiten, sogenannte Orphan-Arzneimittel, die in geringen Mengen hergestellt werden, bietet die PHOENIX group eine zentrale Lagerlösung. Dadurch wird eine direkte und schnelle Auslieferung an Krankenhäuser und Apotheken in ganz Europa gewährleistet. Temperaturempfindliche Arzneimittel liefern wir in einer durchgehenden Kühlkette innerhalb von 24 Stunden an fast alle Orte Europas. In einigen europäischen Ländern unterstützen wir die pharmazeutischen Hersteller zudem bei der Vermarktung ihrer Produkte durch einen Außendienst. Dieser Service wurde im vergangenen Geschäftsjahr in Finnland neu eingeführt. Die Entsorgung nicht mehr benötigter oder verfallener Medikamente rundet das Angebot ab.

Mit unserem umfassenden Dienstleistungsangebot für Arzneimittelhersteller verfolgen wir ein Ziel: Unseren Kunden die logistische Arbeit umfassend zu erleichtern, damit sie sich auf ihre Kernkompetenzen – Forschung, Entwicklung und Produktion von Arzneimitteln und medizinischen Produkten – fokussieren können.

EINZELHANDEL

2

In Bewegung für Patienten

„Jeden Tag freuen sich unsere Kunden über die einladende Atmosphäre in unserer Apotheke in Riga. Durch das innovative Apothekenkonzept wird die Kundenbindung erhöht und die Motivation der Mitarbeiter gefördert.“





PRET SĀPĒM



KUNĢIM UN ZARNU TRAK



Mara Seglina,
Apothekenleiterin,
Gimenes aptieka,
Lettland

In Bewegung für Patienten

Im Apothekeneinzelhandel bieten wir unseren Kunden ein umfassendes Angebot und eine individuelle Beratung. Wir gehen flexibel auf ihre Wünsche ein, was in dem intensiven Wettbewerbsumfelds entscheidend für unseren Erfolg ist. Im Geschäftsjahr 2011/2012 setzten wir auf die Weiterentwicklung dieses Ansatzes. Die stärkere Abgrenzung von unserer Konkurrenz durch neue Konzepte führte zu einer positiven Entwicklung in diesem Geschäftsbereich.

Die PHOENIX group hat eine gute Marktposition in Europa, insbesondere in Norwegen, Großbritannien, den Niederlanden, der Schweiz und den mittel-/osteuropäischen Ländern. Im vergangenen Geschäftsjahr sorgten wir mit mehr als 13.000 Apothekenmitarbeitern in 12 europäischen Ländern in unseren rund 1.550 Apotheken für eine zuverlässige Versorgung der Bevölkerung. Dabei kam es zu 115 Millionen Kundenkontakten und der Abgabe von rund 250 Millionen Arzneimittelpackungen.

Wir streben weiterhin den Ausbau unseres Apothekennetzes durch selektive Akquisitionen und den Ausbau der Franchiseprogramme an. So haben wir beispielsweise in den Niederlanden im abgelaufenen Geschäftsjahr rund 50 Franchisenehmer hinzugewonnen, in Tschechien waren es nahezu 20.

Ein neues Apothekenkonzept für eine starke Kundenbindung

Wir haben damit begonnen, ein einheitliches, innovatives Apothekenkonzept einzuführen. Es umfasst den Ladenbau und die Optimierung der Warenpräsentation. Die Interaktion zwischen Kunde und Apotheker wird dadurch gefördert. Damit hebt sich die PHOENIX group vom Wettbewerb auf dem europäischen Apothekenmarkt ab und geht gezielt auf die sich ändernden Kundenbedürfnisse ein. Apothekenkunden wünschen sich zunehmend neben der reinen Medikamentenversorgung eine umfassende Beratung zu verschiedenen Produkten der Gesundheit und Pflege. Eine moderne und einladende Inneneinrichtung ermöglicht es, den Kunden das Produktangebot noch besser zu präsentieren. Moderne, beleuchtete Wandsysteme, frei stehende Elemente für die Produkte im Selbstbedienungsbereich, offene Verkaufstheken sowie eine helle Farb- und Lichtauswahl optimieren die Präsentation der Artikel und erhöhen dadurch den Umsatz in den Apotheken. Mit diesem ganzheitlichen Ansatz sichern wir den langfristigen Erfolg unseres Einzelhandelsgeschäfts: Das Konzept wurde 2011 in der Maglód-Apotheke in Budapest, Ungarn, erfolgreich getestet und anschließend in einzelnen Apotheken in der Schweiz, Lettland und Tschechien implementiert. Die Einführung in weiteren europäischen Ländern ist geplant.

Zur Unterstützung der Apotheken haben wir seit 2009 kontinuierlich eine spezielle Softwarelösung für das Warengruppenmanagement (Category Management) in den Ländern eingeführt. Es sorgt für eine Verbesserung und standortübergreifende Vereinheitlichung der Warenpräsentation. Im vergangenen Geschäftsjahr haben wir das Category Management weiter ausgebaut und in weiteren Ländern eingesetzt.



Unsere Eigenmarken: Topqualität und guter Preis

Die PHOENIX group bietet ihren Kunden unter anderem in Großbritannien mit „Numark“ sowie in Norwegen mit „Dermica“ und „a1“ erfolgreich Eigenmarken an. Die Produktpalette reicht von Vitaminen, Haut- und Babypflege bis zu Hygieneartikeln. Das Angebot von Eigenmarken werden wir auf weitere Länder übertragen. In 2011 haben wir ein neues, länderübergreifendes Eigenmarkensortiment in der Kategorie Nahrungsergänzungsmittel entwickelt. Die Produkte wurden ab dem ersten Quartal 2012 im Baltikum eingeführt. Im Anschluss werden sie in Tschechien, Ungarn, den Niederlanden und der Schweiz erhältlich sein. Eine Erweiterung der Produktpalette ist geplant. Die Qualität wurde durch international renommierte Institute wie dem SGS-Institut Fresenius testiert. Bei unseren Produkten verwenden wir hochwertige Verpackungsmaterialien, die eine FSC-Zertifizierung haben. Produkte mit FSC-Label stehen für die Nutzung der Wälder gemäß den sozialen, ökonomischen und ökologischen Bedürfnissen und für einen verantwortungsvollen Umgang mit Recyclingmaterialien.

„Der PHOENIX Einzelhandel ist optimal aufgestellt und verfügt über hervorragende ertragsorientierte Wachstumsmöglichkeiten in den bestehenden Märkten.“

Stefan Herfeld, Geschäftsführer Einzelhandel

Unternehmensmarke BENU für europaweite Synergien

Das einheitliche Apothekenkonzept sowie die Eigenmarke sind Teil unserer neuen Markenstrategie im Apothekeneinzelhandel. Über 700 Apotheken in verschiedenen Ländern Kontinentaleuropas werden unter der neuen Unternehmensmarke BENU vereint. BENU und PHOENIX stehen in einem engen Zusammenhang: Die ägyptische Bezeichnung Benu hat die gleiche Bedeutung wie der Name Phönix aus der griechischen Mythologie. Die Namensgebung betont damit die Innovationskraft der Marke. Mit dem gemeinsamen Markenauftritt in ausgewählten Ländern möchte die PHOENIX group die großen Wachstumspotenziale in den kommenden Jahren nutzen und sichert so die Marktposition im Einzelhandelsgeschäft.



Ziel ist es, mit dem einladenden Auftritt der BENU-Apotheken, unserem Serviceangebot und der Erfahrung und Kompetenz unserer Mitarbeiter, die Gesundheit unserer Kunden zu fördern sowie die Lebensqualität und das Wohlbefinden zu verbessern. Die Unternehmensmarke steht für ein kompetentes und kundenorientiertes Auftreten und verkörpert Vitalität, Innovationsgeist und Engagement. Die Erfüllung individueller Kundenwünsche steht dabei im Vordergrund. Die erste BENU-Apotheke wurde Anfang April 2012 in den Niederlanden eröffnet. Unsere bereits bestehenden und sehr erfolgreichen Apothekenmarken in Großbritannien und Norwegen bleiben, getreu unserer Strategie der Länderindividualität, unverändert erhalten. Mit rowlands pharmacy und Apotek 1 haben wir zwei sehr starke Marken etabliert, die wir weiter ausbauen werden.

Individuelle Länderaktivitäten – stark für den Patienten

Die Entwicklungen im Einzelhandel waren in den europäischen Ländern im Geschäftsjahr 2011/2012 insgesamt sehr vielversprechend.

Bereits im ersten Quartal 2011 haben wir die Integration der niederländischen Apothekenkette der Celesio AG im Rahmen des im Vorjahr gegründeten Joint Ventures erfolgreich abgeschlossen. Mit insgesamt 137 Apotheken stieg unser Tochterunternehmen Brocacef Holding N.V. zur Nummer zwei im niederländischen Einzelhandelsgeschäft auf.

In den Niederlanden gibt es seit Januar 2012 ein neues Vergütungssystem mit freien Tarifen: Apotheker müssen mit den Krankenversicherungen über die Tarife für die gelieferten Arzneimittel verhandeln. Wir haben mit allen großen Versicherern Konditionen vereinbart, die wir auch unseren Franchisenehmern offerieren. Indem wir für unsere Partner die Komplexität verringern, bieten wir ihnen einen deutlichen Mehrwert.

In Großbritannien haben wir die Apotheken von rowlands pharmacy neu gestaltet. Die moderne Inneneinrichtung mit einer aussagekräftigen Farbcodierung für die einzelnen Produktgruppen macht die Apotheken übersichtlicher. Unsere Kunden können sich besser orientieren und finden die gewünschten Produkte schneller, wodurch die Kundenzufriedenheit gesteigert wird.



In unseren norwegischen Apotek 1 Apotheken haben wir ein neues Marketingkonzept umgesetzt. Dabei werden die aktuellen Kampagnen in den Apotheken und in externen Kommunikationskanälen wie Anzeigenwerbung noch konsequenter – farblich wie inhaltlich – aufeinander abgestimmt. Darüber hinaus werden die regelmäßig wechselnden Kampagnen in allen unseren Apotheken auf definierten Flächen präsentiert. Die Apotek 1 Kunden finden spezielle Angebote aus den Kampagnen in der Apotheke so noch einfacher.

Die Marke BENU, das neue Apothekenkonzept und die weiteren erfolgreich umgesetzten Modernisierungen im Apothekeneinzelhandel, lassen uns sehr positiv in die Zukunft blicken. Unsere Aktivitäten richten sich stets an den Bedürfnissen der Apotheken und den Patienten aus. Dieses Vorgehen werden wir auch in den kommenden Jahren weiter verfolgen.

„Starke Marken in den Ländern ermöglichen eine Differenzierung vom Wettbewerb und sichern den langfristigen Erfolg.“

Stefan Herfeld, Geschäftsführer Einzelhandel

MITARBEITER

3

In Bewegung für Vorsprung

„Die Förderung der interkulturellen Kompetenz und die Zusammenarbeit in internationalen Teams empfinde ich als hochmotivierend und zukunftsweisend. Dies wird auch im European Management Development Programme gelebt und unterstützt.“





Michael Büttner,
Head of Team Europe, Corporate IT,
PHOENIX group, Deutschland.

In Bewegung für Vorsprung

Die Grundlage des wirtschaftlichen Erfolgs der PHOENIX group sind die europaweit mehr als 28.000 Mitarbeiter. Die Qualifikation der Mitarbeiter ist für uns wichtig, weil sie entscheidend für den Vorsprung gegenüber unseren Wettbewerbern ist.

Unterschiedliche Fortbildungsmaßnahmen erweitern berufliche und persönliche Kompetenzen, die zum Wohl des Unternehmens eingesetzt werden. Dieser Ansatz findet sich auch in unseren europaweit gültigen Führungsleitlinien wieder, die als einheitliche Grundsätze einen wichtigen Beitrag zur Schaffung einer in allen Ländern gelebten Unternehmenskultur leisten.

Miteinander sprechen und Herausforderungen begegnen

Unseren Führungskräften dienen die Führungsleitlinien als Leitbild, um eine einheitliche Führungskultur verwirklichen zu können. Motivation und Engagement sind die Voraussetzungen für weiterhin herausragende Leistungen und damit für den Unternehmenserfolg. Neben umfassender und rechtzeitiger Information, partnerschaftlicher Zusammenarbeit, Förderung und Weiterbildung gehört auch ein regelmäßiges und gegenseitiges Feedback zu unserer Unternehmenskultur. Die Förderung des Dialogs innerhalb der PHOENIX group ist damit eng verknüpft. Zu den zentralen Führungsinstrumenten gehören im gesamten Unternehmen Mitarbeitergespräche und Zielvereinbarungen. Darüber hinaus gibt das Instrument des Vorgesetzten-Feedbacks den Führungskräften eine Einschätzung zu der Wirksamkeit ihres Führungsverhaltens. Von der Möglichkeit der Vorgesetztenbeurteilung haben im vergangenen Jahr viele Mitarbeiter in Deutschland und in anderen europäischen Ländern Gebrauch gemacht.

Wir haben bereits in der Vergangenheit Projekte gestartet, um den demografischen Herausforderungen zu begegnen. Ein Pilot-Projekt bei unserer Tochtergesellschaft Brocacef in den Niederlanden testete beispielsweise im Geschäftsjahr 2011/2012 verschiedene Maßnahmen zur flexiblen Arbeitszeitgestaltung, um den Bedürfnissen unserer Mitarbeiter in allen Phasen ihres Lebens gerecht zu werden. Dazu gehörte neben einer flexiblen Zeit- und Stundeneinteilung die Möglichkeit einer mobilen Arbeitsplatzgestaltung.

Ausbildung als zukünftige Basis

Wir legen viel Wert auf die Ausbildung im eigenen Unternehmen und die Bindung junger Menschen an die PHOENIX group. Dies gilt umso mehr angesichts der demografischen Entwicklung und dem damit einhergehenden steigenden Fachkräftemangel. Im Geschäftsjahr 2011/2012 bildete die PHOENIX group konzernweit 432 junge Menschen aus – davon allein 114 in Deutschland. Die Ausbildung in Deutschland erfolgt in den Berufen Groß- und Außenhandelskauffrau/-mann, Fachkraft für Lagerlogistik, Fachinformatiker/-in und Informatikkauffrau/-mann. Auch unsere Landesgesellschaften sind in der Ausbildung junger Menschen aktiv. So bietet unsere dänische Tochterfirma Nomeco bereits seit 1994 sehr erfolgreich ein zweijähriges Traineeprogramm für Absolventen von Wirtschaftsgymnasien an. Ehemalige Teilnehmer dieses Programms sind heute in führenden Managementpositionen im Bereich Verkauf und Finanzen tätig.

Neben den Ausbildungsberufen ist ein wichtiger Aspekt unserer Nachwuchsentwicklung das Angebot eines dualen Studiums zum Diplom-Betriebswirt. Die Fachrichtungen Handel, Wirtschaftsinformatik oder Online-Medien werden in Zusammenarbeit mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg angeboten. Für



Absolventen eines Studiums, die eine Karriere im Vertrieb anstreben, haben wir ein speziell zugeschnittenes zwölfmonatiges Traineeprogramm entwickelt, das im Geschäftsjahr 2012/2013 eingeführt wird. Die Teilnehmer werden mit allen Abläufen im Vertrieb vertraut gemacht und innerhalb der Praxisphasen in verschiedenen Regionen eingesetzt.

Gezielte Förderung und Weiterbildung auf allen Ebenen

Wir bieten unseren Mitarbeitern europaweit attraktive Fortbildungsprogramme, die sich an den Führungsleitlinien und den Unternehmenszielen orientieren. In Deutschland werden unsere Mitarbeiter im Rahmen der PHOENIX Akademie geschult. Die Trainings umfassen unter anderem Arbeitstechniken, Vertriebsstrainings und Themen aus den Bereichen Führung und Management. Aus den Feedback-Fragebögen und individuellen Rückmeldungen wissen wir, dass die Trainings als sehr hilfreich empfunden werden. Insbesondere der hohe Praxisbezug, die abwechslungsreichen Methoden in den Seminaren und die sehr gute Fachkompetenz der Trainer werden von den Teilnehmern geschätzt. Die PHOENIX Akademie bildet daher das solide Fundament unserer Weiterbildungsaktivitäten.

Der Erhalt von gewachsener Erfahrung hat für uns eine besondere Bedeutung. Wir besetzen Führungspositionen – soweit es die konkreten Anforderungen erlauben – vorzugsweise aus den eigenen Reihen. Darauf wird unser Managementnachwuchs gezielt durch entsprechende Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen vorbereitet. Für die Nachwuchsführungskräfte der PHOENIX group bieten wir gemeinsam mit der Mannheim Business School und dem malik Managementzentrum St. Gallen das „European Management Development Programme“ an, das die Teilnehmer auf konzernweite Führungsaufgaben vorbereitet. Zusätzlich wurden die Vorbereitungen abgeschlossen, um ab dem Geschäftsjahr 2012/2013 mit hundert Führungskräften der obersten Ebene ein „Top Management Education Programme“ in Zusammenarbeit mit der IESE Business School, eine der renommiertesten Management Schulen weltweit, durchzuführen.

Alle Aus- und Weiterbildungsaktivitäten haben das Ziel, die PHOENIX group auch zukünftig als attraktiven Arbeitgeber für jetzige Mitarbeiter sowie Bewerber zu positionieren. Die Stärkung der Kompetenzen von Mitarbeitern und die Besetzung von Führungspositionen aus den eigenen Reihen spiegeln sich auch darin wider, dass wir Auszubildende und Studenten nach Beendigung der Ausbildung oder des Studiums in der Regel übernehmen. Nur durch eine konsequente Förderung und Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter, durch Offenheit im Umgang miteinander, Motivation und Engagement, werden wir den Herausforderungen der Zukunft begegnen und unseren Kunden auch weiterhin die bestmöglichen Dienstleistungen bieten können.

„Wir setzen auf gut ausgebildete Mitarbeiter, um flexibel und schnell auf das sich ändernde Marktumfeld reagieren zu können.“

Reimund Pohl, Vorsitzender der Geschäftsführung

VERANTWORTUNG

4



In Bewegung
für die Zukunft

„Durch den PHOENIX Pharmazie Wissenschaftspreis werden Leistungen der pharmazeutischen Forschung sichtbar gemacht und gewürdigt. Die Forschung erhält damit eine wichtige und motivierende Wertschätzung.“





Univ. Prof. Dr. Verena Dirsch,
Universitätsprofessorin
für Pharmakognosie,
Universität Wien, Österreich

In Bewegung für die Zukunft

Die PHOENIX group übernimmt unternehmerische und gesellschaftliche Verantwortung, die über Ländergrenzen hinausreicht. Dabei bewegen wir uns schwerpunktmäßig in den Bereichen pharmazeutische Wissenschaft und Gesundheit. Uns liegt auch die Unterstützung von Hilfsprojekten auf der ganzen Welt am Herzen, weil wir uns als Unternehmen verpflichtet fühlen, ethisch und sozial zu handeln.

Die wissenschaftliche Basis stärken

Seit vielen Jahren setzen wir uns für eine gezielte Förderung der pharmazeutischen Forschung und Entwicklung ein. Die Unterstützung der pharmazeutischen Aus- und Weiterbildung reicht über die Grenzen unseres Heimatmarkts hinaus: Unsere Schweizer Landesgesellschaft Amedis-UE AG ehrt seit langem die beste wissenschaftliche Publikation des Jahres mit dem Amedis Förderpreis. Bei der Beurteilung der eingereichten Arbeiten aus dem Zentrum für Pharmazeutische Wissenschaften Basel-Zürich, dem gemeinsamen Forschungszentrum der ETH Zürich und der Universität Basel, berücksichtigt die Jury, neben der wissenschaftlichen Qualität, auch die langfristige Bedeutung für die pharmazeutische Praxis.



Seit mehr als 15 Jahren verleihen wir zudem den PHOENIX Pharmazie Wissenschaftspreis. Mit dieser Auszeichnung prämiieren wir herausragende wissenschaftliche Arbeiten der pharmazeutischen Grundlagenforschung, die im Vorjahr in Fachzeitschriften publiziert worden sind. Dabei berücksichtigen wir Projekte von wissenschaftlichen Mitarbeitern an pharmazeutischen Instituten, Forschungseinrichtungen sowie Forschungsstellen der pharmazeutischen Industrie in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Eine unabhängige Jury unter der Leitung von Professor Dr. Jörg Kreuter, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/Main, zeichnet die besten Arbeiten in den vier pharmazeutischen Bereichen Pharmakologie, Pharmazeutische Biologie, Pharmazeutische Chemie und Pharmazeutische Technologie aus. Im Jahr 2011 haben wir vier exzellente Arbeiten deutscher und österreichischer Wissenschaftler prämiert, die zentrale pharmazeutische Fragestellungen behandeln. Dabei spannten die Themen einen Bogen von Forschungen in der zielgerichteten Krebstherapie, Verfahren der Membrantechnik und Untersuchungen verengender Gefäßerkrankungen bis hin zu neuen Ansätzen bei der Stabilisierung bioabbaubarer Implantate.

Nachhaltiges regionales Engagement

Auch im vergangenen Geschäftsjahr haben wir regionale Aktivitäten rund um unsere Niederlassungen in Europa gefördert. Die Landesgesellschaften der PHOENIX group spendeten insbesondere an lokale Krankenhäuser, nationale Hilfsorganisationen und medizinische Fakultäten. Die Langfristigkeit unserer Hilfe ist uns dabei sehr wichtig. Um die regionale Entwicklung rund um den Standort unserer Konzernzentrale in Mannheim zu stärken, sind wir Fördermitglied der Metropolregion Rhein-Neckar.



Hilfe über Europas Grenzen hinaus

Die PHOENIX group unterstützt Hilfsprojekte weltweit. Wir verfolgen auch hierbei einen langfristigen Ansatz. In Norwegen engagieren wir uns beispielsweise seit vielen Jahren für die Hilfsorganisation “Pharmacists without borders” (PWB). Ziel der Organisation ist es, durch Arzneimittelspenden, Notfalleinsätze und Schulungen in Krisenregionen, die Gesundheitsversorgung in Entwicklungsländern zu verbessern. Insbesondere eine studentische Gruppe der PWB an der Universität Oslo, die das Entwicklungsprojekt Pharma Aide Mali-Norvège ins Leben gerufen hat, wird von Apotek 1 gefördert.

PHOENIX in Deutschland setzt sich seit nunmehr 16 Jahren über die Organisation Kulturbras e.V. für ein Kinderhilfswerk in Fortaleza, Brasilien, ein. Kulturbras e.V. ist ein gemeinnütziger Verein zur Förderung hilfsbedürftiger brasilianischer Kinder. Durch die Unterstützung des Unternehmens konnte der Verein eine Ganztagschule errichten, die über 100 Kindern Zugang zu Schulbildung, medizinischer Versorgung und einer ausgewogenen Ernährung bietet. Vorsitzender des Vereins ist Wilhelm Posth, Vertriebsleiter der Vertriebszentren in München und Augsburg, der im Jahr 2009 für sein Engagement mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet wurde. Um den Verein noch umfangreicher unterstützen zu können, hat PHOENIX im 2. Quartal des vergangenen Geschäftsjahres eine Spendenbeteiligung ausgerufen, die an den Absatz der Eigenmarken aus dem PHOENIX Privatsortiment geknüpft ist. Da die Aktion sehr erfolgreich verlief, wird sie im Geschäftsjahr 2012/2013 fortgesetzt.

„Die Unterstützung der pharmazeutischen Wissenschaft ist für uns von besonderer Bedeutung – sie ist die Basis für Fortschritt.“

Oliver Windholz, Geschäftsführer Vertrieb/Marketing

PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG, Mannheim

Konzernlagebericht und Konzernabschluss für 2011/2012

Konzernlagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen	38
Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage	40
Risiken und Chancen	44
Nachtragsbericht	47
Prognosebericht	47

Konzernabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	50
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	51
Konzernbilanz zum 31. Januar 2012	52
Konzernkapitalflussrechnung	54
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	56
Konzernanhang	58
Bestätigungsvermerk	116

PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG

Konzernlagebericht für 2011/12

Geschäft und Rahmenbedingungen

Überblick PHOENIX

PHOENIX ist ein führendes europäisches Unternehmen im Pharmahandel und gehört zu den größten Familienunternehmen in Deutschland und Europa. Das Kerngeschäft der PHOENIX ist Pharmagroß- und -einzelhandel. Daneben sind Konzernunternehmen in angrenzenden Geschäftsfeldern wie beispielsweise Dienstleistungen für Pharmahersteller, Apotheken-EDV-Systeme sowie Logistik tätig.

PHOENIX verfügt über Geschäftsaktivitäten in 23 europäischen Ländern. Im Kerngeschäft betreibt PHOENIX zum Ende des Geschäftsjahres 154 Großhandelsniederlassungen in 22 Ländern und insgesamt 1.547 Apotheken in zahlreichen Ländern. PHOENIX verfügt damit über ein sehr diversifiziertes Länderportfolio mit Deutschland als größtem Einzelland, das etwa 31 % zum Konzernumsatz beiträgt. Von den ausländischen Tochterunternehmen trägt keines mehr als 11 % zum Konzernumsatz bei. Der Umsatzanteil der osteuropäischen Länder beträgt ca. 14 %. Diese Märkte wachsen i. d. R. stärker als die reifen Pharmamärkte.

Generelle Zielsetzung der PHOENIX ist es, unter den TOP 3 der Pharmagroßhändler in einem Land vertreten zu sein. Dieses Ziel haben wir in 20 von 23 Ländern erreicht, in elf Ländern – Deutschland, Italien, Tschechien, der Slowakei, Ungarn, Bulgarien, Serbien, Bosnien, Dänemark, Finnland und Schweden – sind wir Marktführer im Pharmagroßhandel. Das Apothekeneinzelhandelsgeschäft betreibt PHOENIX im Wesentlichen in Großbritannien, Norwegen, den Niederlanden, der Schweiz sowie in Osteuropa.

Im PHOENIX Konzern waren im Durchschnitt des Geschäftsjahres 2011/12 23.850 Vollzeitbeschäftigte beschäftigt. Dies ist eine Veränderung gegenüber Vorjahr um 644 (Durchschnitt der Vorperiode: 23.206 Vollzeitkräfte). Gemeinsame Führungsleitlinien und darauf aufbauende Trainingsprogramme und Führungsinstrumente stellen in allen Ländern eine qualifizierte, motivierte und effizient arbeitende Belegschaft sicher.

Unternehmensstrategie

Die Unternehmensstrategie der PHOENIX ist darauf ausgerichtet, durch eine kundenorientierte Unternehmenskultur, eine konsequente Kostenorientierung und ertragsorientiertes Wachstum nachhaltig Werte zu schaffen. Dabei tragen wir den regionalen Unterschieden in den verschiedenen europäischen Pharmamärkten durch eine dezentrale Organisationsstruktur Rechnung.

Teil der Strategie von PHOENIX ist es, in Ergänzung zum organischen Wachstum regelmäßig Apotheken und Großhandelsunternehmen zum Ausbau der Marktposition zu erwerben. Ebenfalls baut PHOENIX seine Service-Angebote für pharmazeutische Hersteller, Apotheken und andere Kunden systematisch aus.

Im Pharmagroßhandel verfügt PHOENIX über etablierte, partnerschaftliche Beziehungen zu den Apothekenkunden. Viele der Apothekenkunden nehmen an Partnerschaftsprogrammen teil. In einigen Ländern bietet

PHOENIX auch Franchise-Systeme für unabhängige Apotheken an. Regelmäßige Kundenbefragungen tragen zu einem hohen Maß an Kundenorientierung und Kundenzufriedenheit bei.

Im logistischen Bereich setzt PHOENIX auf eine kontinuierliche, europaweite Implementierung von Best Practices. In einem Land erfolgreiche Prozessoptimierungen dienen als Ansatzpunkte für Verbesserungsmaßnahmen in anderen Ländern.

Die Unternehmenssteuerung erfolgt im Wesentlichen anhand von Finanzkennzahlen der GuV-Rechnung, der Bilanz und der Kapitalflussrechnung. Bei den GuV-Kennzahlen liegt ein Schwerpunkt auf dem EBITDA sowie dem Ergebnis nach Steuern. Was die Bilanzkennzahlen betrifft, streben wir vor allem eine weitere Reduzierung der Nettoverschuldung und damit einhergehend eine Verbesserung des Verhältnisses von Nettoverschuldung zum EBITDA an. In diesem Zusammenhang ist auch das kontinuierliche Management des Net Working Capitals ein wichtiges Handlungsfeld.

Entwicklungen im Marktumfeld

In 2011 war die Wirtschaftsentwicklung trotz negativer Einflüsse durch die Schuldenkrise stabil. In Deutschland ist das preisbereinigte BIP in 2011 um 3 % gegenüber dem Vorjahr gewachsen. Auch im Euro-Raum wuchs das preisbereinigte BIP in 2011 mit 1,5 % gegenüber dem Vorjahr.

Vor allem bedingt durch gesundheitspolitische Maßnahmen war die Entwicklung der Pharmamärkte in Europa vergleichsweise schwach. Insgesamt war gegenüber dem Jahr 2010 ein leichter Rückgang von 0,2 % zu verzeichnen. Mit Einbußen von 2,1 % waren die TOP 10-Hersteller davon besonders betroffen.

So ist der Pharmagroßhandelsmarkt in Deutschland im Zeitraum Januar bis Dezember 2011 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres nur um 0,4 % gewachsen. Der deutsche Markt war durch die Auswirkungen des zum 1. Januar 2011 in Kraft getretenen Gesetzes zur Neuordnung des Arzneimittelmarktes in der gesetzlichen Krankenversicherung (AMNOG) gekennzeichnet. Die in 2011 geltende Übergangsregelung eines 0,85%-igen Abschlags des Pharmagroßhandels auf den Herstellerabgabepreis bei verschreibungspflichtigen Arzneimitteln trat zum 1. Januar 2012 außer Kraft und wurde durch eine geänderte Vergütungsstruktur für den Pharmagroßhandel ersetzt. Diese beinhaltet einen Festzuschlag von 0,70 EUR pro Packung sowie eine prozentuale Komponente. Aufgrund der neuen Vergütungsregelung haben wir eine grundlegende Veränderung des Konditionssystems vorgenommen.

Im übrigen Westeuropa verzeichneten die Pharmamärkte ebenfalls kein nennenswertes Wachstum. In Großbritannien wirkte sich die erneute Kürzung der Erstattungspreise für Generika zum 1. Oktober 2011 belastend auf den Apothekeneinzelhandel aus. Der französische Markt war weiterhin von einem intensiven Wettbewerb geprägt. In den Niederlanden trat Anfang 2012 eine neue Apothekenvergütungsregelung in Kraft, gemäß derer die Apothekenvergütung in Verträgen mit den verschiedenen Krankenversicherungen frei vereinbart wird. Neben unseren eigenen Apotheken können auch unsere Franchise-Partnerapotheken von unseren vertraglichen Vereinbarungen mit den Krankenversicherungen profitieren.

Die osteuropäischen Märkte zeigten weiterhin ein moderates Wachstum. Insbesondere in Serbien konnten wir unsere Marktposition durch organisches Wachstum weiter ausbauen. Als einziger pan-europäischer Pharmahändler unter mehreren nur lokal tätigen Wettbewerbern sind wir dort der Partner der Wahl für die internationalen Pharmahersteller.

In Nordeuropa war die Marktentwicklung unterschiedlich. Während der dänische Markt leicht rückläufig war, zeigten der finnische und der schwedische Markt ein leichtes Wachstum. In Norwegen blieb das Marktvolumen auf Vorjahresniveau stabil. In Schweden hat in einem liberalisierten Marktumfeld die Apothekenzahl auch in 2011 nochmals spürbar zugenommen. Als einziger Großhändler ohne eigene Apotheken profitieren wir dort von unserer Position als neutraler und verlässlicher Partner der Apotheken und der Pharmahersteller.

In diesem herausfordernden Umfeld konnte PHOENIX seine Position als ein führender europäischer Pharmahändler unterstreichen. Neben den getätigten Ergänzungsakquisitionen trug hierzu vor allem organisches Wachstum, insbesondere in Osteuropa, bei.

Akquisitionen, Desinvestitionen und Gemeinschaftsunternehmen

Im Geschäftsjahr 2011/12 verfolgten wir wie auch im Vorjahr eine zurückhaltende Akquisitionsstrategie. Insgesamt führten Unternehmenserwerbe im Berichtsjahr zu Auszahlungen von 29,9 Mio. EUR (Vorjahr: 10,7 Mio. EUR). Die Einzahlungen aus Desinvestitionen beliefen sich im Geschäftsjahr 2011/12 auf 16,3 Mio. EUR (Vorjahr: 11,2 Mio. EUR).

In Italien erwarben wir 60% der stimmberechtigten Anteile an der Farcopa Distribuzione S.r.l., einem regionalen Pharmagroßhändler im Norden des Landes.

Die weiteren Unternehmenserwerbe im Geschäftsjahr 2011/12 waren von untergeordneter Bedeutung und betrafen überwiegend einzelne Apotheken in verschiedenen Ländern sowie die Erhöhung unserer Beteiligung an einem weiteren regionalen Großhändler in Italien von 40% auf 100%.

Bereits im ersten Quartal konnte die Integration der Lloyds Apotheken in den Niederlanden erfolgreich abgeschlossen werden.

Nachdem sich eine Veräußerung als nicht realisierbar erwies, haben wir im 4. Quartal 2011/12 unser unprofitables polnisches Großhandelsgeschäft geschlossen. Aus der Schließung ergibt sich keine signifikante Ergebnisbelastung im Berichtsjahr.

Veränderung in der Geschäftsführung

Mit Wirkung zum 1. Februar 2011 wurde Herr Oliver Windholz in die Geschäftsführung der PHOENIX Verwaltungs GmbH bestellt. Herr Windholz verantwortet das Ressort Vertrieb und Marketing. Am 30. Juni 2011 wurde Herr Henry Iberl, langjähriges Mitglied der Geschäftsführung der PHOENIX group, nach 33-jähriger Zugehörigkeit zum Unternehmen in den Ruhestand verabschiedet und ist seitdem nicht mehr Geschäftsführer der PHOENIX Verwaltungs GmbH.

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Ertragslage

Die Umsatzerlöse lagen mit 21.660,6 Mio. EUR trotz der aktuellen Wachstumsschwäche der europäischen Pharmamärkte in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Der Wechselkurseffekt belief sich auf 0,6%. Änderungen im Konsolidierungskreis hatten mit 0,3% keinen wesentlichen Einfluss auf die Umsatzentwicklung.

Die Rothertragsquote – berechnet als Rothertrag im Verhältnis zu den Umsatzerlösen – ist von 8,95% auf 9,25% angestiegen. Dies geht zum einen auf eine margenorientierte Vertriebspolitik in verschiedenen Ländern und zum anderen auf einen Anstieg der höhermargigen Umsätze im Bereich der Serviceentgelte zurück. Auch die im Geschäftsjahr 2011/12 ganzjährig (Vorjahr zwei Monate) einbezogenen niederländischen Lloyds-Apotheken haben zum Anstieg der Rothertragsmarge beigetragen.

Die sonstigen Erträge sind nur leicht um 0,4 Mio. EUR auf 146,6 Mio. EUR gesunken.

Die Personalkosten sind von 934,0 Mio. EUR auf 1.017,7 Mio. EUR um 9,0% angestiegen. Hauptgrund ist die ganzjährige Einbeziehung (Vorjahr zwei Monate) der niederländischen Lloyds-Apotheken. Des Weiteren führte

eine Veränderung der Regelungen bezüglich der Pensionspläne in Norwegen und Großbritannien im Vorjahr zu einer einmaligen Reduzierung der Pensionsverpflichtung um 19,2 Mio. EUR, was den Personalaufwand im Vorjahr reduzierte. Daneben führten die Tarifierhöhungen zu einem Personalkostenanstieg. Gegenläufig wirkten sich weitere Produktivitätssteigerungen aus.

Die sonstigen Aufwendungen sind um 7,6 Mio. EUR auf 596,7 Mio. EUR angestiegen. Dies geht hauptsächlich auf die Bildung einer Rückstellung für Umsatzsteuer, einen Anstieg der Mietaufwendungen, vor allem bedingt durch die 12-monatige Einbeziehung (Vorjahr zwei Monate) der niederländischen Lloyds-Apotheken, sowie gestiegene Transportkosten zurück. Gegenläufig wirkte sich ein Rückgang bei den Beratungskosten aus, da hierin im Vorjahr noch Kosten der finanziellen Restrukturierung von 8,6 Mio. EUR enthalten waren. Des Weiteren wurde im Vorjahr eine Wertberichtigung auf eine Forderung gegenüber einem Großkunden in der Slowakei gebildet. Darüber hinaus verfolgen wir ein konsequentes Kostencontrolling.

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen lag mit 2,2 Mio. EUR in etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

Das Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen ist von 5,9 Mio. EUR auf 1,6 Mio. EUR zurückgegangen. Hierin war im Vorjahr u. a. eine Dividende aus der bereits schon im Vorjahr veräußerten Beteiligung an der ZAO Rosta, Russland, enthalten.

Das Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA) verringerte sich von 576,9 Mio. EUR auf 539,4 Mio. EUR. Der Anstieg des Rohertrags reichte nicht aus, um den Anstieg auf der Kostenseite auszugleichen.

Die zu unserer Nettoverschuldung passende EBITDA-Größe (Adjusted EBITDA) lag mit 566,5 Mio. EUR um 7,7 % unter dem Vorjahreswert und ermittelt sich wie folgt:

TEUR	GJ 10/11	GJ 11/12
EBITDA	576.861	539.387
Zinsen von Kunden	23.656	22.885
Kosten der finanziellen Restrukturierung	8.554	0
Factoringgebühren	4.956	4.211
Adjusted EBITDA	614.027	566.483

Die Abschreibungen lagen mit 101,3 Mio. EUR um 12,8 % über dem Vorjahresniveau von 89,8 Mio. EUR. Ursachen sind im Wesentlichen gestiegene Investitionen in das Sachanlagevermögen sowie die ganzjährige Einbeziehung der niederländischen Lloyds-Apotheken.

Das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) verringerte sich bedingt durch die Entwicklung beim EBITDA und den Abschreibungen von 487,0 Mio. EUR im Vorjahr auf 438,1 Mio. EUR. Die Umsatzrendite auf Basis des EBIT ging von 2,24 % auf 2,02 % zurück.

Das Finanzergebnis verbesserte sich von -212,1 Mio. EUR auf -137,2 Mio. EUR. Hauptursachen der Verbesserung des Finanzergebnisses sind der Wegfall der im Vorjahr noch enthaltenen Kosten der finanziellen Restrukturierung, der Ganzjahreseffekt der im August 2010 durchgeführten Kapitalerhöhung um 505,5 Mio. EUR, eine Verbesserung der Kreditmargen, die Reduzierung der Nettofinanzverbindlichkeiten sowie ein niedrigeres durchschnittliches Working Capital. Die Zinserträge sind von 46,3 Mio. EUR auf 33,5 Mio. EUR zurückgegangen. Die Zinsaufwendungen haben sich von 200,9 Mio. EUR auf 173,9 Mio. EUR reduziert. Die Wechselkursgewinne und -verluste im Finanzergebnis betragen per Saldo -1,2 Mio. EUR

(Vorjahr -22,1 Mio. EUR), die ergebniswirksamen Veränderungen der Derivate beliefen sich per Saldo auf 3,2 Mio. EUR (Vorjahr 16,0 Mio. EUR).

Das übrige Finanzergebnis in Höhe von 3,4 Mio. EUR (Vorjahr 16,1 Mio. EUR) enthielt im Vorjahr die Erträge aus der Veräußerung der Beteiligungen an der Andreae-Noris Zahn AG, Deutschland, und der KL Holding GmbH, Deutschland.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern stieg bedingt durch die deutliche Verbesserung des Finanzergebnisses von 274,9 Mio. EUR auf 300,9 Mio. EUR an.

Die Ertragsteuern lagen bei 59,2 Mio. EUR und damit 67,1 Mio. EUR besser als der Vorjahreswert. In den Ertragsteuern sind Aufwendungen aus den laufenden Steuern des Geschäftsjahres in Höhe von 96,0 Mio. EUR (Vorjahr 109,6 Mio. EUR) sowie ein latenter Steuerertrag von 36,8 Mio. EUR (Vorjahr latenter Steueraufwand von 16,8 Mio. EUR) enthalten. Die Steuerquote sank von 46,0 % auf 19,7 %. Dies ist im Wesentlichen bedingt durch den Ansatz aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge, die künftig im Rahmen von Steuergestaltungsmöglichkeiten genutzt werden können. Darüber hinaus war der Steueraufwand des Vorjahres durch Abwertungen auf Verlust- und Zinsvorträge sowie nicht abziehbare Aufwendungen im Rahmen der Zinsschranke beeinflusst.

Das Periodenergebnis belief sich auf 241,7 Mio. EUR (Vorjahr 148,6 Mio. EUR). Hiervon entfallen 20,3 Mio. EUR (Vorjahr 0,1 Mio. EUR) auf Minderheiten.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme des Konzerns ging um 2,3 % auf 7.411,0 Mio. EUR zurück. Die Währungsumrechnungsdifferenz auf die gesamte Bilanzsumme, die in der Eigenkapitalveränderungsrechnung ausgewiesen wird, beträgt -84,9 Mio. EUR (Vorjahr -83,9 Mio. EUR).

Die immateriellen Vermögenswerte stiegen um 60,4 Mio. EUR auf 1.601,1 Mio. EUR an. Hauptgrund für den Anstieg sind die im Berichtsjahr durchgeführten Akquisitionen, die zu einem Anstieg der Geschäfts- oder Firmenwerte führten. Zum 31. Januar 2012 bestehen die immateriellen Vermögenswerte im Wesentlichen aus Geschäfts- oder Firmenwerten (1.251,3 Mio. EUR; Vorjahr 1.201,9 Mio. EUR) und Apothekenlizenzen in Großbritannien (297,5 Mio. EUR; Vorjahr 287,3 Mio. EUR).

Das Sachanlagevermögen erhöhte sich um 44,5 Mio. EUR auf 779,1 Mio. EUR. Der Anstieg geht auf die im Berichtsjahr durchgeführten Investitionen zurück. Ferner ergab sich aus den Akquisitionen ein Anstieg des Sachanlagevermögens.

Die langfristigen sonstigen Finanzanlagen haben sich von 70,0 Mio. EUR im Vorjahr auf 64,3 Mio. EUR reduziert.

Die Vorräte sind gegenüber dem Vorjahr um 118,6 Mio. EUR auf 1.694,5 Mio. EUR angestiegen. Der Anstieg geht insbesondere auf die Umsatzentwicklung gegen Ende des Geschäftsjahres zurück. Aus den Akquisitionen resultierte ein Vorratsanstieg von 22,2 Mio. EUR (Vorjahr 11,0 Mio. EUR).

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sanken von 2.596,2 Mio. EUR im Vorjahr auf 2.533,9 Mio. EUR. Im Rahmen eines intensivierten Debitorenmanagements trugen Maßnahmen zur Reduzierung von Zahlungszielen und überfälligen Forderungen zum weiteren Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bei. Die Forderungstage – gemessen als Forderungen aus Lieferungen und Leistungen / Umsatzerlöse x 360 – reduzierten sich von 43,0 Tagen im Vorjahr auf 42,1 Tage im Berichtsjahr.

Es waren zum 31. Januar 2012 Forderungen in Höhe von 74,8 Mio. EUR (Vorjahr 139,3 Mio. EUR) im Rahmen von Off-Balance bilanzierter ABS- / Factoring-Programme verkauft. Im Rahmen von ABS- / Factoring-Programmen,

die lediglich in Höhe des „Continuing Involvement“ bilanziert werden, waren zum 31. Januar 2012 Forderungen in Höhe von 265,3 Mio. EUR (Vorjahr 338,2 Mio. EUR) verkauft, wobei das „Continuing Involvement“ 17,4 Mio. EUR (Vorjahr 15,1 Mio. EUR) betrug.

Die als zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen nicht betriebsnotwendige Immobilien und einzelne Beteiligungen an Apotheken. Der Rückgang von 104,9 Mio. EUR auf 8,4 Mio. EUR geht vor allem auf die im Geschäftsjahr 2011/12 erfolgreich durchgeführte Schließung unseres polnischen Großhandelsgeschäfts zurück.

Finanzlage

Das Eigenkapital nahm von 1.772,4 Mio. EUR zum 31. Januar 2011 auf 1.935,6 Mio. EUR zum 31. Januar 2012 zu. Die Eigenkapitalquote beträgt 26,1 % (Vorjahr 23,4 %). Hauptgrund für den Anstieg ist das Periodenergebnis in Höhe von 241,7 Mio. EUR (Vorjahr 148,6 Mio. EUR). Die Währungsumrechnung wirkte sich mit -0,9 Mio. EUR (Vorjahr 19,2 Mio. EUR), die Veränderung der Rücklage für Available for Sale bilanzierte Finanzanlagen mit -2,4 Mio. EUR (Vorjahr -25,5 Mio. EUR) und die Veränderung der Rücklage für versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen mit -61,1 Mio. EUR (Vorjahr -29,8 Mio. EUR) auf die Veränderung des Eigenkapitals aus. Die Available for Sale Rücklage beträgt zum 31. Januar 2012 9,9 Mio. EUR (Vorjahr 12,3 Mio. EUR) und beinhaltet im Wesentlichen die Marktwertänderungen von Minderheitsbeteiligungen an Apotheken.

Der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug 382,6 Mio. EUR (Vorjahr 580,0 Mio. EUR). Eine stabile Ergebnisentwicklung trug maßgeblich zu dem positiven Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit bei. Der Cash Flow aus der Investitionstätigkeit betrug -113,0 Mio. EUR (Vorjahr 502,5 Mio. EUR). Im Vorjahr überkompensierte die Rückzahlung des an ein nahestehendes Unternehmen gewährten Darlehens in Höhe von 458,5 Mio. EUR sowie Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens von 130,2 Mio. EUR die Auszahlungen für Unternehmenserwerbe und Investitionen in das Anlagevermögen.

Der freie Cash Flow ging von 1.082,5 Mio. EUR im Vorjahr auf 269,7 Mio. EUR zurück und wurde zur Reduzierung der Nettofinanzverbindlichkeiten verwendet.

Die liquiden Mittel in der Bilanz lagen mit 334,8 Mio. EUR deutlich unter dem Vorjahresniveau von 575,0 Mio. EUR. Zur Veränderung der liquiden Mittel verweisen wir auf die Kapitalflussrechnung.

Die Rückstellungen für Pensionen stiegen von 194,5 Mio. EUR im Vorjahr auf 282,9 Mio. EUR. Dies ist maßgeblich durch Änderungen in den versicherungsmathematischen Annahmen verursacht. Zu Beginn des Geschäftsjahres wurde die Bilanzierung von Pensionsverpflichtungen geändert. Von der vormals verwendeten Korridormethode für versicherungsmathematische Gewinne und Verluste wurde auf deren sofortige vollständige Erfassung im sonstigen Ergebnis umgestellt. Aus der Umstellung ergab sich ein Anstieg der Pensionsrückstellungen zum 31. Januar 2011 um 82,5 Mio. EUR.

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten sind von 1.622,6 Mio. EUR im Vorjahr auf 1.285,2 Mio. EUR gesunken. Im Berichtsjahr wurden weitere Tilgungen der langfristigen Tranche des syndizierten Kredits vorgenommen. Des Weiteren wurden 200,0 Mio. EUR aus der langfristigen Tranche in die revolvingierende Fazilität verlagert. Die langfristige Tranche beträgt zum 31. Januar 2012 660,0 Mio. EUR. Für einen Teilbetrag hiervon in Höhe von 200,0 Mio. EUR konnte die Laufzeit bereits bis zum 31. Dezember 2015 verlängert werden. Darüber hinaus enthalten die langfristigen Finanzverbindlichkeiten Ergänzungseinlagen in Höhe von 123,8 Mio. EUR (Vorjahr 123,8 Mio. EUR).

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten verringerten sich von 862,9 Mio. EUR im Vorjahr auf 751,2 Mio. EUR. Hauptgründe hierfür sind ein Rückgang der sonstigen Ausleihungen, insbesondere durch die Rückführung von Kundenvorkassen sowie niedrigere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die Nettofinanzverbindlichkeiten – gemäß nachfolgender Berechnung – reduzierten sich von 2.176,6 Mio. EUR auf 1.855,7 Mio. EUR.

TEUR	31. Jan 11	31. Jan 12
+ Finanzielle Verbindlichkeiten (langfristig)	1.622.639	1.285.153
./.. Ergänzungseinlage der Gesellschafter	-123.766	-123.766
./.. Derivative Finanzinstrumente (langfristig)	-488	-849
+ Finanzielle Verbindlichkeiten (kurzfristig)	862.921	751.223
./.. Derivative Finanzinstrumente (kurzfristig)	-5.628	-7.434
./.. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-575.001	-334.846
./.. Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte	-60	-59
./.. Zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte	0	-35
+ Verkaufte Forderungen aus ABS-/ Factoring-Transaktionen	462.479	322.661
./.. Forderungen aus Factoring	-47.390	-14.406
./.. Forderungen aus ABS-Programmen	-19.118	-21.899
Nettofinanzverbindlichkeiten	2.176.588	1.855.743

Ziel des Finanzmanagements ist es, die Kapitalstruktur durch eine Verringerung des Verschuldungsgrads kontinuierlich zu verbessern. Mittelfristig streben wir eine weitere Stärkung der Eigenkapitalquote durch Ergebnisthesaurierung und ein Verhältnis von Nettofinanzverbindlichkeiten zum EBITDA von unter 3,0 an.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind gegenüber Vorjahr um 3,9 Mio. EUR auf 2.580,6 Mio. EUR angestiegen.

PHOENIX war im Geschäftsjahr 2011/12 jederzeit in der Lage, seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Weitergehende Angaben zu unseren finanziellen Verbindlichkeiten befinden sich im Anhang unter „Finanzielle Verbindlichkeiten“ sowie unter „Sonstige Angaben“.

Insgesamt konnte der PHOENIX Konzern im Geschäftsjahr 2011/12 seine Position als einer der führenden Pharmahändler in Europa behaupten und in einem schwierigen Marktumfeld eine stabile Geschäftsentwicklung im operativen Bereich verzeichnen.

Risiken und Chancen

Risiken

Im PHOENIX Konzern bestehen umfangreiche Planungs-, Genehmigungs-, Berichterstattungs- und Frühwarnsysteme, die in ihrer Gesamtheit das Risikomanagementsystem bilden. Die interne Revision prüft dieses System regelmäßig auf Angemessenheit, Funktionsfähigkeit und Effizienz. Über die Prüfungsfeststellungen der internen Revision wird der Geschäftsführung regelmäßig Bericht erstattet.

PHOENIX unterliegt Risiken auf der Marktseite. Der Pharmamarkt ist in der Regel von konjunkturellen Schwankungen weniger als andere Branchen betroffen, jedoch können sich ein Rückgang der Kaufkraft und gesundheitspolitische Einsparmaßnahmen seitens des Staates negativ auf den Pharmamarkt und das

Geschäft von PHOENIX auswirken. So können beispielsweise die Änderungen der Vergütungsstrukturen im Rahmen des AMNOG in Deutschland unser Geschäft beeinflussen.

Das zum 1. Januar 2011 in Kraft getretene neue ungarische Apothekengesetz sieht ab dem 1. Januar 2014 eine Beteiligung des Apothekers von mindestens 25 % am Kapital der Apotheke vor; ab dem 1. Januar 2017 soll der Apotheker mehrheitlich an der Apotheke beteiligt sein.

Die Ertragssituation im Pharmagroßhandel wird des Weiteren durch an die Kunden gewährte Konditionen sowie von den Lieferanten erhaltene Konditionen maßgeblich beeinflusst. Sie werden daher auf der Vertriebs- und der Einkaufsseite kontinuierlich überwacht.

Im operativen Geschäft ist die Qualität und Stabilität der betrieblichen Abläufe von entscheidender Bedeutung. Es bestehen hier in weiten Bereichen Pläne, wie der Geschäftsbetrieb auch bei unvorhergesehenen Störungen aufrechterhalten werden kann. Auch die Standardisierung der IT-Systeme trägt dazu bei, die Stabilität der betrieblichen Abläufe zu gewährleisten.

Das Forderungsrisiko ist für PHOENIX gemessen am Gesamtforderungsbestand gering. Die Träger der Gesundheitssysteme verfügen in der Regel über eine hohe Bonität. Die Zahlungszeiträume im öffentlichen Gesundheitswesen sind von Land zu Land unterschiedlich, wobei in Süd- und Osteuropa tendenziell längere Zahlungszeiträume anzutreffen sind. Des Weiteren sind die Risiken in der Regel durch die Vielzahl der Kundenbeziehungen diversifiziert. Im Zuge der Liberalisierung von Apothekenmärkten in Europa kommt es jedoch zunehmend zur Bildung von Apothekenketten und neuen Vertriebswegen, mit der Folge, dass die Anzahl der Großkunden mit entsprechend höheren Außenständen zunimmt. Das Debitorenmanagement wird kontinuierlich weiterentwickelt. So wurde im Geschäftsjahr 2011/12 eine konzernweite Richtlinie für das Debitorenmanagement umgesetzt. Danach werden alle Kunden standardisiert in Risikoklassen eingeteilt. In die Beurteilung fließen Informationen aus den Bereichen Vertrieb und Finanzen ein, wobei relevante Indikatoren systematisch berücksichtigt werden. Die Risikobewertung bestehender und neuer Kunden wird anhand von externen und internen Daten kontinuierlich überprüft. Durch die Risikoklassifizierung greifen je nach Klasse klar definierte Prozessschritte und Verantwortlichkeiten zur umgehenden Reaktion im Falle überfälliger Forderungen. Dadurch wird eine einheitliche, verbesserte Kundensteuerung ermöglicht. Besonderer Wert wird auf die Akkumulation von Kundendaten bei Apothekenketten gelegt. Durch diese Maßnahme soll verhindert werden, dass scheinbar unabhängige Apotheken durch die Eigentümerstruktur oder wirtschaftliche Zusammenhänge ein unerkanntes Klumpenrisiko bilden. Durch entsprechende Regelungen zur Funktionstrennung und Schnittstellendefinition von Vertrieb und Debitorenmanagement sowie eindeutige Definition von Genehmigungsvorschriften wird die Richtlinie organisatorisch umgesetzt. Insgesamt führt die konzernweite Richtlinie zu einer verbesserten gruppenweiten Kontrolle des Kreditrisikos durch ein standardisiertes und an lokale Besonderheiten angepasstes Portfolio-Management, das die Risikotragfähigkeit des jeweiligen Landes mit berücksichtigt.

Teil der Strategie von PHOENIX ist es, regelmäßig Apotheken und Großhandelsunternehmen zum Ausbau der Marktposition zu erwerben. Damit ist PHOENIX rechtlichen, steuerlichen, finanziellen und operativen Risiken aus den Unternehmensakquisitionen ausgesetzt. Akquisitionsprojekte werden daher durch die zentrale Mergers & Acquisitions Abteilung analysiert und überprüft und von der Geschäftsführung genehmigt. Es kann dennoch vorkommen, dass die zum Akquisitionszeitpunkt erwartete Entwicklung in der Realität anders eintritt, was dann im Rahmen von Werthaltigkeitstests zur Abwertung von Geschäfts- oder Firmenwerten führen kann.

Nach aktuellem Kenntnisstand gibt es keine Gerichtsverfahren, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage haben könnten.

Auf der finanzwirtschaftlichen Seite ist PHOENIX verschiedenen Risiken ausgesetzt.

Im Rahmen der im August 2010 abgeschlossenen Refinanzierung sind bestimmte Finanzkennzahlen vereinbart, deren Nichteinhaltung ein Finanzierungsrisiko darstellt. Die Entwicklung der Verschuldung und der Finanzkennzahlen wird daher regelmäßig überwacht. Im Geschäftsjahr 2011/12 werden die vereinbarten Finanzkennzahlen klar eingehalten.

Zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken kommen im Unternehmen Derivate zum Einsatz, die zeitnah und intensiv überwacht werden. Derivate werden nur zu Sicherungszwecken abgeschlossen. Kontrahentenrisiken werden durch eine sorgfältige Auswahl der Handelspartner minimiert.

Der Vertrag zu unserer Unternehmensanleihe enthält marktübliche Beschränkungen und Verpflichtungen für PHOENIX als Emittent. Sollten wir dagegen verstoßen, könnte der Anleihebetrag zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen fällig gestellt werden.

Was das Translationsrisiko betrifft, sind insbesondere die Umrechnungskurse des Britischen Pfunds und der Norwegischen Krone für PHOENIX relevant. Transaktionsrisiken sind in einzelnen osteuropäischen Ländern relevant, wo Lieferungen seitens der Pharmahersteller teilweise in Euro oder US-Dollar fakturiert werden. Für den Konzern sind diese jedoch nicht von wesentlicher Bedeutung.

Schwankungen an den Finanzmärkten können auch bei den Pensionsfonds zu Unterdeckungen führen, was das Risiko eines ungeplanten Personalkostenanstiegs birgt.

Im Übrigen verweisen wir auf die Ausführungen im Anhang.

Chancen

Die demographische Entwicklung und der medizinische Fortschritt sorgen als langfristige Wachstumstreiber weiterhin für einen positiven Basistrend im Pharmamarkt. Die breite geographische Diversifikation von PHOENIX reduziert den Einfluss gesundheitspolitischer Veränderungen in einzelnen Märkten und stellt eine starke Basis für eine erfolgreiche Weiterentwicklung der Aktivitäten dar.

So kann PHOENIX durch die breite geographische Abdeckung Pharmaherstellern europaweite Logistikdienstleistungen anbieten.

PHOENIX verfügt in fast allen Ländern, in denen das Unternehmen aktiv ist, über eine führende Marktposition im Pharmagroßhandel. So sind wir in einer Vielzahl von Ländern Marktführer im Pharmagroßhandel. Besonders stark ist unsere Marktposition in Osteuropa. Kein Wettbewerber verfügt hier über eine vergleichbare Länderabdeckung oder Marktposition.

Im Pharmagroßhandel verfügt PHOENIX über etablierte, partnerschaftliche Beziehungen zu den Apothekenkunden. Viele Apothekenkunden nehmen an Partnerschaftsprogrammen teil. In einigen Ländern bietet PHOENIX auch Franchise-Systeme für unabhängige Apotheken an. Dies kann unter anderem die Umsatzentwicklung günstig beeinflussen.

Chancen bieten sich ferner durch die Integration von Pharmagroß- und Apothekeneinzelhandel, wodurch sich im Arzneimittelvertriebsweg Kosteneinsparungen erzielen lassen.

Im logistischen Bereich setzt PHOENIX auf eine kontinuierliche, europaweite Implementierung von Best Practices. In einem Land erfolgreiche Prozessoptimierungen dienen als Ansatzpunkte für Verbesserungsmaßnahmen in anderen Ländern und können dort zu Kostenreduzierungen beitragen.

Durch die solide Finanzierungsstruktur sind die finanziellen Voraussetzungen für das weitere Wachstum von PHOENIX geschaffen. Dies gilt sowohl für organisches Wachstum als auch für passende Akquisitionen. Insgesamt ist PHOENIX in einem stabilen Markt mit erheblichen Chancen tätig und ist gut aufgestellt, um diese Chancen erfolgreich zu nutzen und die starke Marktstellung künftig weiter auszubauen.

Die Risiken und Chancen im Pharmahandel unterliegen im Zeitverlauf in der Regel keinen wesentlichen Veränderungen.

Nachtragsbericht

Am 7. Februar 2012 hat die Ratingagentur Standard & Poor's das PHOENIX Corporate Rating auf BB Stable (vorher BB - / Positive) angehoben.

Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2012/13 gehen wir insgesamt nicht von einem Wachstum der Pharmamärkte in Europa aus. Einsparmaßnahmen seitens der Gesundheitspolitik und Unsicherheit über die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Zusammenhang mit der europäischen Schuldenkrise werden sich voraussichtlich auch dämpfend auf die Pharmamärkte auswirken.

In Deutschland kam es durch das AMNOG zu einer Veränderung in der Vergütungsstruktur des deutschen Pharmagroßhandels. Die gesetzliche Übergangslösung eines pauschalierten Abschlags für 2011 wird in 2012 durch eine Veränderung der Vergütungsstruktur hin zu einer Kombination aus Festzuschlag und prozentualer Komponente ersetzt. Aufgrund der Neuregelung haben wir eine grundlegende Veränderung des Konditionensystems vorgenommen. Damit streben wir an, negative Auswirkungen auf unsere Ergebnisqualität zu vermeiden.

Beim Umsatz gehen wir für das Geschäftsjahr 2012/13 von einer stabilen Entwicklung aus. Auf Ebene des adjusted EBITDA gehen wir davon aus, in 2012/13 das Niveau des Geschäftsjahres 2011/12 zu erreichen.

Für 2012/13 planen wir Sachinvestitionen leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Die Investitionen dienen vor allem der weiteren Optimierung unseres Niederlassungsnetzes im Großhandel und der Steigerung der Attraktivität unserer Apotheken.

Die bisherige Ergebnissituation per März bestätigt bislang die in der Planung für 2012/13 unterstellte Entwicklung.

Für das darauffolgende Geschäftsjahr rechnen wir mit einem leichten Umsatzwachstum. Die mittelfristige Ergebnisentwicklung wird insbesondere von der Entwicklung des Marktwachstums und der Rohermargen, insbesondere in Folge gesundheitspolitischer Maßnahmen sowie der Wettbewerbssituation, abhängen.

Wir sind davon überzeugt, dass PHOENIX gut aufgestellt ist, um auch in einem schwieriger werdenden Marktumfeld eine positive Geschäftsentwicklung erreichen zu können.

Mannheim, 20. April 2012

Reimund Pohl
Dr. Michael Majerus

Stefan Herfeld
Oliver Windholz

Dr. Hans-Ulrich Kummer

PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG, Mannheim

Konzernabschluss für 2011/2012

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	50
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	51
Konzernbilanz zum 31. Januar 2012	52
Konzernkapitalflussrechnung	54
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	56
Konzernanhang	58
Bestätigungsvermerk	116

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres 2011/12

TEUR	Anhang	GJ 10/11 ⁺	GJ 11/12
Umsatzerlöse	1	21.737.772	21.660.649
Aufwendungen für bezogene Waren und für bezogene Leistungen		-19.792.954	-19.657.178
Rohertrag		1.944.818	2.003.471
Sonstige betriebliche Erträge	2	147.012	146.585
Personalaufwand	3	-934.048	-1.017.742
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4	-589.103	-596.728
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	5	2.237	2.171
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen	5	5.945	1.630
Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)		576.861	539.387
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	6	-89.819	-101.267
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)		487.042	438.120
Zinsen und ähnliche Erträge		49.555	34.727
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-277.781	-175.341
Übriges Finanzergebnis		16.095	3.412
Finanzergebnis	7	-212.131	-137.202
Ergebnis vor Ertragsteuern		274.911	300.918
Ertragsteuern	8	-126.351	-59.207
Periodenergebnis		148.560	241.711
davon entfallen auf Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		72	20.331
davon entfallen auf Anteilseigner des Mutterunternehmens		148.488	221.380

* Vorjahr wurde aufgrund der erstmaligen Anwendung von IAS 19.93A sowie einer Ausweisänderung innerhalb des Finanzergebnisses angepasst.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung des Geschäftsjahres 2011/12

TEUR	GJ 10/11*	GJ 11/12
Periodenergebnis	148.560	241.711
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionsverpflichtungen	-40.699	-83.392
Gewinne/Verluste aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-1.079	-969
Ergebniswirksame Reklassifizierung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-27.741	-1.506
Währungsdifferenzen	19.178	-933
Steuern auf direkt mit dem Eigenkapital verrechneten Wertänderungen	14.251	22.328
Ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtergebnisses nach Steuern (Sonstiges Ergebnis)	-36.090	-64.472
Gesamtergebnis	112.470	177.239
davon entfallen auf nicht beherrschende Anteile	-1.998	18.518
davon entfallen auf Anteilseigner des Mutterunternehmens	114.468	158.721

* Vorjahr wurde aufgrund der erstmaligen Anwendung von IAS 19.93A angepasst.

Konzernbilanz zum 31. Januar 2012

TEUR	Anhang	1. Feb 2010*	31. Jan 2011*	31. Jan 2012
Langfristige Vermögenswerte				
Immaterielle Vermögenswerte	9	1.484.719	1.540.719	1.601.119
Sachanlagen	10	727.826	734.628	779.102
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	11	0	0	5.326
Anteile an assoziierten Unternehmen	12	25.156	23.741	18.842
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	13	204.314	70.031	64.250
Latente Steueransprüche	8	66.649	56.609	124.265
Sonstige langfristige Vermögenswerte		0	282	0
Ertragsteuerforderungen		0	4.052	4.052
		2.508.664	2.430.062	2.596.956
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorräte	14	1.525.542	1.575.963	1.694.509
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15	2.857.738	2.596.177	2.533.903
Ertragsteuerforderungen		9.420	16.071	12.643
Sonstige Forderungen und sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	15	678.332	212.048	148.894
Sonstige Vermögenswerte	16	82.816	71.952	80.850
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	17	396.716	575.001	334.846
		5.550.564	5.047.212	4.805.645
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	24	12.128	104.903	8.415
Bilanzsumme		8.071.356	7.582.177	7.411.016

* Vorjahre wurden aufgrund der erstmaligen Anwendung von IAS 19.93A sowie sonstigen Umgliederungen angepasst.

Konzernbilanz zum 31. Januar 2012

TEUR	Anhang	1. Feb 2010*	31. Jan 2011*	31. Jan 2012
Eigenkapital				
Komplementär- und Kommanditkapital	18	500.000	1.050.000	1.050.000
Rücklagen	18	591.423	674.840	885.914
Kumuliertes übriges Eigenkapital	18	-109.195	-137.432	-200.091
Eigenkapital der Gesellschafter		982.228	1.587.408	1.735.823
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	18	110.384	185.001	199.800
		1.092.612	1.772.409	1.935.623
Langfristige Schulden				
Finanzverbindlichkeiten	21	227.455	1.622.639	1.285.153
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	19	169.637	194.511	282.864
Latente Steuerschulden	8	122.788	125.974	133.633
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten		0	435	6.962
		519.880	1.943.559	1.708.612
Kurzfristige Schulden				
Finanzverbindlichkeiten	21	3.637.817	862.921	751.223
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22	2.461.916	2.576.711	2.580.564
Sonstige Rückstellungen	20	49.055	32.816	58.028
Ertragsteuerschulden		61.540	89.973	98.773
Sonstige Verbindlichkeiten	23	248.536	251.554	278.114
		6.458.864	3.813.975	3.766.702
Schulden in Verbindung mit als zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	24	0	52.234	79
Bilanzsumme		8.071.356	7.582.177	7.411.016

* Vorjahre wurden aufgrund der erstmaligen Anwendung von IAS 19.93A sowie sonstigen Umgliederungen angepasst.

Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2011/12

TEUR	31. Jan 2011	31. Jan 2012
Periodenergebnis*	148.560	241.711
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	89.819	101.267
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-14.834	-6.515
+/- Zunahme/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	-20.005	3.400
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge*	23.150	41.502
+ Zinsergebnis	154.551	140.371
+ Steuern*	126.352	59.207
- Gezahlte Zinsen	-159.053	-155.688
+ Erhaltene Zinsen	43.560	30.839
- Gezahlte Ertragsteuern	-91.777	-73.597
+ Erhaltene Dividenden	9.827	1.783
Ergebnis vor Änderung des Working Capital	310.150	384.280
Veränderung des Working Capital	269.888	-1.649
Zahlungsmittelzufluss (+) / -abfluss (-) aus der laufenden Geschäftstätigkeit	580.038	382.631
- Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und Geschäftseinheiten	-10.740	-29.889
+ Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und Geschäftseinheiten	11.169	16.305
+ Einzahlungen aus Abgängen des Anlagevermögens	136.131	34.200
- Auszahlungen für Investitionen des Anlagevermögens	-94.321	-133.575
+ Einzahlungen aus der Tilgung von Krediten durch nahestehende Unternehmen	458.495	0
+ Erhaltene Erträge aus Wertpapieren und Gegenständen des Finanzanlagevermögens	1.731	0
Zahlungsmittelzufluss (+) / -abfluss (-) aus der Investitionstätigkeit	502.465	-112.959

* Das Vorjahr wurde den Änderungen des IAS 19.93A entsprechend angepasst.

Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2011/12

TEUR	31. Jan 2011	31. Jan 2012
Zahlungsmittel frei verfügbar zur Finanzierung	1.082.503	269.672
+ Kapitalerhöhung	505.450	0
+ Kapitaleinlage von Minderheitsgesellschaftern	0	810
- Auszahlungen an Minderheitsgesellschafter (Dividenden)	-2.454	-4.084
+/- Zunahme/Abnahme der ABS / Factoring Verbindlichkeiten	-82.497	2.819
+ Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	1.959.012	366.775
- Auszahlungen für die Tilgung von Anleihen und Finanzkrediten	-3.287.221	-872.529
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	3.672	-7.249
Zahlungsmittelzufluss (+) / -abfluss (-) aus der Finanzierungstätigkeit	-904.038	-513.458
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	178.465	-243.786
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	396.716	578.713
Wechselkurseffekt auf den Finanzmittelfonds	3.532	-81
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	578.713	334.846

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung

TEUR	Komplementär- und Kommanditkapital	Rücklagen	
1. Februar 2010	500.000	567.428	
Anwendung des OCI-Ansatzes bei Pensionsverpflichtungen und sonstige Anpassungen		23.995	
1. Februar 2010 angepasst	500.000	591.423	
Periodenergebnis		148.488	
Kumuliertes übriges Gesamtergebnis		0	
Gesamtergebnis nach Steuern	0	148.488	
Kapitalerhöhung/-herabsetzung	550.000	-44.550	
Anteilsveränderungen bei konsolidierten Gesellschaften		-21.990	
Dividenden		0	
Sonstige Transaktionen mit Anteilseignern		-1.027	
Sonstige Eigenkapitalveränderungen		2.496	
31. Januar 2011	1.050.000	674.840	
1. Februar 2011	1.050.000	653.987	
Anwendung des OCI-Ansatzes bei Pensionsverpflichtungen und sonstige Anpassungen		20.853	
1. Februar 2011 angepasst	1.050.000	674.840	
Periodenergebnis		221.380	
Kumuliertes übriges Gesamtergebnis		0	
Gesamtergebnis nach Steuern	0	221.380	
Kapitalerhöhung/-herabsetzung		0	
Anteilsveränderungen bei konsolidierten Gesellschaften		-3.197	
Dividenden		0	
Sonstige Eigenkapitalveränderungen		-7.109	
31. Januar 2012	1.050.000	885.914	

Weitere Erläuterungen siehe Anhang unter (18).

	Währungs- umrechnungs- differenz	IAS 39 Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	Versicherungs- mathematische Gewinne / Verluste	Eigenkapital der Gesellschafter	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital Gesamt
	-103.261	37.120	0	1.001.287	111.210	1.112.497
	661		-43.715	-19.059	-826	-19.885
	-102.600	37.120	-43.715	982.228	110.384	1.092.612
				148.488	72	148.560
	18.670	-24.816	-27.874	-34.020	-2.070	-36.090
	18.670	-24.816	-27.874	114.468	-1.998	112.470
				505.450	63.841	569.291
			5.783	-16.207	14.626	-1.581
				0	-1.871	-1.871
				-1.027		-1.027
				2.496	19	2.515
	-83.930	12.304	-65.806	1.587.408	185.001	1.772.409
	-82.077	12.304	0	1.634.214	187.536	1.821.750
	-1.853		-65.806	-46.806	-2.535	-49.341
	-83.930	12.304	-65.806	1.587.408	185.001	1.772.409
				221.380	20.331	241.711
	-944	-2.425	-59.290	-62.659	-1.813	-64.472
	-944	-2.425	-59.290	158.721	18.518	177.239
				0	810	810
				-3.197	-5.402	-8.599
				0	-3.903	-3.903
				-7.109	4.776	-2.333
	-84.874	9.879	-125.096	1.735.823	199.800	1.935.623

PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG, Mannheim

Konzernanhang zum 31. Januar 2012

Allgemeines

Das Unternehmen

PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG, Mannheim („PHOENIX“ oder der „Konzern“) ist ein europäischer Pharmahandelskonzern. PHOENIX betreibt in 23 europäischen Ländern Pharmagroßhandelsniederlassungen. In mehreren Ländern betreibt PHOENIX auch eigene Apothekenketten. Eingetragener Sitz der Gesellschaft ist Mannheim, Deutschland.

Grundlagen der Abschlusserstellung

Der Konzernabschluss der PHOENIX wurde nach den zum Bilanzstichtag zur Anwendung in der Europäischen Gemeinschaft zugelassenen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Der Konzernabschluss wurde in Euro (EUR) aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend (TEUR) gerundet.

Der Konzernabschluss wird grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips erstellt. Hiervon ausgenommen sind zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und derivative Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Die Bilanz ist entsprechend IAS 1 in langfristige und kurzfristige Posten gegliedert. Aus Gründen der Klarheit werden in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung bestimmte Posten zusammengefasst. Diese werden im Anhang ausführlich dargestellt.

Der Konzernabschluss von PHOENIX für das Geschäftsjahr zum 31. Januar 2012 wurde am 20. April 2012 von der Geschäftsführung der PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG zur Veröffentlichung freigegeben.

Anwendung neuer Rechnungslegungsstandards und Änderungen von Bilanzierungsmethoden

Pensionsrückstellungen

Mit Beginn des Geschäftsjahres 2011/12 änderte PHOENIX die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zu Pensionsrückstellungen mit der Anwendung des Wahlrechts nach IAS 19.93A. Demnach werden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste in der Periode, in der sie anfallen, sofort im sonstigen Ergebnis erfasst. PHOENIX ist der Ansicht, dass die sofortige vollständige Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste zu einer Verbesserung des Einblicks in die Vermögenslage führt, da stille Reserven bzw. Lasten aufgedeckt sind und im Ergebnis der Abschluss dadurch relevantere Informationen vermittelt. Entsprechende Vergleichswerte wurden angepasst.

Durch die Methodenänderung ergaben sich folgende Auswirkungen auf das Periodenergebnis, das Konzern-eigenkapital und die Pensionsrückstellungen der Vergleichsperiode:

■ **Periodenergebnis**

Der Personalaufwand im Geschäftsjahr 2010/11 verminderte sich um die bisher enthaltenen Aufwendungen aus der Amortisation versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste sowie Abwertungen nach IAS 19.58(b) um TEUR 3.861. Darauf entfallen Ertragsteueraufwendungen in Höhe von TEUR 983, wodurch sich ein Effekt auf das Periodenergebnis von TEUR 2.878 ergibt.

■ **Konzern-Eigenkapital und Pensionsrückstellungen**

Durch die Verrechnung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste erhöhten sich die Pensionsrückstellungen zum 31. Januar 2011 um TEUR 82.536 und zum 1. Februar 2010 um TEUR 43.349. Darauf entfallen zum 31. Januar 2011 TEUR 21.929 Steuern (1. Februar 2010: TEUR 12.198), was zu einer Verminderung des Konzerneigenkapitals zum 31. Januar 2011 von TEUR 60.607 (1. Februar 2010: TEUR 31.151) führte.

Ausweisänderungen

Eine Umgliederung von TEUR 11.266 mit Wirkung für die Stichtage 1. Februar 2010 und 31. Januar 2011 führte zu einer Verringerung der langfristigen Finanzverbindlichkeiten und einer Erhöhung der Gewinnrücklagen.

Zur Verbesserung der Darstellung der Bestandteile des Finanzergebnisses werden Währungskurseffekte sowie Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten, die zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken eingesetzt wurden, jedoch nicht die Voraussetzungen für eine Bilanzierung als Sicherungsinstrument erfüllen, im übrigen Finanzergebnis ausgewiesen. Die sich daraus ergebenden Effekte sind in Anhangangabe 7 dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2011/12 hat PHOENIX die folgenden überarbeiteten Standards und Interpretationen angewandt, die im Geschäftsjahr 2011/12 erstmalig verbindlich sind:

IAS 24 Nahe stehende Unternehmen und Personen

Die geänderte Fassung des IAS 24 enthält eine überarbeitete Definition von nahe stehenden Unternehmen und Personen sowie eine Befreiung von bestimmten Angaben zu Geschäftsvorfällen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen für Unternehmen, die öffentlichen Stellen nahe stehen. Aufgrund der Neufassung der Definition von nahe stehenden Unternehmen und Personen ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Angabepflichten von PHOENIX.

Verbesserungen an den IFRS (Mai 2010)

Der im Mai 2010 vom IASB verabschiedete Sammelstandard – Verbesserungen der International Financial Reporting Standards – enthielt überwiegend Klarstellungen und Anwendungserleichterungen. Durch die erstmalige Anwendung ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Die folgenden IASB Verlautbarungen oder Änderungen der Verlautbarungen, die zum ersten Mal für das Geschäftsjahr beginnend am 1. Februar 2011 anwendbar sind, haben keine Auswirkung auf den PHOENIX-Konzernabschluss:

- IFRIC 14 (Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen)
- IFRIC 19 (Ablösung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente)

Veröffentlichte, jedoch noch nicht angewandte Standards, Interpretationen und Änderungen

IASB und IFRIC haben die unten aufgeführten Standards und Interpretationen verabschiedet, die für das Geschäftsjahr 2011/2012 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und teilweise noch nicht von der Europäischen Kommission ratifiziert waren. Derzeit prüfen wir, welche Auswirkungen sie zukünftig auf den PHOENIX-Konzernabschluss haben werden.

Standard / Interpretation		Anzuwenden ab dem Geschäftsjahr	Übernahme durch EU
IFRS 7	Anhangangaben zum Transfer von Finanzinstrumenten	2012/2013	Ja
IFRS 7	Anhangangaben zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden	2013/2014	Nein
IFRS 9	Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung	2015/2016	Nein
IFRS 10	Konzernabschlüsse	2013/2014	Nein
IFRS 11	Bilanzierung gemeinschaftlicher Aktivitäten	2013/2014	Nein
	Verbesserung der International Financial Reporting Standards 2011	2013/2014	
IFRS 12	Anhangangaben zu Unternehmensverbindungen	2013/2014	Nein
IFRS 13	Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert	2013/2014	Nein
IAS 1	Darstellung des sonstigen Ergebnisses	2013/2014	Nein
IAS 12	Latente Steuern – Realisation des Buchwertes eines Vermögenswertes	2012/2013	Nein
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer	2013/2014	Nein
IAS 27	Einzelabschlüsse	2013/2014	Nein
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	2013/2014	Nein
IAS 32	Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden	2014/2015	Nein
IFRIC 20	Kosten der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebes im Tagebau	2013/2014	Nein

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss beinhaltet die Abschlüsse von PHOENIX und deren Tochtergesellschaften für das Geschäftsjahr zum 31. Januar 2012.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, vollkonsolidiert. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Die Abschlüsse der meisten Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Rechnungslegungsmethoden für die gleiche Berichtsperiode aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Lediglich die Gesellschaften in Luxemburg, Bulgarien, Serbien, Bosnien und Mazedonien haben den 31. Dezember als Bilanzstichtag. Grundsätzlich gibt es keine wesentlichen Auswirkungen auf den Jahresabschluss; im Falle wesentlicher Auswirkungen werden diese berücksichtigt.

Alle konzerninternen Salden, Erträge und Aufwendungen sowie unrealisierte Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen werden in voller Höhe eliminiert.

Nicht beherrschende Anteile stellen den Anteil am Ergebnis und am Reinvermögen dar, der nicht dem Konzern zuzurechnen ist. Auf diese Anteile entfallendes Ergebnis wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung folglich separat vom Anteil am Ergebnis, der den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzuordnen ist, ausgewiesen. Der Ausweis in der Bilanz erfolgt innerhalb des Eigenkapitals, getrennt von dem auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital. Der Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen und Änderungen der Beteiligungsquote des Mutterunternehmens an einem Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, werden als Eigenkapitaltransaktionen bilanziert.

Der vollständige Konsolidierungskreis umfasst 329 (31. Januar 2011: 308) deutsche und ausländische Unternehmen. 24 verbundene Unternehmen (31. Januar 2011: 34) wurden nach der Equity-Methode, drei Gesellschaften (31. Januar 2011: drei) wurden nach der Quotenkonsolidierung bilanziert. Zudem wurde entsprechend den Vorschriften des SIC 12 eine Zweckgesellschaft (31. Januar 2011: eine) in den Konzernabschluss einbezogen. Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes, die Bestandteil des Konzernanhangs ist, wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Die folgende Tabelle zeigt eine Aufstellung der Beteiligungsänderungen ohne Verlust der Beherrschung, welche im aktuellen Geschäftsjahr angefallen sind.

in %	31. Jan 2011	31. Jan 2012
PHOENIX LV, a.s.	99,97	99,99
Europharm a.s.	89,74	99,99
Plus Pharmacie	61,56	68,27
Amedis Holding AG	94,61	94,86
Amedis Pharma Holding AG	94,99	97,37
ProPharmacy a.s.	99,98	100,00
PHOENIX Farmacija d.d.	99,70	99,75
PHOENIX Arzneiwarengroßhandlung GmbH	99,98	100,00
PHOENIX Zdravotnícke zásobovanie a.s.	69,43	95,79
Comifar SpA	94,29	94,10

Die PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG, Mannheim, hat von der Befreiungsvorschrift des § 264b HGB Gebrauch gemacht.

Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwert

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt. Außerdem beinhalten sie die beizulegenden Zeitwerte jeglicher angesetzter Vermögenswerte oder Schulden, die aus einer bedingten Gegenleistungsvereinbarung resultieren. Erwerbsbezogene Kosten werden aufwandswirksam erfasst, wenn sie anfallen. Bei der erstmaligen Erfassung werden sämtliche identifizierbare Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Für jeden Unternehmenserwerb entscheidet der Konzern auf individueller Basis, ob die nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen zum beizulegenden Zeitwert oder anhand des proportionalen Anteils am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens erfasst werden.

Als Geschäfts- oder Firmenwert wird der Wert angesetzt, der sich aus dem Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs, dem Betrag der nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen sowie

dem beizulegenden Zeitwert jeglicher vorher gehaltener Eigenkapitalanteile zum Erwerbsdatum über dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen ergibt. Nach der erstmaligen Erfassung wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertberichtigung bewertet und nicht planmäßig abgeschrieben. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird mindestens einmal jährlich zum Bilanzstichtag auf Wertminderung überprüft oder wann immer sich Hinweise auf eine Wertminderung ergeben.

Sind zum Erwerbszeitpunkt die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Fremdwährungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung des Mutterunternehmens, aufgestellt. Das ist die Währung des primären Wirtschaftsumfelds, in dem PHOENIX tätig ist.

Fremdwährungsgeschäfte werden mit dem Kurs am Tag der Transaktion in die funktionale Währung umgerechnet. Am Abschlussstichtag werden monetäre Posten in fremder Währung unter Verwendung des Stichtagskurses angesetzt. Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst, soweit sie nicht auf monetäre Posten in fremder Währung entfallen, die Teil einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb darstellen. In diesem Fall erfolgt eine Erfassung der Umrechnungsdifferenzen im kumulierten übrigen Eigenkapital.

Die Vermögenswerte und Schulden der Konzernunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Die Gewinn- und Verlustrechnungen werden zum Durchschnittskurs umgerechnet. Die sich hieraus ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden bis zum Abgang des Tochterunternehmens im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst.

Die Währungskurse haben sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

Land	Währung	Stichtagskurs		Durchschnittskurse	
		31. Jan 2011	31. Jan 2012	GJ 10/11	GJ 11/12
Bulgarien	BGN	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Bosnien und Herzegowina	BAM	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Tschechische Republik	CZK	24,2230	25,1880	25,1507	24,6815
Kroatien	HRK	7,4171	7,5780	7,2977	7,4520
Dänemark	DKK	7,4544	7,4346	7,4480	7,4492
Estland	EEK	15,6466	1,0000	15,6466	1,0000
Großbritannien	GBP	0,8609	0,8351	0,8550	0,8665
Ungarn	HUF	273,8500	293,9100	275,9353	282,0859
Lettland	LVL	0,7030	0,6991	0,7083	0,7059
Litauen	LTL	3,4528	3,4528	3,4528	3,4528
Mazedonien	MKD	61,7880	61,5050	61,6200	61,6898
Norwegen	NOK	7,9270	7,6560	7,9757	7,7811
Polen	PLN	3,9362	4,2243	3,9803	4,1612
Serbien	RSD	104,6485	106,0620	104,1478	102,0991
Schweden	SEK	8,8670	8,8967	9,4359	9,0241
Schweiz	CHF	1,2891	1,2048	1,3646	1,2271

Zusammenfassung wesentlicher Rechnungslegungsmethoden

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungskosten zzgl. Anschaffungsnebenkosten und abzgl. etwaiger Preisnachlässe oder Rabatte angesetzt. Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Herstellungskosten angesetzt.

In den Folgeperioden werden die immateriellen Vermögenswerte mit ihren historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Für Abschreibungszwecke wird zwischen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter und solchen mit unbestimmter Nutzungsdauer differenziert.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung überprüft, sofern Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte.

Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer wird mindestens einmal jährlich für den einzelnen Vermögenswert oder auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Diese immateriellen Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Die Nutzungsdauer eines immateriellen Vermögenswerts mit unbestimmter Nutzungsdauer wird einmal jährlich dahingehend überprüft, ob die Einschätzung einer unbestimmten Nutzungsdauer weiterhin gerechtfertigt ist. Ist dies nicht der Fall, wird die Änderung der Einschätzung von unbestimmter zur begrenzten Nutzungsdauer prospektiv vorgenommen.

Apothekenlizenzen mit unbestimmter Nutzungsdauer gewähren einen zeitlich unbegrenzten öffentlich-rechtlichen Gebietsschutz für den Verkauf von Arzneimitteln und pharmazeutischen Produkten. Alle sonstigen Apothekenlizenzen werden einzelfallspezifisch für einen Zeitraum von drei bis dreißig Jahren erteilt.

Die Nutzungsdauern der bedeutenden Arten immaterieller Vermögenswerte sind wie folgt:

■ Apothekenlizenzen	Unbestimmt oder 3 bis 30 Jahre
■ Software	3 bis 5 Jahre
■ Marken	Unbestimmt oder 18 Jahre

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu historischen Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibung und abzüglich etwaiger kumulierter Wertminderungen angesetzt. Wartungs- und Instandhaltungskosten werden sofort aufwandswirksam erfasst. Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugerechnet werden können, werden aktiviert. Ein qualifizierter Vermögenswert ist ein Vermögenswert, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen.

Mit Ausnahme von Grundstücken werden Sachanlagen über die erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben. Sachanlagen werden im Jahr des Erwerbs zeitanteilig abgeschrieben. Die Restwerte, Nutzungsdauern und die Abschreibungsmethode für die Vermögenswerte werden mindestens einmal zum Geschäftsjahresende überprüft.

Die Nutzungsdauern der bedeutenden Arten materieller Vermögenswerte sind wie folgt:

■ Gebäude	25 bis 50 Jahre
■ Technischen Anlagen und Maschinen	5 bis 14 Jahre
■ Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 13 Jahre

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien umfassen solche Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden. Die Bilanzierung erfolgt analog zu den Sachanlagen nach dem Anschaffungskostenmodell zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen und gegebenenfalls notwendiger Wertminderungen.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, auf welches der Konzern einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann und welches weder ein Tochterunternehmen noch ein Anteil an einem Joint Venture ist. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden unter Anwendung der Equity Methode bilanziert und anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Der Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen beinhaltet den beim Erwerb entstandenen Geschäfts- oder Firmenwert, der weder planmäßig abgeschrieben noch einem gesonderten Wertminderungstest unterzogen wird.

Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Periodenergebnis der assoziierten Unternehmen. Unmittelbar im Eigenkapital der assoziierten Unternehmen ausgewiesene Änderungen werden vom Konzern in Höhe seines Anteils erfasst und soweit erforderlich in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen dem Konzern und assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil an den assoziierten Unternehmen eliminiert.

Soweit erforderlich, werden Anpassungen an konzerneinheitliche Rechnungslegungsmethoden vorgenommen.

Nach Anwendung der Equity-Methode ermittelt der Konzern, ob es erforderlich ist, einen zusätzlichen Wertminderungsaufwand für die Anteile des Konzerns an assoziierten Unternehmen zu erfassen. Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Anteil an einem assoziierten Unternehmen wertgemindert sein könnte. Ist dies der Fall, so wird die Differenz zwischen dem erzielbaren Betrag des Anteils am assoziierten Unternehmen und dem Buchwert des Anteils als Wertminderungsaufwand ergebniswirksam erfasst.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Langfristige zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (oder Gruppen von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und Schulden) werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn ihr Buchwert im Wesentlichen durch einen Verkauf erlöst wird und der Verkauf höchst wahrscheinlich ist. Sie werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet.

Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer wird an jedem Bilanzstichtag überprüft, ob Anhaltspunkte für mögliche Wertminderungen vorliegen. Sofern dies der Fall ist, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswerts bestimmt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag, wird ein Wertminderungsaufwand in Höhe der Differenz zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag erfolgswirksam erfasst. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die separate Cashflows identifiziert werden können. Sind die Cashflows für einen Vermögenswert nicht separat identifizierbar, erfolgt die Durchführung des Werthaltigkeitstests auf Basis der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, welcher der Vermögenswert angehört.

Wenn die Gründe für eine Wertminderung entfallen sind, erfolgt eine Zuschreibung auf den neuen erzielbaren Betrag. Die Wertobergrenze für Zuschreibungen sind die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, die sich ergeben würden, wenn keine Wertminderungen erfasst worden wären.

Zur Durchführung des Werthaltigkeitstests für Geschäfts- oder Firmenwerte werden diese den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Eine Überprüfung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten auf Werthaltigkeit erfolgt mindestens einmal jährlich oder wenn Anhaltspunkte vorliegen, dass der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit über dem erzielbaren Betrag liegt. Sofern der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit den Buchwert ihres Reinvermögens übersteigt, wird eine Wertminderung erfolgswirksam nach den Vorschriften des IAS 36 erfasst. Eine Wertaufholung des Geschäfts- oder Firmenwerts in den Folgeperioden ist ausgeschlossen.

Der erzielbare Betrag aller zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird auf Basis eines Nutzungswerts ermittelt. Dabei werden freie Cashflows unter Anwendung eines gewichteten durchschnittlichen Kapitalkostensatzes abgezinst. Die freien Cashflows basieren auf von der Geschäftsführung genehmigten Finanzplänen, die detaillierte Planungen für einen Zeitraum von vier Jahren enthalten.

Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nach denselben Grundsätzen vorgenommen. Wenn die Gründe für eine Wertminderung entfallen sind, erfolgt eine Zuschreibung auf den neuen erzielbaren Betrag.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten (Finanzinstrumente)

Bewertung und Erfassung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Finanzinstrumente werden erfasst, wenn PHOENIX in Bezug auf das Instrument Vertragspartei wird. Marktübliche Käufe werden am Erfüllungstag erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte und **finanzielle Verbindlichkeiten** werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von Finanzinvestitionen, die nicht als ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert sind, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb der Vermögenswerte zuzurechnen sind. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf organisierten Finanzmärkten gehandelt werden, wird durch den am Bilanzstichtag notierten Marktpreis bestimmt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden ermittelt. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Verwendung von Discounted-Cashflow-Methoden und anderer Bewertungsmodelle.

Finanzielle Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung entweder als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen, als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte oder als finanzielle Vermögenswerte, die ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden klassifiziert. Die darauf folgende Bewertung und Erfassung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt in Abhängigkeit von dieser Klassifizierung.

Gemäß IAS 39 als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifizierte **sonstige finanzielle Vermögenswerte** werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet und nicht realisierte Gewinne und Verluste im sonstigen Ergebnis erfasst. Finanzielle Vermögenswerte, für die kein Marktpreis verfügbar ist, und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann, werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Wird der Vermögenswert ausgebucht, ist der im Eigenkapital ausgewiesene kumulierte Gewinn oder Verlust ergebniswirksam zu erfassen. Bei Feststellung einer Wertminderung wird der im Eigenkapital ausgewiesene kumulierte Verlust ergebniswirksam erfasst. Nicht-derivative sonstige finanzielle Vermögenswerte mit festen oder ermittelbaren Zahlungsbeträgen und festen Fälligkeitsterminen werden als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestition klassifiziert, wenn der Konzern die Absicht hat und in der Lage ist, diese bis zur Fälligkeit zu halten. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden als Kredite und Forderungen kategorisiert und zu fortgeführten Anschaffungskosten, ggf. unter Verwendung der Effektivzinsmethode, bewertet. Alle erkennbaren Einzelrisiken und Wertverluste werden mittels eines Wertberichtigungskontos bilanziert. Entfallen die Gründe für eine Wertminderung, wird eine Wertaufholung erfasst. Ein Forderungsausfall hat die unmittelbare Ausbuchung von Forderungen zur Folge.

Sonstige Forderungen werden als Kredite und Forderungen kategorisiert und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die fortgeführten Anschaffungskosten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode berechnet, abzüglich etwaiger Wertberichtigungen und Tilgungen oder Minderungen. Gewinne und Verluste werden erfasst, wenn die Kredite ausgebucht oder wertgemindert werden sowie im Rahmen der Abschreibung gemäß Effektivzinsmethode. Alle erkennbaren Einzelrisiken und Wertverluste in Verbindung mit Kundenkrediten werden mittels eines Wertberichtigungskontos bilanziert.

Bei der erstmaligen Erfassung werden **finanzielle Verbindlichkeiten** als zu fortgeführten Anschaffungskosten klassifiziert oder als finanzielle Verbindlichkeiten, die ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Finanzielle Verbindlichkeiten und **Verbindlichkeiten aus Lieferungen** und Leistungen werden ggf. unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Gewinne und Verluste werden erfasst, wenn die Verbindlichkeiten ausgebucht werden. Gewinne oder Verluste aus dem Grundgeschäft im Rahmen der Absicherung des beizulegenden Zeitwerts nach IAS 39, die dem abgesicherten Risiko zuzurechnen sind, führen zu einer Anpassung des Buchwerts des Grundgeschäfts.

Der Konzern hat keine nicht-derivativen finanziellen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten als ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft.

Vom Konzern ausgereichte **Finanzgarantien** sind Verträge, die zur Leistung von Zahlungen verpflichten, die den Garantienehmer für einen Verlust entschädigen, der entsteht, weil ein bestimmter Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen gemäß den Bedingungen eines Schuldinstruments nicht fristgemäß nachkommt. Die Finanzgarantien werden bei erstmaliger Erfassung als Verbindlichkeit zum beizulegenden Zeitwert angesetzt, abzüglich der mit der Ausreichung der Garantie direkt verbundenen Transaktionskosten. Anschließend erfolgt die Bewertung der Verbindlichkeit mit der bestmöglichen Schätzung der zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Berichtsstichtag erforderlichen Ausgaben oder dem höheren angesetzten Betrag abzüglich der kumulierten Amortisationen.

Der Konzern hat keine entgeltlichen Finanzgarantien ausgereicht. Die Ausfallwahrscheinlichkeit der Finanzgarantie wird als gering eingeschätzt.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Hinweise darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt. Finanzielle Vermögenswerte, die nicht ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, gelten als wertgemindert, wenn ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vorliegt (z. B. Schuldner befinden sich in wesentlichen finanziellen Schwierigkeiten, bei Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen, eine Insolvenz oder ein sonstiges Sanierungsverfahren ist wahrscheinlich oder beobachtbare Daten weisen auf eine messbare Verringerung des erwarteten künftigen Cashflow hin, wie Änderungen der Rückstände oder wirtschaftlichen Bedingungen, die mit Ausfällen korrelieren). PHOENIX bewertet im Einzelfall, ob eine Wertminderung von Vermögenswerten vorliegt. Zudem werden Vermögenswerte in eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte mit ähnlichen Ausfallrisikomerkmale zusammengefasst und gemeinsam auf Wertminderung überprüft. Sämtlicher Wertminderungsaufwand wird ergebniswirksam erfasst.

Wertminderungsaufwand aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten liegt vor, wenn der Barwert künftiger geschätzter Cashflows unter dem Buchwert liegt. Der Barwert der erwarteten künftigen Cashflows wird mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts abgezinst. Im Falle eines variablen Zinssatzes entspricht der zur Bewertung eines Wertminderungsaufwands verwendete Abzinsungssatz dem aktuellen effektiven Zinssatz.

Der Wertminderungsaufwand aus zur Veräußerung gehaltenen finanziellen Vermögenswerten wird als Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert bewertet, abzüglich zuvor ergebniswirksam erfasster Wertminderungen. Wertminderungsaufwand wird aus dem Eigenkapital entfernt und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wenn der beizulegende Zeitwert in einer nachfolgenden Berichtsperiode ansteigt und sich der Anstieg objektiv auf ein Ereignis zurückführen lässt, das nach der ergebniswirksamen Verbuchung der Wertminderung auftrat, wird der Betrag der Wertaufholung ergebniswirksam erfasst. Bei als zur Veräußerung gehalten eingestuften Eigenkapitalinstrumenten würde ein signifikanter oder anhaltender Rückgang des beizulegenden Zeitwerts des Instruments unter seine Anschaffungskosten einen objektiven Hinweis darstellen. Der Wertminderungsaufwand für Eigenkapitalinstrumente wird nicht ergebniswirksam rückgängig gemacht, sondern im sonstigen Ergebnis erfasst.

Ausbuchung von Finanzinstrumenten

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die Rechte auf Cashflows aus dem Vermögenswert ausgelaufen sind. Ein finanzieller Vermögenswert wird zudem ausgebucht, wenn der Konzern seine Rechte auf Cashflow aus dem Vermögenswert übertragen hat oder sich im Rahmen einer Durchleitungsvereinbarung verpflichtet hat, die erhaltenen Cashflows in voller Höhe und ohne wesentliche Verzögerung an eine dritte Partei zu zahlen: Der Konzern hat außerdem im Wesentlichen alle Risiken und Chancen eines Vermögenswerts

übertragen oder hat im Wesentlichen alle Risiken und Chancen eines Vermögenswerts weder übertragen noch einbehalten, aber die Verfügungsgewalt an dem Vermögenswert übertragen.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist.

PHOENIX veräußert im Rahmen von Forderungsverkäufen und Verbriefungsprogrammen Forderungen im wesentlichen Umfang. Erfüllen die veräußerten Forderungen die Bedingungen für eine Ausbuchung gemäß IAS 39 nicht, werden die Forderungen im Konzernabschluss erfasst, obwohl sie rechtlich veräußert wurden. In der Konzern-Bilanz wird eine entsprechende finanzielle Verbindlichkeit ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung solcher Vermögenswerte werden solange nicht erfasst, bis die Vermögenswerte aus der Konzern-Bilanz entfernt sind. Im Rahmen bestimmter Verbriefungsprogramme hat PHOENIX im Wesentlichen alle Risiken und Chancen des Vermögenswerts weder behalten noch übertragen, noch die Verfügungsgewalt an dem Vermögenswert übertragen. Diese Transaktionen werden im Umfang der Verpflichtung des „Continuing Involvements“ des Konzerns erfasst.

Derivative Finanzinstrumente und Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen

Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente wie beispielsweise Devisenterminkontrakte und Zinsswaps, um sich gegen Zins- und Währungsrisiken abzusichern. Derivative Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als finanzielle Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als finanzielle Verbindlichkeiten, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten während der Berichtsperiode, die nicht die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehungen erfüllen werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Im Falle von Derivaten, für die Marktpreise verfügbar sind, ist der beizulegende Zeitwert der positive oder negative beizulegende Zeitwert, falls erforderlich nach entsprechenden Abzügen für Kontrahentenrisiko. Sind keine Marktpreise verfügbar, wird der beizulegende Zeitwert auf Basis der Bedingungen am Ende der Berichtsperiode ermittelt, wie beispielsweise Zinssätze oder Wechselkurse, sowie unter Anwendung anerkannter Bewertungstechniken, wie etwa Discounted-Cashflow-Methoden oder Optionspreismodellen.

PHOENIX macht derzeit von den Regelungen des Hedge Accounting keinen Gebrauch.

Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten basierend auf dem First-in-first-out-Verfahren (FIFO) bewertet. Kosten, die angefallen sind, um ein Produkt an seinen derzeitigen Ort zu bringen und in seinen derzeitigen Zustand zu versetzen werden bei der erstmaligen Erfassung in die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten einbezogen.

An jedem Bilanzstichtag werden die Vorräte mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten Vertriebskosten.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Der Bilanzposten „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ umfasst den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen.

Eigenkapital

Die Bestandteile des Eigenkapitals werden in Übereinstimmung mit IAS 32 (überarbeitet 2008) erfasst. Finanzinstrumente sind beim erstmaligen Ansatz entsprechend der wirtschaftlichen Substanz der vertraglichen Vereinbarung und den Definitionen von IAS 32 (2008) als finanzielle Verbindlichkeit, finanzieller Vermögenswert oder Eigenkapital einzustufen. Die Kapitaleinlagen der Komplementäre und Kommanditisten der PHOENIX Pharmahandel Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co KG (kündbare Instrumente) werden als Eigenkapital eingestuft, da die Voraussetzungen des IAS 32 (2008) vollständig erfüllt sind. Die Kriterien für als Eigenkapital einzustufende kündbare Instrumente sind:

- a) Das Instrument berechtigt den Inhaber im Falle der Liquidation des Unternehmens zu einem beteiligungsproportionalen Anteil am Nettovermögen des Unternehmens.
- b) Das Instrument gehört zu der Klasse von Instrumenten, die allen anderen Klassen von Instrumenten untergeordnet ist.
- c) Sämtliche Finanzinstrumente in der Klasse von Instrumenten, die allen anderen Klassen von Instrumenten untergeordnet sind, haben identische Merkmale.
- d) Abgesehen von der vertraglichen Verpflichtung des Emittenten zum Rückkauf des Instruments in bar oder für einen anderen finanziellen Vermögenswert, beinhaltet das Instrument keine vertragliche Verpflichtung zur Lieferung von flüssigen Mitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert an ein anderes Unternehmen, oder zum Austausch von finanziellen Vermögenswerten oder finanziellen Verbindlichkeiten mit einem anderen Unternehmen zu Bedingungen, die u. U. ungünstig für das Unternehmen sind, und es handelt sich bei dem Finanzinstrument nicht um einen Vertrag gemäß der Definitionen des IAS 32, bei dem ein Ausgleich durch unternehmenseigene Eigenkapitalinstrumente möglich ist.
- e) Der gesamte erwartete Cashflow, der dem Instrument über seine Nutzungsdauer zugeordnet werden kann, basiert im Wesentlichen auf dem Gewinn oder Verlust, der Änderung des erfassten Nettovermögens oder der Änderung des beizulegenden Zeitwerts des erfassten und nicht-erfassten Nettovermögens des Unternehmens über die Nutzungsdauer des Instruments (ohne Effekte der Instrumente).

Die Ergänzungseinlagen der PHOENIX-Gesellschafter, die seit 31. Januar 2008 geleistet wurden, werden nach IAS 32 (2008) als finanzielle Verbindlichkeiten klassifiziert. Die Ergänzungseinlagen sind ebenfalls kündbare Instrumente, erfüllen jedoch nicht alle Voraussetzungen von IAS 32 (2008).

Eigene Anteile

Erwirbt der Konzern eigene Anteile, so werden diese zu Anschaffungskosten erfasst und vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf oder die Einziehung von eigenen Anteilen des Konzerns wird erfolgsneutral erfasst. Etwaige Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert und der Gegenleistung werden in der Gewinnrücklage erfasst.

Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Die Höhe der aus den leistungsorientierten Plänen resultierenden Verpflichtung wird nach IAS 19 unter Anwendung der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Hierbei werden nicht nur die zum Abschlussstichtag bekannten Pensionsverpflichtungen und unverfallbaren Anwartschaften berücksichtigt, sondern auch erwartete künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen. Der zur Ermittlung des Barwerts der Verpflichtung verwendete Zinssatz basiert auf erstklassigen festverzinslichen Wertpapieren, deren Laufzeit den Pensionsplänen im entsprechenden Land entspricht. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden vollständig erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird linear über den durchschnittlichen Zeitraum bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit

der Anwartschaften verteilt. Soweit Anwartschaften nach Einführung oder Änderung eines Pensionsplans unverfallbar werden, ist der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand sofort zu erfassen.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, sofern sich aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung ergibt, die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich ist und die Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Rückstellungen werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit positiven Erfolgsbeiträgen saldiert. Ist der aus einer Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich, werden Rückstellungen mit einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der für die Schuld spezifische Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Finanzaufwendungen erfasst.

Laufende und latente Steuern

Der Steueraufwand der Periode setzt sich aus laufenden und latenten Steuern zusammen. Steuern werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie beziehen sich auf Posten, die unmittelbar im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. In diesem Fall werden die Steuern ebenfalls im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst.

Laufende Ertragsteuern

Die tatsächlichen Ertragsteueransprüche und -schulden für die laufende und frühere Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird.

Latente Ertragsteuern

Latente Steuern werden für alle temporären Differenzen zwischen der Steuerbasis der Vermögenswerte bzw. der Schulden (tax base) und ihren Buchwerten im IFRS-Abschluss angesetzt (sog. Verbindlichkeitenmethode). Latente Steuern werden unter Anwendung der Steuersätze und Steuervorschriften bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der Begleichung der latenten Steuerschuld erwartet wird. Latente Steuerforderungen werden nur in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuernder Gewinn verfügbar sein wird, gegen den die temporäre Differenz verwendet werden kann.

Latente Steuerschulden, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren werden.

Leasingverhältnisse

Leasingtransaktionen werden entweder als Finance Lease oder als Operating Lease klassifiziert. Leasingtransaktionen, bei denen der Konzern als Leasingnehmer alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, trägt, werden als Finance Lease behandelt. Der Konzern aktiviert in diesem Fall das Leasingobjekt zum niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert und Barwert der Mindestleasingzahlungen und schreibt das Leasingobjekt in der Folge über die geschätzte Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit ab. Zugleich wird eine entsprechende Verbindlichkeit angesetzt, die in den Folgeperioden entsprechend der Effektivzinsmethode getilgt und fortgeschrieben wird. Alle übrigen Leasingvereinbarungen, bei denen der Konzern als Leasingnehmer auftritt, werden als Operating Lease behandelt. In diesem Fall werden die Leasingzahlungen linear als Aufwand erfasst.

Leasingtransaktionen bei denen der Konzern Leasinggeber ist und bei denen nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken vom Konzern auf den Leasingnehmer übertragen

werden, werden als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert. Anfängliche direkte Kosten, die bei den Verhandlungen und dem Abschluss eines Operating-Leasingvertrags entstehen, werden dem Buchwert des Leasinggegenstands hinzugerechnet und über die Laufzeit des Leasingverhältnisses korrespondierend zu den Mieterträgen als Aufwand erfasst.

Umsatzerlöse und Ertragsrealisierung

PHOENIX generiert Erträge in erster Linie aus dem Verkauf von Pharmazeutika und damit in Zusammenhang stehenden Waren sowie in geringerem Umfang aus der Erbringung von Dienstleistungen.

Soweit PHOENIX als Auftraggeber den wesentlichen Risiken und Chancen in Zusammenhang mit dem Verkauf von Waren ausgesetzt ist, werden die Erträge aus dem Verkauf von Pharmazeutika und der damit in Zusammenhang stehenden Waren als Umsatzerlöse erfasst. Indikatoren für diesen Fall sind Vertragssituationen, in denen der Konzern Hauptschuldner gegenüber dem Kunden ist, die wesentlichen Risiken und Chancen in Verbindung mit Vorräten trägt, Freiheit bei der Preisgestaltung hat und das Ausfallrisiko im Rahmen des Verkaufs übernimmt.

Handelt der Konzern als Vermittler im Interesse Dritter, werden nur Umsatzerlöse in Höhe des Serviceentgelts ausgewiesen. Dies ist der Fall, wenn die o.g. Indikatoren insgesamt betrachtet überwiegend nicht erfüllt sind. Diese Situation ergibt sich, wenn PHOENIX nicht im Wesentlichen alle Risiken und Chancen trägt und das Eigentum an den Waren hat. Waren werden dann auf Provisionsbasis gelagert.

Erträge aus dem Verkauf von Pharmazeutika und damit in Zusammenhang stehenden Waren werden erfasst, wenn PHOENIX alle im Wesentlichen mit dem Eigentum an den Waren verbundenen Risiken und Chancen übertragen hat, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert des erhaltenen oder zu beanspruchenden Entgelts abzüglich gewährter Preisnachlässe und Rabatte sowie der Umsatzsteuer oder anderer Abgaben bewertet.

Die Erfassung der Dienstleistungserlöse erfolgt bei der Leistungserbringung.

Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen. Schätzungen werden in erster Linie bei der Bewertung von im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Vermögenswerten, übernommenen Schulden und Eventualverbindlichkeiten, bei Werthaltigkeitstests nach IAS 36 sowie bei der Bewertung von Pensionsrückstellungen, sonstigen Rückstellungen und Ertragsteuern, insbesondere in Verbindung mit latenten Steueransprüchen auf Verlustvorträge vorgenommen. Durch die mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundene Unsicherheit könnten jedoch Ergebnisse entstehen, die in zukünftigen Perioden zu erheblichen Anpassungen des Buchwerts der betroffenen Vermögenswerte oder Schulden führen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen und Schätzungen sowie sonstige am Abschlussstichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich machen könnte, werden nachstehend erläutert.

Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Der Werthaltigkeitstest des Konzerns in Bezug auf den Geschäfts- oder Firmenwert basiert auf Berechnungen des Nutzungswerts. Dabei werden freie Cashflows unter Anwendung eines angemessenen Abzinsungsfaktors (gewichteter durchschnittlicher Kapitalkostensatz) abgezinst. Die Cashflows werden aus dem Finanzplan der nächsten vier Jahre abgeleitet, wobei Restrukturierungsmaßnahmen, zu denen sich der Konzern noch

nicht verpflichtet hat, und wesentliche künftige Investitionen, die die Ertragskraft der getesteten zahlungsmittelgenerierenden Einheit erhöhen werden, nicht enthalten sind.

Der erzielbare Betrag ist stark abhängig von dem im Rahmen der Berechnung des Nutzungswerts verwendeten fortlaufenden Investitionsbetrag und Abzinsungssatz sowie von den erwarteten künftigen Mittelzuflüssen und der für Zwecke der Extrapolation verwendeten Wachstumsrate.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer basieren auf Berechnungen des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten, unter Verwendung einer Lizenzpreisanalogiemethode oder eines EBITDA-Vielfachen.

Weitere Einzelheiten zur Wertminderung finden sich in Anhangangabe 9.

Latente Steueransprüche

Latente Steueransprüche werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der latenten Steueransprüche, die aktiviert werden können, ist eine wesentliche Ermessensausübung des Managements bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich.

Weitere Einzelheiten zu latenten Steuern finden sich in Anhangangabe 8.

Wertberichtigung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte

Die Bildung einer Wertberichtigung oder die Ausbuchung von Forderungen und sonstigen Vermögenswerten ist in hohem Maße ermessensbehaftet, da dabei die Fähigkeit des Schuldners zur Begleichung ausstehender Salden in Betracht gezogen wird.

Weitere Details zur Wertberichtigung von Forderungen und sonstigen Vermögenswerten werden in der Anhangangabe 15 erläutert.

Pensionsleistungen

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen sowie der Barwert der Pensionsverpflichtung werden anhand versicherungsmathematischer Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage diverser Annahmen. Hierzu zählen die Bestimmung der Abzinsungssätze, erwartete Erträge aus Planvermögen, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeitsraten und künftige Rentensteigerungen. Alle Annahmen werden zu jedem Abschlussstichtag überprüft. Bei der Bestimmung der angemessenen Abzinsungssätze berücksichtigt das Management die Zinssätze erstklassiger festverzinslicher Wertpapieren, deren Laufzeit den Pensionsplänen im entsprechenden Land entspricht. Die Sterberate basiert auf öffentlich zugänglichen Sterbetafeln für das jeweilige Land.

Künftige Lohn- und Gehalts- sowie Rentensteigerungen basieren auf erwarteten künftigen Inflationsraten für das jeweilige Land.

Weitere Einzelheiten zu den verwendeten Annahmen finden sich in Anhangangabe 19.

Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten

Sofern der beizulegende Zeitwert von in der Bilanz erfassten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten nicht mithilfe von Daten eines aktiven Markts bestimmt werden kann, wird er unter Verwendung von Bewertungsverfahren insbesondere der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Die in das Modell eingehenden Input-Parameter stützen sich soweit möglich auf beobachtbare Marktdaten. Ist

dies nicht möglich, stellt die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte in gewissem Maße eine Ermessensentscheidung dar. Die Ermessensentscheidungen betreffen Input-Parameter wie Liquiditätsrisiko, Kreditrisiko und Volatilität. Änderungen der Annahmen bezüglich dieser Faktoren könnten sich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert der Finanzinstrumente auswirken.

Umsatzrealisierung

Nach IAS 18 hängt die Erfassung von Umsatzerlösen oder Serviceentgelten davon ab, ob der Konzern im Rahmen der Lieferverträge mit Pharmaherstellern als Auftraggeber oder Auftragnehmer handelt. Diese Ermessensentscheidung erfordert u. a. eine Schätzung der Chancen und Risiken in Verbindung mit Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die PHOENIX im Zusammenhang mit diesen Lieferverträgen entstehen.

Weitere Einzelheiten zu den Umsatzerlösen finden sich in Anhangangabe 1.

Unternehmenszusammenschlüsse

Nachstehend werden die Unternehmenserwerbe, die im Geschäftsjahr 2011/12 und Geschäftsjahr 2010/11 stattfanden, erläutert. Die Erstkonsolidierung erfolgt gemäß IFRS 3 („Unternehmenszusammenschlüsse“) nach der Erwerbsmethode.

Die im Geschäftsjahr 2011/12 getätigten Unternehmenserwerbe waren, außer einer Akquisition in Italien, im Einzelnen von untergeordneter Bedeutung und betrafen überwiegend einzelne Apotheken in den Regionen Nord- und Westeuropa sowie einen Großhändler in Italien.

Die zusammengefassten beizulegenden Zeitwerte sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt

TEUR	Farcopa Distribuzione Srl	Sonstige	Summe
Zahlungsmittel	1.200	33.199	34.399
Eigenkapitalinstrumente	1.110	0	1.110
Zeitwert des gehaltenen Eigenkapitalanteil zum Zeitpunkt des Erwerbs	0	1.922	1.922
Gesamtanschaffungskosten	2.310	35.121	37.431
Immaterielle Vermögenswerte	131	8.589	8.720
Sonstige langfristige Vermögenswerte	794	5.472	6.266
Vorräte	14.452	7.758	22.210
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	34.016	11.905	45.921
Zahlungsmittel	182	2.468	2.650
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	2.163	9.508	11.671
Langfristige Schulden	1.150	2.027	3.177
Kurzfristige Schulden	57.990	41.298	99.288
Reinvermögen	-7.402	2.375	-5.027
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	-2.961	-316	-3.277
Erworbene Vermögenswerte, netto	-4.441	2.691	-1.750
Erwerb zu einem Preis unter Marktwert	0	-30	-30
Geschäfts- oder Firmenwert	6.751	32.460	39.211

Farcopa Distribuzione Srl

Am 15. April 2011 erwarb die Comifar SpA 60 % der stimmberechtigten Anteile der Farcopa Distribuzione Srl, die als Großhandelsunternehmen in Italien tätig ist. Es wird erwartet, dass PHOENIX seine Marktposition durch den Erwerb regional entscheidend stärken kann.

Der beizulegende Zeitwert der 132.347 ausgegebenen Eigenkapitalanteile wurde anhand von Marktpreismodellen ermittelt.

Der Geschäfts- oder Firmenwert resultiert im Wesentlichen aus erwarteten Synergien.

Der Geschäfts- und Firmenwert aus diesem Unternehmenserwerb wurde der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Italien zugeordnet.

Der beizulegende Zeitwert von kurzfristigen Forderungen enthält Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem beizulegenden Zeitwert von TEUR 34.016. Der Bruttobetrag der fälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beläuft sich auf TEUR 34.638, von denen erwartet wird, dass TEUR 622 uneinbringlich sind.

Das Periodenergebnis seit dem Erwerbszeitpunkt belief sich auf TEUR -275 und die Umsatzerlöse auf TEUR 47.997. Das kumulierte Periodenergebnis beliefen sich unter der Annahme, dass der Erwerbszeitpunkt des Unternehmenszusammenschlusses am Anfang dieser Berichtsperiode läge, auf TEUR -1.767, die kumulierten Umsatzerlöse auf TEUR 88.905.

Der Ansatz der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter erfolgte zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens der erworbenen Unternehmen.

Einzelne Bereiche der Vermögenswerte und Schulden konnten zum Bilanzstichtag aufgrund der vorhandenen Informationen noch nicht abschließend bewertet werden.

Sonstige Unternehmenserwerbe

Im Geschäftsjahr 2011/12 erwarb der Konzern im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen, Anteile an einem Systemhersteller, Apotheken sowie weitere Anteile an einem Großhändler, die für sich genommen unwesentlich sind.

In den sonstigen Unternehmenswerben sind bedingte Gegenleistungen in Höhe von TEUR 810 (maximal zu erwartender Betrag) erfasst.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte resultieren im Wesentlichen aus den den erworbenen Apotheken zuzurechnenden Standortvorteilen und wurden den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Großbritannien (TEUR 1.512), Norwegen (TEUR 1.987), Tschechien (TEUR 2.225), Italien (TEUR 2.366), Deutschland (TEUR 2.902), Schweiz (TEUR 3.811) und Niederlande (TEUR 17.657) zugeordnet und werden in der funktionalen Währung, der Landeswährung (CZK, CHF, GBP, EUR und NOK) geführt.

Von dem erfassten Geschäfts- und Firmenwert der Unternehmenserwerbe ist voraussichtlich ein Teilbetrag von TEUR 11.862 steuerlich abzugsfähig.

Das Periodenergebnis seit dem Erwerbszeitpunkt belief sich auf TEUR 1.553 und die Umsatzerlöse auf TEUR 26.559. Das kumulierte Periodenergebnis beliefen sich unter der Annahme, dass der Erwerbszeitpunkt des Unternehmenszusammenschlusses am Anfang dieser Berichtsperiode läge, auf TEUR 7.015, die kumulierten Umsatzerlöse auf TEUR 63.337.

Der Ansatz der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter erfolgte zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens der erworbenen Unternehmen.

Ein Unternehmenserwerb erfolgte zu einem Preis unter dem Marktwert („lucky buy“). Der Unterschiedsbetrag in Höhe von TEUR 30 wurde direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Einzelne Bereiche der Vermögenswerte und Schulden konnten zum Bilanzstichtag aufgrund der vorhandenen Informationen noch nicht abschließend bewertet werden.

Unternehmenserwerbe im Geschäftsjahr 2010/11

Zum Erwerbszeitpunkt erfasste Beträge

TEUR	Lloyds	Sonstige	Summe
Zahlungsmittel	0	13.162	13.162
Eigenkapitalinstrumente	63.840	0	63.840
Gesamtanschaffungskosten	63.840	13.162	77.002
Immaterielle Vermögenswerte	1.269	2.374	3.643
Sachanlagen	10.879	3.256	14.135
Finanzielle Vermögenswerte	491	35	526
Vorräte	9.314	1.678	10.992
Kurzfristige Forderungen	16.554	2.217	18.771
Sonstige Vermögenswerte	1.171	1.922	3.093
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	4.948	1.328	6.276
Aktiva	44.626	12.810	57.436
Langfristige Rückstellungen	65	13	78
Langfristige Schulden	0	1.887	1.887
Latente Steuerschulden	106	641	747
Kurzfristige Rückstellungen	2.099	326	2.425
Kurzfristige Schulden	16.978	8.340	25.318
Passiva	19.248	11.207	30.455
Reinvermögen	25.378	1.603	26.981
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	0	2	2
Erworbene Vermögenswerte, netto	25.378	1.601	26.979
Geschäfts- oder Firmenwert	38.462	11.561	50.023

Lloyds Nederland B.V.

Am 1. Dezember 2010 erwarb die Brocacef Holding N.V. 100% der stimmberechtigten Anteile der Lloyds Nederland B.V., die Apotheken in den Niederlanden unterhält. Es wird erwartet, dass PHOENIX seine Marktposition durch den Erwerb entscheidend stärken kann.

Der beizulegende Zeitwert der ausgegebenen Eigenkapitalanteile wurde anhand eines EBIT-Multiplikators ermittelt.

Der Geschäfts- oder Firmenwert resultiert im Wesentlichen aus den den erworbenen Apotheken zuzurechnenden Standortvorteilen. Von dem erfassten Goodwill ist voraussichtlich ein Teilbetrag von TEUR 8.959 steuerlich abzugsfähig.

Der Geschäfts- und Firmenwert aus diesem Unternehmenserwerb wurde der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Niederlande zugeordnet.

Der beizulegende Zeitwert von kurzfristigen Forderungen enthält Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem beizulegenden Zeitwert von TEUR 16.208. Der Bruttobetrag der fälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beläuft sich auf TEUR 16.504, von denen erwartet wird, dass TEUR 296 uneinbringlich sind.

Das Periodenergebnis seit dem Erwerbszeitpunkt belief sich auf TEUR 350 und die Umsatzerlöse auf TEUR 28.746. Das kumulierte Periodenergebnis belief sich unter der Annahme, dass der Erwerbszeitpunkt des Unternehmenszusammenschlusses am Anfang dieser Berichtsperiode läge, auf TEUR 2.859, die kumulierten Umsatzerlöse auf TEUR 170.000.

Die Erstkonsolidierung erfolgte auf Basis einer vorläufigen Kaufpreisallokation, die im Geschäftsjahr 2011/12 abgeschlossen wurde. Eine Korrektur der bisher erfassten Werte war nicht erforderlich.

Sonstige Unternehmenserwerbe

Im Geschäftsjahr 2010/11 erwarb der Konzern im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen weitere Pharmaunternehmen, die für sich genommen unwesentlich sind.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte aus diesen Unternehmenserwerben wurden den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Ungarn (TEUR 2.752), Schweiz (TEUR 915), Großbritannien (TEUR 759), Estland (TEUR 328), Tschechische Republik (TEUR 2.910), Niederlande (TEUR 1.279), Slowakische Republik (TEUR 2.076) und Norwegen (TEUR 542) zugeordnet und werden in der funktionalen Währung, der Landeswährung (HUF, CHF, GBP, EUR, CZK und NOK) geführt.

Von dem erfassten Goodwill der sonstigen Unternehmenserwerbe ist voraussichtlich ein Teilbetrag von TEUR 1.688 steuerlich abzugsfähig.

Das Periodenergebnis seit dem Erwerbszeitpunkt belief sich auf TEUR 227 und die Umsatzerlöse auf TEUR 18.260. Das kumulierte Periodenergebnis belief sich unter der Annahme, dass der Erwerbszeitpunkt des Unternehmenszusammenschlusses am Anfang dieser Berichtsperiode läge, auf TEUR -107, die kumulierten Umsatzerlöse auf TEUR 33.626.

Der Ansatz der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter erfolgte zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens der erworbenen Unternehmen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1 Umsatzerlöse

Der Konzern erzielt seine Umsatzerlöse in erster Linie aus dem Verkauf pharmazeutischer und damit in Verbindung stehender Produkte (TEUR 21.368.876 im Geschäftsjahr 2011/12 und TEUR 21.567.775 im Geschäftsjahr 2010/11). Auf Distributionsgebühren sowie Konsignationslagergebühren, Verkauf von Apotheken-EDV-Systemen, Transportdienstleistungen und sonstige Dienstleistungen entfällt der kleinere Anteil der Umsatzerlöse.

2 Sonstige betriebliche Erträge

TEUR	GJ 10/11	GJ 11/12
Wechselkursgewinne	2.702	4.067
Netto-Gewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen	21.242	10.507
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden	7.391	6.186
Provisionserträge	29.856	31.439
Mieterträge	6.430	7.248
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen und erhaltene Zahlungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte	10.532	12.948
Marketing und sonstige Leistungen	31.736	37.603
Weiterbelastung von Frachtkosten	2.214	2.400
Sonstiges	34.909	34.187
Sonstige betriebliche Erträge	147.012	146.585

In den Netto-Gewinnen aus dem Abgang von Anlagevermögen sind TEUR 2.151 (Vorjahr: TEUR 15.150) aus der Veräußerung der Anteile an einem Unternehmen enthalten.

Der Posten „Sonstiges“ beinhaltet eine Vielzahl von Einzelposten, wie beispielsweise Energiekostenzuschläge.

3 Personalaufwand

TEUR	GJ 10/11	GJ 11/12
Löhne und Gehälter	727.401	781.792
Sozialversicherungsbeiträge, Altersvorsorgeleistungen und ähnliche Aufwendungen	141.331	177.738
Sonstige Personalkosten	65.316	58.212
	934.048	1.017.742

Die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl gemessen in Vollzeitäquivalenten erhöhte sich um 644 auf insgesamt 23.850 Mitarbeiter. Sonstige Personalkosten umfassen in erster Linie Kosten für Zeitarbeiter und Schulungsaufwendungen.

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl (Vollzeitäquivalente) verteilt sich auf folgende Regionen:

	GJ 10/11	GJ 11/12
Westeuropa	12.645	13.298
Osteuropa	5.103	5.071
Nordeuropa	5.458	5.481
	23.206	23.850

Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter nur anteilmäßig einbezogener Unternehmen beträgt 8 (Vorjahr: 6).

Der Posten „Löhne und Gehälter“ enthält Abfindungen und ähnliche Kosten in Höhe von TEUR 6.193 (Vorjahr: TEUR 4.021).

Im Vorjahr ergaben sich aufgrund von Gesetzesänderungen, die sich auf die Berechnung von Pensionsverpflichtungen auswirkten, ergebniswirksame Verminderungen der Pensionsverpflichtungen in Höhe von TEUR 19.228.

4 Sonstige betriebliche Aufwendungen

TEUR	GJ 10/11	GJ 11/12
Transportkosten	105.074	115.782
Leasing- und Mietkosten	102.259	111.282
Wechselkursverluste	2.977	7.487
Aufwendungen aus Wertberichtigungen auf Forderungen	65.361	18.130
Sonstige Gebäude- und Ausrüstungskosten	51.142	54.898
Marketing und Werbeaufwendungen	55.410	51.646
Kommunikations- und IT-Aufwendungen	39.813	42.291
Rechts- und Beratungskosten	45.113	39.608
Reparatur- und Instandhaltungskosten	29.535	31.739
Netto-Verlust aus Anlageabgängen	3.447	4.091
Sonstige Steuern	9.858	35.761
Bürobedarf	10.282	10.524
Versicherungskosten	6.779	6.856
Aufwendungen im Zusammenhang mit ABS/Factoring Programmen	4.956	4.211
Sonstiges	57.097	62.422
Sonstige betriebliche Aufwendungen	589.103	596.728

Die Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen ist in der Anhangangabe 15 dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2011/12 erhielten die Wirtschaftsprüfer des Konzerns Prüfungsgebühren in Höhe von TEUR 633 (Vorjahr: TEUR 770), andere Bestätigungsgebühren in Höhe von TEUR 482 (Vorjahr: TEUR 1.261), Steuerberatungsgebühren in Höhe von TEUR 237 (Vorjahr: TEUR 46) sowie TEUR 685 (Vorjahr: TEUR 1.533) für sonstige Leistungen.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Kosten in Verbindung mit der finanziellen Restrukturierung des PHOENIX Konzerns in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 8.554) enthalten.

Der Posten „Sonstiges“ beinhaltet diverse Einzelposten, wie beispielsweise Kommissionsgebühren, Beiträge zu Berufsverbänden und Verwaltungsaufwendungen.

5 Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen beinhaltet hauptsächlich den Gewinn verschiedener assoziierter Unternehmen, vor allem Minderheitsbeteiligungen an Apotheken.

6 Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen

TEUR	GJ 10/11	GJ 11/12
Abschreibung materieller und immaterieller Vermögenswerte	89.398	100.649
Wertminderung von Apothekenlizenzen	421	618
	89.819	101.267

In den Abschreibungen des Geschäftsjahres 2011/12 ist eine Wertminderung auf Mietereinbauten von TEUR 1.000 (Vorjahr: TEUR 0) sowie eine Abschreibung von TEUR 2.098 (Vorjahr: Wertaufholung TEUR 1.900) auf immaterielle Vermögenswerte in Frankreich enthalten.

7 Finanzergebnis

TEUR	GJ 10/11*	GJ 11/12
Zinsen und ähnliche Erträge		
Zinserträge	46.325	33.498
Sonstige Finanzerträge	3.230	1.229
	49.555	34.727
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
Zinsaufwendungen	-200.876	-173.869
Sonstige Finanzaufwendungen	-76.905	-1.472
	-277.781	-175.341
Übriges Finanzergebnis	16.095	3.412
Finanzergebnis	-212.131	-137.202

* Vorjahr wurde aufgrund einer Ausweisänderung angepasst.

In den Zinserträgen sind Zinserträge von Kunden in Höhe von TEUR 22.885 (Vorjahr: TEUR 23.656) sowie Zinserträge aus einem Darlehen gegenüber einem nahestehenden Unternehmen in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 14.367) enthalten.

Im Finanzergebnis sind Zinserträge und -aufwendungen auf finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden in Höhe von TEUR -136.116 (Vorjahr: TEUR -153.459) enthalten.

Das übrige Finanzergebnis enthält Wechselkursgewinne von TEUR 88.743 (Vorjahr: TEUR 64.159) sowie Wechselkursverluste von TEUR 89.977 (Vorjahr: TEUR 86.231). Aus Marktwertänderungen von Derivaten ergaben sich Erträge von TEUR 139.657 (Vorjahr: TEUR 22.726) und Aufwendungen von TEUR 136.495 (Vorjahr: TEUR 6.759).

Die sonstigen Finanzaufwendungen des Vorjahres enthielten Einmaleffekte im Zusammenhang mit der Refinanzierung in Höhe von TEUR 16.846 sowie Aufwendungen in Verbindung mit der der Stillhaltevereinbarung unterliegenden Finanzierung von TEUR 56.319, wovon insgesamt TEUR 13.031 auf die vorzeitige Ablösung dieser Finanzierung entfielen. Im laufenden Geschäftsjahr bestanden diese Effekte nicht mehr.

Das übrige Finanzergebnis enthält Gewinne aus der Veräußerung von als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifizierter finanzieller Vermögenswerte von TEUR 1.471 (Vorjahr: TEUR 27.741).

8 Ertragsteuern

Nachfolgende Tabelle zeigt eine Zusammenfassung der Bestandteile des Steueraufwands:

TEUR	GJ 10/11*	GJ 11/12
Tatsächliche Steuern	109.588	96.008
Latente Steuern	16.763	-36.801
	126.351	59.207

* Vorjahr wurde aufgrund der erstmaligen Anwendung von IAS 19.93A angepasst.

Die tatsächlichen Ertragsteuern beinhalten periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 13.182 (Vorjahr: TEUR 5.623) und Aufwendungen in Höhe von TEUR 4.850 (Vorjahr: TEUR 8.320).

Die tatsächlichen Ertragsteuern sind aufgrund der Nutzung bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verluste um TEUR 2.501 (Vorjahr: TEUR 2.934) gemindert.

Im Geschäftsjahr 2011/12 wurde ein latenter Steuerertrag, in Höhe von netto TEUR 22.328 (Vorjahr: TEUR 14.331) erfolgsneutral erfasst. Dieser Betrag ergibt sich aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen (TEUR 22.291, Vorjahr: TEUR 10.879) sowie Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (TEUR 37, Vorjahr: TEUR 3.452), die im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst wurden.

Die latenten Steuern zum Jahresende wurden mit den für die entsprechenden Unternehmen in den jeweiligen Ländern geltenden Steuersätzen berechnet.

Im laufenden Geschäftsjahr verminderte sich der Steuersatz in Großbritannien um zwei Prozentpunkte.

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitung des erwarteten Ertragsteueraufwands auf den tatsächlichen Ertragsteueraufwand unter Verwendung eines durchschnittlichen Konzernsteuersatzes.

	GJ 10/11*		GJ 11/12	
	TEUR	in %	TEUR	in %
Ergebnis vor Steuern	274.911	100,0	300.918	100,0
Erwarteter Ertragsteueraufwand	76.975	28,0	84.257	28,0
Auswirkung von Änderungen der Steuersätze auf latente Steuern	-1.946	-0,7	-5.450	-1,8
Auswirkungen von steuerfreien Erträgen und nicht abzugsfähigen Aufwendungen	1.756	0,6	12.238	4,1
Auswirkungen von im Geschäftsjahr erfassten Steuern aus Vorjahren	11.303	4,1	-7.196	-2,4
Auswirkung abweichender nationaler Steuersätze	3.552	1,3	-4.967	-1,6
Auswirkungen von Wertberichtigungen / Ansatzkorrekturen	33.366	12,1	-21.521	-7,2
Sonstige Auswirkungen	1.345	0,5	1.846	0,6
Ertragsteueraufwand	126.351	46,0	59.207	19,7

* Vorjahr wurde aufgrund der erstmaligen Anwendung von IAS 19.93A angepasst.

Die sonstigen Auswirkungen enthalten latenten Steueraufwand von TEUR 1.752 (Vorjahr: TEUR 614) im Zusammenhang mit temporären Differenzen in Verbindung mit Anteilen an Tochterunternehmen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Zusammenfassung der latenten Steueransprüche und der latenten Steuerschulden:

TEUR	1. Feb 2010 latente Steuer- ansprüche	1. Feb 2010 latente Steuer- schulden	31. Jan 2011 latente Steuer- ansprüche	31. Jan 2011 latente Steuer- schulden	31. Jan 2012 latente Steuer- ansprüche	31. Jan 2012 latente Steuer- schulden
Immaterielle Vermögenswerte	5.905	75.440	5.498	76.292	4.081	77.100
Sachanlagen	8.781	46.640	8.279	49.583	6.755	44.585
Finanzielle und sonstige Vermögenswerte	12.875	37.705	20.864	29.342	12.734	17.719
Vorräte	6.653	3.989	6.088	3.898	6.063	4.028
Als zur Veräußerung gehalten klassifizierte Vermögenswerte	0	0	0	3.168	4	533
Rückstellungen*	38.206	1.929	41.791	815	65.763	1.003
Verbindlichkeiten	31.084	6.752	24.299	15.158	7.280	10.937
Latente Steuern aufgrund temporärer Differenzen*	103.504	172.455	106.819	178.256	102.680	155.905
Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	12.812	0	2.072	0	43.857	0
Saldierung	-49.667	-49.667	-52.282	-52.282	-22.272	-22.272
Summe der latenten Steuern	66.649	122.788	56.609	125.974	124.265	133.633

* Vorjahre wurden aufgrund der erstmaligen Anwendung von IAS 19.93A angepasst.

Latente Steuerforderungen für steuerliche Verlust- und Zinsvorträge werden mit dem Betrag angesetzt, zu dem die Realisierung der damit verbundenen Steuervorteile durch zukünftige steuerliche Gewinne wahrscheinlich ist. Der Konzern hat latente Steuerforderungen auf Verluste und künftige Zinsvorteile in Höhe von TEUR 301.772 (Vorjahr: TEUR 420.218) nicht angesetzt. In den latenten Steuern sind Erträge aufgrund bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verluste von TEUR 32.918 (Vorjahr: TEUR 0) enthalten. Die nicht genutzten steuerlichen Verlust- und Zinsvorträge verfallen wie folgt:

TEUR	31. Jan 2011	31. Jan 2012
Innerhalb 1 Jahr	1.380	1.309
Nach 1 Jahr, aber innerhalb von 2 Jahren	48	2.784
Nach 2 Jahren, aber innerhalb von 3 Jahren	2.988	941
Nach 3 Jahren, aber innerhalb von 4 Jahren	1.011	1.238
Nach 4 Jahren, aber innerhalb von 5 Jahren	1.236	3.460
Nach 5 Jahren	53.487	0
Verlust- und Zinsvorträge, die nicht verfallen	360.068	292.040
	420.218	301.772

Aufausschüttbare Rücklagen von Tochterunternehmen in Höhe von TEUR 1.953.670 (Vorjahr: TEUR 2.084.746) wurden keine passiven latenten Steuern erfasst, da geplant ist, diese Rücklagen auf unbestimmte Zeit im Rahmen der Geschäftstätigkeit der Tochterunternehmen zu reinvestieren.

Erläuterungen zur Bilanz

9 Immaterielle Vermögenswerte

TEUR	Rechte und Lizenzen	Geschäfts- oder Firmenwert	Geleistete Anzahlungen
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			
1. Februar 2010	388.868	1.215.909	1.076
Währungsumrechnung	2.910	5.406	-8
Änderung des Konsolidierungskreises	-130	0	827
Zugänge	6.538	53.351	1.397
Abgänge	-1.435	-625	-3
Umgliederungen von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	-1.487	-13.647	0
Umgliederungen	1.533	0	-1.845
31. Januar 2011	396.797	1.260.394	1.444
Währungsumrechnung	9.161	8.734	-13
Änderung des Konsolidierungskreises	-8.267	-248	6.500
Zugänge	14.630	39.211	1.023
Abgänge	-1.644	-996	-10
Umgliederungen von oder aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	1.487	9.818	0
Umgliederungen	7.228	0	-7.660
31. Januar 2012	419.392	1.316.913	1.284
Kumulierte Abschreibungen			
1. Februar 2010	55.485	65.629	20
Währungsumrechnung	826	0	2
Änderung des Konsolidierungskreises	-497	0	0
Zugänge	8.743	0	4
Zuschreibungen	-1.900	0	0
Abgänge	-1.845	0	0
Umgliederungen von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	-1.390	-7.174	0
Umgliederungen	13	0	0
31. Januar 2011	59.435	58.455	26
Währungsumrechnung	187	0	-1
Änderung des Konsolidierungskreises	-207	0	0
Zugänge	9.352	0	0
Außerplanmäßige Abschreibung	2.716	0	0
Abgänge	-1.425	0	0
Umgliederungen von oder aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	1.390	7.174	0
Umgliederungen	-632	0	0
31. Januar 2012	70.816	65.629	25
Nettobuchwert 31. Januar 2011	337.362	1.201.939	1.418
Nettobuchwert 31. Januar 2012	348.576	1.251.284	1.259

Die Position Rechte und Lizenzen enthält hauptsächlich Apothekenlizenzen und Markennamen in Großbritannien mit unbestimmter Nutzungsdauer im Wert von TEUR 299.370 (31. Januar 2011: TEUR 289.158). Die Nutzungsdauer für diese Lizenzen wurde als unbestimmt festgelegt, da sie für einen unbegrenzten Zeitraum vergeben werden.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Buchwert der Geschäfts- oder Firmenwerte in TEUR			
Land	Währung	31.01.2011	31.01.2012
Ungarn	HUF	82.411	77.383
Niederlande	EUR	121.878	139.405
Schweiz	CHF	112.021	122.192
Italien	EUR	72.173	81.287
Frankreich	EUR	70.438	70.442
Großbritannien	GBP	286.726	292.621
Schweden	SEK	40.639	40.639
Dänemark	DKK	44.797	44.797
Norwegen	NOK	177.109	179.581
Übrige		193.747	202.937
Summe		1.201.939	1.251.284

Werthaltigkeitsprüfung des Geschäfts- oder Firmenwerts

Bei der Prüfung auf Werthaltigkeit wird dem Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit deren erzielbarer Betrag gegenübergestellt.

Die Berechnungen der erzielbaren Beträge für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten sind besonders durch die folgenden Annahmen beeinflusst:

- EBITDA und Wachstumsrate nach der Planungsperiode
- fortlaufender Investitionsbetrag
- Abzinsungssätze

Die Wachstumsrate, die zur Extrapolation des EBITDA jenseits der Planungsperiode benutzt wird, beträgt 1% (Vorjahr: 1%).

Der fortlaufende Investitionsbetrag (Cashflow aus der Investitionstätigkeit) wird basierend auf dem Verhältnis des Investitionsbetrags zum Umsatz unter Verwendung historischer Daten berechnet (im Durchschnitt 0,4%).

Die Abzinsungssätze spiegeln die aktuellen Markteinschätzungen hinsichtlich der den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten jeweils zuzuordnenden spezifischen Risiken wider. Sie werden mit Hilfe des Kapitalmarktpreisbildungsmodells (CAPM) berechnet. Die Abzinsungssätze werden in der Regel angepasst, um der Marktbewertung landesspezifischer Risiken Rechnung zu tragen, die in die künftigen Schätzungen der Cashflows nicht eingegangen sind.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Abzinsungssätze vor Steuern (WACC) für die wesentlichen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten:

in %	31. Jan 2011	31. Jan 2012
Abzinsungssatz (Kapitalkostensatz vor Steuern)		
Großbritannien	7,24	8,30
Niederlande	7,22	7,48
Frankreich	7,06	7,25
Schweiz	7,27	6,33
Italien	7,72	8,88
Ungarn	9,09	10,99
Dänemark	7,22	7,98
Schweden	7,30	8,00
Norwegen	7,22	7,83
Übrige	7,22 - 11,57	7,50 - 12,41

Zum 31. Januar 2012 ergibt sich kein Wertminderungsaufwand.

Bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Italien überstieg der Nutzungswert den Buchwert um 66.586 TEUR. Eine Reduzierung der Wachstumsrate um 0,7 %, eine Erhöhung des fortlaufenden Investitionsbetrages auf 0,6 % oder ein Anstieg des Abzinsungssatzes um 0,8 % würde diesen übersteigenden Betrag aufzehren.

Werthaltigkeitsprüfung immaterieller Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer

Die Markennamen „Numark“ und „Pharmavie“ wurden zum 31. Januar 2011 und 2012 auf Wertminderung überprüft. Der beizulegende Zeitwert der Markennamen wird mittels einer Lizenzpreisanalogiemethode unter Anwendung der aktuellen Planungen zum Datum der Überprüfung und angemessener Lizenzraten zwischen 0,1 % und 2,0 % (Vorjahr: 0,1 % - 2,0 %) bestimmt. Die Veräußerungskosten wurden abgezogen, um den beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten zu erhalten. Zum 31. Januar 2011 und 2012 war keine Wertminderung auf die Markennamen erforderlich.

Die Apothekenlizenzen der L Rowland & Co. (Retail) Ltd., Großbritannien, wurden zum 31. Januar 2011 und 2012 auf Wertminderung geprüft. Der beizulegende Zeitwert der Lizenzen basiert auf dem direkt zuzurechnenden Betriebsergebnis mit verschreibungspflichtigen Medikamenten und einem EBITDA-Multiplikator von 12 (Vorjahr: 10) sowie einer Wachstumsrate von 2,5 % (Vorjahr 2,5 %).

Die Wertminderungstests führen zur Erfassung eines Wertminderungsaufwands für die Lizenzen in Großbritannien:

TEUR	31. Jan 2011	31. Jan 2012
Wertminderung Lizenzen		
Apothekenlizenzen, Großbritannien	421	618

10 Sachanlagen

TEUR	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Anderer Anlagen, Betriebs- u. Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Als Finanz- investition gehaltene Immobilien
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
1. Februar 2010	699.079	188.489	418.031	14.059	0
Währungsumrechnung	14.758	1.694	12.059	430	0
Änderung des Konsolidierungskreises	9.472	477	-1.602	-34	0
Zugänge	14.826	6.185	47.156	18.259	0
Abgänge	-6.521	-1.551	-20.133	-1.641	0
Umgliederungen von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	-9.243	-2.395	-2.201	0	0
Umgliederungen	6.757	5.990	3.222	-15.659	0
31. Januar 2011	729.128	198.889	456.532	15.414	0
Währungsumrechnung	-1.307	-1.067	7.994	0	0
Änderung des Konsolidierungskreises	-270	147	422	0	0
Zugänge	39.988	17.894	45.324	35.795	0
Abgänge	-4.890	-3.635	-20.199	-207	0
Umgliederungen von oder aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	2.981	2.395	2.200	0	5.479
Umgliederungen	2.138	2.421	9.880	-14.007	0
31. Januar 2012	767.768	217.044	502.153	36.995	5.479
Kumulierte Abschreibungen					
1. Februar 2010	193.385	132.480	265.967	0	0
Währungsumrechnung	5.904	1.412	8.087	0	0
Änderung des Konsolidierungskreises	0	-41	-311	0	0
Zugänge	26.717	10.148	45.780	0	0
Außerplanmäßige Abschreibung	345	0	0	0	0
Abgänge	-1.178	-1.273	-15.723	0	0
Umgliederungen von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	-2.662	-1.805	-1.884	0	0
Umgliederungen	129	3.444	-3.586	0	0
31. Januar 2011	222.640	144.365	298.330	0	0
Währungsumrechnung	791	-738	5.863	0	0
Änderung des Konsolidierungskreises	0	-83	-202	0	0
Zugänge	30.462	12.963	44.593	0	153
Außerplanmäßige Abschreibung	1.000	28	0	0	0
Abgänge	-1.674	-3.164	-15.385	0	0
Umgliederungen von oder aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	737	1.805	1.895	0	0
Umgliederungen	-2.319	632	2.319	0	0
31. Januar 2012	251.637	155.808	337.413	0	153
Nettobuchwert 31. Januar 2011	506.488	54.524	158.202	15.414	0
Nettobuchwert 31. Januar 2012	516.131	61.236	164.740	36.995	5.326

Sachanlagen mit einem Buchwert in Höhe von TEUR 16.936 (Vorjahr: TEUR 28.473) sind als Sicherheit für Schulden verpfändet. Die Sicherheiten resultieren im Wesentlichen aus Grundschulden auf Grundstücke und Gebäude in Deutschland.

Es bestehen vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen in Höhe von TEUR 12.703 (31. Januar 2011: TEUR 1.262).

Finanzierungs-Leasingverhältnisse

Die im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen gehaltenen Vermögenswerte gliedern sich wie folgt:

TEUR	31. Jan 2011	31. Jan 2012
Grundstücke und grundstücksähnliche Rechte sowie Gebäude einschließlich Gebäude auf fremden Grundstücken	25.989	29.972
Technische Anlagen und Maschinen	2.770	6.832
Buchwert	28.759	36.804

Im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen gehaltene Vermögenswerte sind hauptsächlich Gebäude in Italien und Frankreich.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung der künftigen Mindestleasingzahlungen und deren Barwert:

TEUR	31. Jan 2011	31. Jan 2012
Mindestleasingzahlungen		
zahlbar innerhalb eines Jahres	12.414	1.733
zahlbar im 2. bis 5. Jahr	4.610	27.760
zahlbar in mehr als fünf Jahren	4.417	4.848
Zinsen	-613	-2.495
Barwert der Mindestleasingzahlungen	20.828	31.846

Operating-Leasingverhältnisse

PHOENIX mietet zahlreiche Vermögenswerte im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen. Derartige Vereinbarungen beziehen sich in erster Linie auf Immobilien, technische Anlagen und Firmenwagen. Die künftigen Mindestleasingzahlungen im Rahmen von nicht kündbaren Operating-Leasingverhältnissen sind nach dem Fälligkeitsdatum zusammengefasst wie folgt:

TEUR	31. Jan 2011	31. Jan 2012
Mindestleasingzahlungen		
zahlbar innerhalb eines Jahres	85.672	99.505
zahlbar im 2. bis 5. Jahr	179.963	222.694
zahlbar in mehr als fünf Jahren	97.358	104.400
Summe Mindestleasingzahlungen	362.993	426.599

Die Erträge aus der Untervermietung von Objekten belaufen sich auf TEUR 3.098 (Vorjahr: TEUR 2.639). Der Leasingaufwand aus Operating-Leasingverhältnissen setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	31. Jan 2011	31. Jan 2012
Leasingaufwand		
Mindestleasingzahlungen	85.995	109.964
Bedingte Mietzahlungen	166	431
Zahlungen aus Untermietverhältnissen	868	887
Summe Leasingaufwand	87.029	111.282

Leasingverhältnisse mit dem Konzern als Leasinggeber

PHOENIX tritt in einigen Ländern, in denen der Konzern tätig ist, als Leasinggeber auf. Die wesentlichen Vereinbarungen, in denen der Konzern als Leasinggeber auftritt, betreffen die deutschen Tochtergesellschaften Transmed Transport GmbH sowie die ADG. Die Transmed Transport GmbH tritt als Leasinggeber auf und vermietet Transportfahrzeuge. Die ADG vermietet Software sowie Kassensysteme. Weitere Vereinbarungen, im Rahmen derer der Konzern als Leasinggeber auftritt, bestehen in den Niederlanden, Finnland, der Tschechischen Republik und Großbritannien. Die Leasingvereinbarungen stellen ausschließlich Operating-Leasingverhältnisse dar. Die künftigen Mindestleasingzahlungen verteilen sich wie folgt:

TEUR	31. Jan 2011	31. Jan 2012
Mindestleasingzahlungen		
zahlbar innerhalb eines Jahres	8.803	12.740
zahlbar im 2. bis 5. Jahr	6.305	14.265
zahlbar in mehr als fünf Jahren	2.068	602
Summe Mindestleasingzahlungen	17.176	27.607

11 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Ein zu Wertsteigerungszwecken gehaltene Immobilie in den Niederlanden wurde im Geschäftsjahr 2011/12 von den „als zur Veräußerung gehalten“ klassifizierten langfristigen Vermögenswerten in den Posten „als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ umgliedert. Der anhand von Gutachten ermittelte beizulegende Zeitwert zum 31. Januar 2012 lag bei TEUR 6.800, die kumulierte Abschreibung bei einer zugrunde gelegten Nutzungsdauer von 30 Jahren betrug TEUR 2.486. Die Erträge aus Vermietung beliefen sich im Geschäftsjahr 2011/12 auf TEUR 0, Aufwendungen fielen in Höhe von TEUR 330 an.

12 Anteile an assoziierten Unternehmen

Der PHOENIX-Konzern hält Anteile an 28 assoziierten Unternehmen. Die aggregierten Werte sind nachfolgend dargestellt:

TEUR	GJ 10/11	davon nach der Equity-Methode bilanziert	GJ 11/12	davon nach der Equity-Methode bilanziert
Nettobuchwert	23.741	23.538	18.842	18.728
Vermögenswerte	256.841	244.447	195.157	194.749
Schulden	191.677	172.104	170.127	170.085
Umsätze	600.575	574.119	628.884	628.120
Periodengewinn	4.887	4.666	4.328	4.101
Anteil des Konzerns am Periodengewinn sämtlicher assoziierter Unternehmen	1.506	-	1.395	-
Nicht erfasste Verlustanteile an assoziierten Unternehmen:				
- in der Berichtsperiode	5	-	0	-
- kumuliert seit Akquisition	3.282	-	0	-

Die Mehrzahl der assoziierten Unternehmen haben ein anderes Geschäftsjahr als PHOENIX, meistens das Kalenderjahr.

13 Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die nachfolgende Tabelle zeigt die langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte:

TEUR	31. Jan 2011	31. Jan 2012
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	43.156	42.402
Kredite an und Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	11.361	8.490
Sonstige Ausleihungen	14.160	12.516
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	1.354	842
	70.031	64.250

14 Vorräte

TEUR	31. Jan 2011	31. Jan 2012
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.616	14.932
Fertige Erzeugnisse und Waren	1.550.767	1.662.321
Geleistete Anzahlungen	17.580	17.256
	1.575.963	1.694.509

Im Laufe des Geschäftsjahres wurden Abschreibungen auf Vorräte in Höhe von TEUR 10.182 vorgenommen (Geschäftsjahr 2010/11: TEUR 10.384). Aufgrund der unerwarteten Veräußerung von abgeschriebenen Vorräten wurde im Laufe der Berichtsperiode ein Abschreibungsaufwand in Höhe von TEUR 7.448 (Geschäftsjahr 2010/11: TEUR 7.577) rückgängig gemacht. Vorräte mit einem Buchwert von TEUR 98.052 (31. Januar 2011: TEUR 77.839) werden zum Nettoveräußerungswert zum Ende der Berichtsperiode bewertet.

15 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

TEUR	31. Jan 2011	31. Jan 2012
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.596.177	2.533.903
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		
Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte	60	59
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	35
Ausleihungen an und Forderungen gegen assoziierte oder nahestehende Unternehmen	21.227	3.191
Sonstige Ausleihungen	48.923	38.675
Derivative Finanzinstrumente	6.720	1.006
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (kurzfristig)	135.118	105.928
	212.048	148.894

Die Forderungen aus Factoring und ABS-Transaktionen stellen sich zum 31. Januar 2012 wie folgt dar:

TEUR	31. Jan 2011	31. Jan 2012
Nicht ausgebuchte Forderungen nach IAS 39		
Forderungsvolumen	283.961	244.766
Finanzielle Verbindlichkeit	246.575	247.854
Ausgebuchte Forderungen nach IAS 39		
Forderungsvolumen	139.346	74.760
Continuing Involvement		
Forderungsvolumen	338.227	265.331
Continuing Involvement	15.094	17.430
Finanzielle Verbindlichkeit	15.984	18.370
Sicherungseinbehalte	66.508	36.305

Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus Boni, ABS- und Factoringprogrammen sowie sonstige kurzfristige Forderungen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte mit einem Buchwert in Höhe von TEUR 65.648 (Vorjahr: TEUR 25.000) sind als Sicherheit für Schulden verpfändet.

Die Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Kundenkredite, die in den sonstigen Ausleihungen enthalten sind, stellen sich wie folgt dar:

TEUR	Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen	Sonstige Ausleihungen
Wertberichtigungen zum 1. Februar 2010	69.750	5.272
Zugänge	59.533	3.148
Inanspruchnahme	-8.777	-1.231
Auflösung	-7.909	-815
Währungs- und sonstige Änderungen	712	1.354
Wertberichtigungen zum 31. Januar 2011	113.309	7.728
Zugänge	13.874	2.469
Inanspruchnahme	-7.998	-1.892
Auflösung	-10.745	-475
Währungs- und sonstige Änderungen	953	299
Wertberichtigungen zum 31. Januar 2012	109.393	8.129

Der Anstieg der Wertberichtigungen im Vorjahr ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass im Geschäftsjahr 2010/11 eine Forderung gegen einen Großkunden vollständig wertberichtigt werden musste. Darüber hinaus ergaben sich gestiegene Debitorenrisiken aufgrund der Veränderung von Rahmenbedingungen im Apothekenmarkt.

Zum 31. Januar 2012 und 31. Januar 2011 gestaltet sich die Altersstruktur der überfälligen, aber nicht wertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Kundenkredite wie folgt:

TEUR	Summe Buchwert	Davon								
		Weder überfällig noch wertgemindert	Wertgemindert	Überfällig, aber nicht wertgemindert						
				< 30 Tage	31-60 Tage	61-90 Tage	91-150 Tage	151-240 Tage	241-330 Tage	> 330 Tage
31. Jan 2011										
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.631.323	2.242.965	195.573	115.325	26.041	9.154	12.053	11.969	6.867	11.376
Sonstige Ausleihungen	63.359	49.647	13.658	51	3	0	0	0	0	0
31. Jan 2012										
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.533.903	2.226.361	190.728	59.477	17.389	12.154	13.228	6.135	2.358	6.073
Sonstige Ausleihungen	51.191	42.834	8.327	22	8	0	0	0	0	0

Zum Ende der Berichtsperiode gibt es keine Hinweise darauf, dass die Schuldner der als „überfällig aber nicht wertgemindert“ eingestuft Forderungen ihre Zahlungsverpflichtungen nicht erfüllen werden. Der Großteil der >330 Tage überfälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entfällt auf Bulgarien und Großbritannien. In der dargestellten Altersstruktur sind im Vorjahr Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der Bilanzposition zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte berücksichtigt. PHOENIX verfügt in einigen Fällen über Wechsel, verpfändete Vermögenswerte von Apotheken, Grundschulden, Grundstücke und Gebäude, Vorräte, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und sonstige persönliche Garantien als Sicherheit für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für sonstige Ausleihungen.

16 Sonstige Vermögenswerte

TEUR	31. Jan 2011	31. Jan 2012
Geleistete Anzahlungen	37.073	37.492
Steuerforderungen – USt und sonstige Steuer	7.771	9.574
Übrige Vermögenswerte	27.108	33.784
Sonstige Vermögenswerte	71.952	80.850

Die übrigen Vermögenswerte umfassen hauptsächlich vorausbezahlte Kosten.

17 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

TEUR	31. Jan 2011	31. Jan 2012
Guthaben bei Kreditinstituten	562.541	316.934
Kassenbestände	9.009	14.134
Zahlungsmitteläquivalente	3.451	3.778
	575.001	334.846

Die Entwicklung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wird in der beigefügten Kapitalflussrechnung dargestellt.

18 Eigenkapital*Komplementär- und Kommanditkapital*

Im Vorjahr erhöhten die Kommanditisten das Kommanditkapital der Muttergesellschaft durch Bareinlage von TEUR 550.000 auf TEUR 1.050.000. Ein Teilbetrag von TEUR 44.500 wurde von vollkonsolidierten Gesellschaften geleistet und mit den Rücklagen verrechnet. Das Komplementärkapital beträgt unverändert TEUR 0.

Rücklagen

Die Rücklagen beinhalten im Wesentlichen thesaurierte Ergebnisse.

Eigene Anteile

Die PHOENIX International Beteiligungs GmbH hat 2006/07 die Gesellschaften Otto Stumpf GmbH, Berlin, und Otto Stumpf GmbH, Gotha, erworben. Diese Gesellschaften halten zusammen 8,1% des Kommanditkapitals der PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG. Die Anschaffungskosten der eigenen Anteile (TEUR 298.737; Vorjahr: TEUR 298.737) sind von den Rücklagen abgezogen.

Kumuliertes übriges Eigenkapital

Das kumulierte übrige Eigenkapital beinhaltet Währungsumrechnungsdifferenzen, Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von „zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten“ sowie versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen. Der kumulierte, im übrigen Eigenkapital erfasste Betrag der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste beträgt zum 31. Januar 2012 TEUR -185.408 (Vorjahr: TEUR -102.016).

Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

Der Anteil nicht beherrschender Gesellschafter am Periodenergebnisses beläuft sich auf TEUR 20.331 (Vorjahr: TEUR 72).

Kapitalsteuerung

Zielsetzung der Kapitalsteuerung von PHOENIX ist die Gewährleistung eines soliden Finanzprofils sowie die Sicherung des Geschäftsbetriebs.

Aufgrund des Geschäftsmodells von PHOENIX sind die Sachinvestitionen vergleichsweise gering. Investitionen werden im Rahmen der jährlichen Budgetplanung festgelegt. Dabei stehen deren Auswirkungen auf die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns im Vordergrund.

Die Überwachung der Kapitalstruktur erfolgt mit Hilfe der bilanziellen Eigenkapitalquote und der Nettofinanzverbindlichkeiten. Darüber hinaus sind das EBITDA sowie das Ergebnis nach Steuern wichtige Kennzahlen für die Unternehmenssteuerung.

TEUR	31. Jan 2011*	31. Jan 2012
Eigenkapital	1.772.409	1.935.623
Bilanzsumme	7.582.177	7.411.016
Eigenkapitalquote	23,4%	26,1%

* Vorjahr wurde aufgrund der erstmaligen Anwendung von IAS 19.93A sowie sonstigen Umgliederungen angepasst.

TEUR	31. Jan 2011	31. Jan 2012
+ Finanzielle Verbindlichkeiten (langfristig)	1.622.639	1.285.153
./.. Ergänzungseinlage der Gesellschafter	-123.766	-123.766
./.. Derivative Finanzinstrumente (langfristig)	-488	-849
+ Finanzielle Verbindlichkeiten (kurzfristig)	862.921	751.223
./.. Derivative Finanzinstrumente (kurzfristig)	-5.628	-7.434
./.. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-575.001	-334.846
./.. Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte	-60	-59
./.. Zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte	0	-35
+ Verkaufte Forderungen aus ABS-/ Factoring-Transaktionen	462.479	322.661
./.. Forderungen aus Factoring	-47.390	-14.406
./.. Forderungen aus ABS-Programmen	-19.118	-21.899
Nettofinanzverbindlichkeiten	2.176.588	1.855.743

Ziel des Finanzmanagements ist es, die Kapitalstruktur durch eine Verringerung des Verschuldungsgrads kontinuierlich zu verbessern. Mittelfristig streben wir eine weitere Stärkung der Eigenkapitalquote und ein Verhältnis von Nettofinanzschulden zum EBITDA von unter 3,0 an.

Im Rahmen der Kreditverträge in Deutschland und Italien wurde die Einhaltung verschiedener Finanzkennzahlen (Financial Covenants) vereinbart, die alle im Berichtsjahr klar erfüllt wurden. Diese beinhalten beispielsweise das Verhältnis von Nettoverschuldung zu EBITDA oder den Zinsdeckungsfaktor. Die Nichteinhaltung der Financial Covenants stellt ein Finanzierungsrisiko dar, da die Darlehensgeber die Kredite dann fällig stellen könnten.

Der Vertrag zu unserer Unternehmensanleihe enthält marktübliche Beschränkungen und Verpflichtungen für PHOENIX als Emittent. Sollten wir dagegen verstoßen, könnte der Anleihebetrag zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen fällig gestellt werden.

Die Einhaltung der vereinbarten Covenants wird im Rahmen der Konzernplanung konsequent überwacht und vierteljährlich den Kreditgebern gemeldet.

19 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Konzern bildet Rückstellungen für die Altersversorgung zahlreicher Mitarbeiter entweder direkt oder indirekt durch Einzahlungen in Pensionsfonds. Abhängig von den rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen im entsprechenden Land bestehen verschiedene Altersversorgungssysteme. Diese basieren in der Regel auf der Dauer der Betriebszugehörigkeit und dem jeweiligen Gehaltsniveau. PHOENIX verfügt sowohl über beitrags- als auch leistungsorientierte Pensionspläne. Der gesamte Pensionsaufwand in Verbindung mit den beitragsorientierten Plänen beläuft sich auf TEUR 46.202 (Vorjahr: TEUR 41.160). Dieser Betrag beinhaltet die Einzahlungen des Konzerns in die gesetzliche Rentenversicherung, die der Definition beitragsorientierter Pläne entspricht. Die Leistungsverpflichtungen im Rahmen der leistungsorientierten Pläne werden über Rückstellungen oder Pensionsfonds finanziert.

Nachfolgende Tabelle fasst den ergebniswirksam erfassten Altersversorgungsaufwand zusammen:

TEUR	GJ 10/11*	GJ 11/12
Ergebniswirksam erfasster Pensionsaufwand		
Laufender Dienstzeitaufwand	-23.651	-26.214
Zinsaufwand	-24.786	-25.056
Erwartete Erträge aus Planvermögen	22.423	23.780
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	19.228	1.050
Sonstiges	700	-1.234
	-6.086	-27.674
Tatsächliche Erträge aus Planvermögen	28.508	5.750

* Vorjahr wurde aufgrund der erstmaligen Anwendung von IAS 19.93A angepasst.

Von den Gesamtausgaben in Höhe von TEUR 27.674 (Vorjahr: TEUR 6.086), werden TEUR 26.398 (Vorjahr: TEUR 3.723) in den Personalkosten und TEUR 1.276 (Vorjahr: TEUR 2.363) im Zinsaufwand ausgewiesen. Im Zinsaufwand sind die erwarteten Erträge aus Planvermögen enthalten.

Nachfolgende Tabelle zeigt den Finanzierungsstatus der Pläne und die Berechnung der leistungsorientierten Nettoverbindlichkeit:

TEUR	1. Feb. 2010*	31. Jan. 2011*	31. Jan. 2012
Berechnung der leistungsorientierten Nettoverbindlichkeit			
Barwert der über einen Fonds finanzierten Verpflichtungen	-505.155	-541.392	-640.145
Planvermögen zum beizulegenden Zeitwert	385.231	429.437	446.448
Leistungsorientierte Verpflichtungen über dem Planvermögen	-119.924	-111.955	-193.697
Barwert der nicht über einen Fonds finanzierten Verpflichtungen	-41.651	-61.206	-68.203
Noch nicht erfasster nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	701	652	604
Nicht erfasster Vermögenswert (Beschränkung gemäß IAS 19.58 b))	-8.423	-21.720	-21.568
Leistungsorientierte Nettoverbindlichkeit	-169.297	-194.229	-282.864

* Vorjahre wurden aufgrund der erstmaligen Anwendung von IAS 19.93A angepasst.

Die Nettoverbindlichkeit wird wie folgt in eine leistungsorientierte Verbindlichkeit und einen leistungsorientierten Vermögenswert gegliedert:

TEUR	1. Feb 2010*	31. Jan 2011*	31. Jan 2012
Bilanziertes leistungsorientiertes Vermögen	340	282	0
Bilanzierte leistungsorientierte Verbindlichkeit	-169.637	-194.511	-282.864
Leistungsorientierte Nettoverbindlichkeit	-169.297	-194.229	-282.864

* Vorjahre wurden aufgrund der erstmaligen Anwendung von IAS 19.93A angepasst.

Die Entwicklung der leistungsorientierten Verpflichtung gestaltet sich wie folgt:

TEUR	GJ 10/11	GJ 11/12
Leistungsorientierte Verpflichtung zum 1. Februar	546.806	602.598
Laufender Dienstzeitaufwand	23.651	26.214
Zinsaufwand	24.786	25.056
Beiträge der Mitarbeiter	3.047	2.843
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste	33.341	61.941
Gezahlte Leistungen	-24.434	-28.829
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-19.228	-1.050
Unternehmenszusammenschlüsse	0	1.443
Plankürzungen und -abgeltungen	-1.778	0
Sonstiges	-2.726	403
Wechselkursänderungen	19.133	17.729
Leistungsorientierte Verpflichtung zum 31. Januar	602.598	708.348

Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens stellen sich wie folgt dar:

TEUR	GJ 10/11	GJ 11/12
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 1. Februar	385.231	429.437
Erwartete Erträge aus Planvermögen	22.423	23.780
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste	6.085	-18.030
Arbeitgeberbeiträge	21.398	22.621
Beiträge der Mitarbeiter	2.774	2.843
Gezahlte Leistungen	-21.372	-24.671
Wechselkursänderungen	11.951	11.317
Sonstiges	947	-849
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31. Januar	429.437	446.448

Das Fondsvermögen besteht in erster Linie aus dem Fondsvermögen in Norwegen (50,0%; Vorjahr: 49,0%), den Niederlanden (33,6%; Vorjahr: 35,2%), der Schweiz (10,3%; Vorjahr: 10,0%) und Großbritannien (5,8%; Vorjahr: 5,5%).

Der Konzern rechnet für das Geschäftsjahr 2012/13 mit Beiträgen zu leistungsorientierten Pensionsplänen in Höhe von insgesamt TEUR 29.341.

Das Fondsvermögen kann prozentual in folgende Kategorien unterteilt werden:

in %	31. Jan 2011	31. Jan 2012
Eigenkapitalinstrumente	25,0	22,8
Schuldinstrumente	58,2	61,1
Immobilien	5,2	5,0
Sonstiges	11,6	11,1
	100,0	100,0

Der erwartete Gesamtertrag aus Planvermögen wird anhand einer einheitlichen Methode basierend auf langfristigen tatsächlichen Renditen, der Portfoliostruktur und den künftigen Renditen bestimmt.

Nachfolgend werden die Grundannahmen zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen des Konzerns dargestellt:

in %	GJ 10/11	GJ 11/12
Rechnungszins nach Währungsgebiet		
NOK	4,0	2,75
GBP	5,6	4,6
EUR	4,1 - 5,2	5,4 - 4,0
SEK	3,8	3,8
DKK	3,84	3,55
CHF	2,5	2,3
Erwartete Erträge aus Planvermögen nach Währungsgebiet		
NOK	5,4	4,1
GBP	7,0	7,0
EUR	0,0 - 5,7	0,0 - 5,5
CHF	3,25	3,25
Künftige Gehaltssteigerung	2,7	2,9
Künftige Rentensteigerung	1,9	1,9

Nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Pensionsverpflichtung und des Fondsvermögens aus Vorperioden:

TEUR	GJ 07/08	GJ 08/09	GJ 09/10	GJ 10/11	GJ 11/12
Leistungsorientierte Verpflichtung	-480.939	-493.603	-546.806	-602.598	-708.348
Planvermögen	369.782	334.407	385.231	429.437	446.448
(Unterdeckung)/Überdeckung	-111.157	-159.196	-161.575	-173.161	-261.900
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Planschulden	1.425	174	298	4.996	8.872
Erfahrungsbedingte Anpassungen des Planvermögens	-4.062	-30.695	3	6.987	-17.069

20 Sonstige Rückstellungen

TEUR	Restrukturierung	Personal	Sonstige	Total
31. Januar 2011	3.443	16.017	13.356	32.816
Änderung des Konsolidierungskreises	0	0	154	154
Umbuchung	0	-3.784	0	-3.784
Währungsumrechnung	-14	-7	-7	-28
Zuführung	1.852	3.094	43.244	48.190
Inanspruchnahme	-2.910	-6.016	-4.681	-13.607
Auflösung	0	-390	-5.327	-5.717
Verzinsung	0	4	0	4
31. Januar 2012	2.371	8.918	46.739	58.028

Die Restrukturierungsrückstellungen sind größtenteils auf Umorganisationen innerhalb von Finnland und Polen zurückzuführen. Die Mittelabflüsse werden für das nächste Geschäftsjahr erwartet.

Die Personalrückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Jubiläums- und Abfindungsverpflichtungen. Der Abfluss dieser Mittel wird für das/die nächste(n) Jahr(e) erwartet und ist abhängig vom Eintritt des jeweiligen Ereignisses. PHOENIX rechnet nicht mit Erstattungen. Im laufenden Geschäftsjahr wurden TEUR 3.784 in die sonstigen langfristige Verbindlichkeiten umgegliedert.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen eine Rückstellung für Umsatzsteuer in Höhe von TEUR 36.893 (Vorjahr: TEUR 7.852) sowie Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten in Höhe von TEUR 8.845 (Vorjahr: TEUR 3.802). Der Abfluss dieser Mittel wird für das/die nächste(n) Jahr(e) erwartet und ist abhängig vom Eintritt des jeweiligen Ereignisses bzw. vom Abschluss der Gerichtsverfahren. PHOENIX rechnet nicht mit Erstattungen.

21 Finanzielle Verbindlichkeiten

Zum Ende der Berichtsperiode können die finanziellen Verbindlichkeiten wie folgt in langfristige und kurzfristige Verbindlichkeiten gegliedert werden:

TEUR	31. Jan 2011*	31. Jan 2012
Finanzielle Verbindlichkeiten (langfristig)		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.007.917	651.758
Anleihen	487.793	482.369
Ausleihungen	623	575
Ergänzungseinlage der Gesellschafter	123.766	123.766
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2.540	26.685
	1.622.639	1.285.153

*Vorjahr wurde aufgrund einer Ausweisänderung angepasst.

TEUR	31. Jan 2011	31. Jan 2012
Finanzielle Verbindlichkeiten (kurzfristig)		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	289.729	260.850
Ausleihungen	167.464	110.518
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten und nahestehenden Unternehmen und Personen	46.010	45.619
Verbindlichkeiten für Kundenrabatte und -boni	28.505	21.209
ABS/Factoring-Verbindlichkeiten	262.559	266.224
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	68.654	46.803
	862.921	751.223

Am 13. Juli 2010 hat die PHOENIX PIB Finance B.V. eine Anleihe über ein Nominalvolumen von EUR 506,15 Mio. und einer Nominalverzinsung von 9,625 % emittiert. Die Anleihe hat eine Laufzeit von 4 Jahren. Im Februar 2011 hat PHOENIX Anleihen mit einem Nominalvolumen von TEUR 10.000 zurückgekauft.

Im Rahmen der Refinanzierung 2011 schloss PHOENIX einen syndizierten Kreditvertrag mit einer Laufzeit von 3,5 Jahren ab. Die langfristige Tranche dieses Kreditvertrags mit einem ursprünglichen Nominalvolumen von EUR 1.225 Mio. ist unter den langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen. Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2011/12 wurden insgesamt EUR 365 Mio. vorzeitig zurückgeführt. Ein Teilbetrag von EUR 200 Mio. wurde in eine kurzfristige Kreditlinie umgewandelt und für einen weiteren Teilbetrag von EUR 200 Mio. wurde die Laufzeit bis zum 31. Dezember 2015 verlängert. Darüber hinaus kann PHOENIX auf eine kurzfristige Kreditlinie von EUR 825 Mio. zugreifen, die zum 31. Januar 2012 nicht in Anspruch genommen wurde. Außerdem hat die Comifar Gruppe in Italien im Juli 2010 eine Refinanzierung über ein Gesamtvolumen von EUR 750 Mio. abgeschlossen, wovon zum 31. Januar 2012 EUR 261,9 Mio. (31. Januar 2011: EUR 308,4 Mio.) in Anspruch genommen wurden. Der Ausweis erfolgt unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Als Kreditsicherheiten dienen Anteile an wesentlichen Konzerngesellschaften sowie bestimmte inländische Bankkonten, die zum 31. Januar 2012 Guthaben von insgesamt TEUR 154.176 (31. Januar 2011: TEUR 150.109) ausweisen.

22 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und werden zu geschäftsüblichen Gepflogenheiten beglichen.

23 Sonstige Verbindlichkeiten

TEUR	31. Jan 2011	31. Jan 2012
USt- und sonstige Steuerschulden	65.627	93.827
Personalverbindlichkeiten	109.238	106.670
Sozialabgaben/ähnliche Abgaben	15.927	17.499
Erhaltene Anzahlungen	4.853	9.805
Übrige Verbindlichkeiten	55.909	50.313
Sonstige Verbindlichkeiten	251.554	278.114

Die übrigen Verbindlichkeiten bestehen in erster Linie aus ausstehenden Rechnungen und im Wesentlichen für Miet- und Energiekosten.

24 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte in Höhe von TEUR 8.415 (Vorjahr: TEUR 104.903) und Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 79 (Vorjahr: TEUR 52.234) sind als „zur Veräußerung gehalten“ klassifiziert. Diese stammen von Gesellschaften in Polen, Kroatien, Dänemark, der Tschechischen Republik und der Slowakischen Republik.

Die Minderung resultiert im Wesentlichen aus der Rückklassifizierung der Vermögenswerte und Schulden der PHOENIX Pharma Polska aus „zur Veräußerung gehalten“. Für die zurückgegliederten Vermögenswerte und Schulden sind die Voraussetzungen zur Klassifizierung als „zur Veräußerung gehalten“ nicht mehr vollumfänglich erfüllt. Einige Gebäude der Gesellschaft werden weiterhin als „zur Veräußerung gehalten“ ausgewiesen. Der auf diese Rückklassifizierungen entfallene Aufwand des Geschäftsjahres beläuft sich auf TEUR 432.

Die Hauptgruppen der Vermögenswerte und Schulden, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wurden, stellen sich zum 31. Januar 2012 wie folgt dar:

TEUR	31. Jan 2011	31. Jan 2012
Langfristige Vermögenswerte	33.645	7.805
Kurzfristige Vermögenswerte	71.258	610
Langfristige Verbindlichkeiten	59	0
Kurzfristige Verbindlichkeiten	52.175	79

Im Eigenkapital sind Währungsumrechnungsdifferenzen in Höhe von TEUR 0 (31. Januar 2011: TEUR -1.944) erfasst, die in Verbindung zu als „zur Veräußerung gehalten“ klassifizierten Vermögenswerten stehen.

Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betragen TEUR 493.431 (31. Januar 2011: TEUR 472.637) und beziehen sich in der Regel auf Miet- und Leasingvereinbarungen. Die Beträge werden wie folgt fällig:

TEUR	31. Jan 2011	31. Jan 2012
Innerhalb 1 Jahres	161.915	162.011
1 - 5 Jahre	194.566	227.084
Mehr als 5 Jahre	116.156	104.336
	472.637	493.431

Eventualverbindlichkeiten

Die Eventualverbindlichkeiten umfassen TEUR 121.807 (31. Januar 2011: 115.805) und betreffen ausschließlich Garantien.

Garantien sind potenzielle künftige Verpflichtungen gegenüber Dritten, deren Zustandekommen vom Eintritt zumindest eines unsicheren künftigen Ereignisses abhängt, das außerhalb der Kontrolle des PHOENIX-Konzerns liegt. Garantien beziehen sich im Wesentlichen auf Apothekenkunden im Großhandel und werden hauptsächlich von Tochterunternehmen der Teilkonzerne in Großbritannien und Österreich gewährt. Die Garantien beinhalten Verpflichtungen, für die ein Mittelabfluss unwahrscheinlich ist.

Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Die Bilanzposten für Finanzinstrumente werden in Klassen und Kategorien unterteilt. Die Buchwerte für jede Kategorie und Klasse und die beizulegenden Zeitwerte für jede Klasse im Geschäftsjahr 2011/12 sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Geschäftsjahr 2011/12	Kategorie nach IAS 39					Buchwert	Beizulegender Zeitwert
	Kredite und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7		
TEUR							
Vermögenswerte							
Anleihen und sonstige Wertpapiere (bis zur Endfälligkeit gehalten)	0	0	59	0	0	59	59
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	42.437	0	0	0	42.437	42.437
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.533.903	0	0	0	0	2.533.903	2.533.903
Kredite an und Forderungen gegenüber assoziierte(n) oder nahe stehende(n) Unternehmen	11.681	0	0	0	0	11.681	11.681
Sonstige Ausleihungen	51.191	0	0	0	0	51.191	50.760
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	1.006	0	1.006	1.006
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	106.509	261	0	0	0	106.770	106.770
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	334.846	0	0	0	0	334.846	334.846
Als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	0	0	0	0	8.415	8.415	8.415

Die Buchwerte für jede Kategorie und Klasse und die beizulegenden Zeitwerte für jede Klasse im Geschäftsjahr 2010/11 sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Geschäftsjahr 2010/11	Kategorie nach IAS 39					Buchwert	Beizulegender Zeitwert
	Kredite und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7		
TEUR							
Vermögenswerte							
Vermögenswerte Anleihen und sonstige Wertpapiere (bis zur Endfälligkeit gehalten)	0	0	60	0	0	60	60
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	43.156	0	0	0	43.156	43.156
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.596.177	0	0	0	0	2.596.177	2.596.177
Kredite an und Forderungen gegenüber assoziierte(n) oder nahe stehende(n) Unternehmen	32.588	0	0	0	0	32.588	32.588
Sonstige Ausleihungen	62.423	0	0	0	660	63.083	62.953
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	6.720	0	6.720	6.720
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	136.182	245	0	0	45	136.472	136.472
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	575.001	0	0	0	0	575.001	575.001
Als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	40.661	7.806	0	0	56.436	104.903	104.903

Aufgrund der kurzfristigen Fälligkeiten von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, Forderungen und sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten entspricht deren Buchwert in der Regel annähernd dem beizulegenden Zeitwert am Ende der Berichtsperiode.

Der beizulegende Zeitwert von Krediten an und Forderungen gegen assoziierte oder nahe stehende Unternehmen, sonstigen Krediten, bis zur Endfälligkeit gehaltenen finanziellen Vermögenswerten sowie von sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerten mit Fälligkeiten über 1 Jahr entspricht dem Barwert der Zahlungen in Verbindung mit den Vermögenswerten, basierend auf aktuellen Zinssatzparametern und -kurven.

Die Buchwerte für jede Kategorie und Klasse von finanziellen Verbindlichkeiten und der beizulegenden Zeitwert für jede Klasse im Geschäftsjahr 2011/12 sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Geschäftsjahr 2011/12	Kategorie nach IAS 39				Buchwert	Beizulegender Zeitwert
	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	Keine Kategorie nach IAS 39.9	Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7		
TEUR						
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	912.608	0	0	0	912.608	935.460
Anleihen	482.369	0	0	0	482.369	496.000
Ausleihungen	111.093	0	0	0	111.093	111.093
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.580.564	0	0	0	2.580.564	2.580.564
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten und nahe stehenden Unternehmen	45.619	0	0	0	45.619	45.619
Ergänzungseinlagen	123.766	0	0	0	123.766	123.766
Verbindlichkeiten und Rückstellungen für Kundenrabatte und -boni	21.209	0	0	0	21.209	21.209
ABS/Factoring-Verbindlichkeiten	266.224	0	0	0	266.224	266.224
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	28.955	0	36.250	0	65.205	65.205
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0	8.283	0	0	8.283	8.283
Schulden in Verbindung mit als zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	0	0	0	79	79	79

Die Buchwerte für jede Kategorie und Klasse von finanziellen Verbindlichkeiten und der beizulegende Zeitwert für jede Klasse im Geschäftsjahr 2010/11 sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Geschäftsjahr 2010/11	Kategorie nach IAS 39				Buchwert	Beizulegender Zeitwert
	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	Keine Kategorie nach IAS 39.9	Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7		
TEUR						
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.297.646	0	0	0	1.297.646	1.341.225
Anleihen	487.793	0	0	0	487.793	560.088
Ausleihungen	168.087	0	0	0	168.087	168.087
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.576.711	0	0	0	2.576.711	2.576.711
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten und nahe stehenden Unternehmen	46.010	0	0	0	46.010	46.010
Ergänzungseinlagen	123.766	0	0	0	123.766	123.766
Verbindlichkeiten und Rückstellungen für Kundenrabatte und -boni	28.505	0	0	0	28.505	28.505
ABS/Factoring-Verbindlichkeiten	262.559	0	0	0	262.559	262.559
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	44.249	0	20.829	0	65.078	65.078
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0	6.116	0	0	6.116	6.116
Schulden in Verbindung mit als zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	45.806	0	0	6.428	52.234	52.234

Aufgrund der kurzfristigen Fälligkeiten von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten entspricht deren Buchwert in der Regel annähernd dem beizulegenden Zeitwert am Ende der Berichtsperiode.

Hierarchiestufe der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten

PHOENIX wendet zur Bestimmung und Darstellung seiner zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente die folgenden Hierarchiestufen der beizulegenden Zeitwerte an:

Stufe 1: Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

Stufe 2: Andere Input-Parameter als die in Stufe 1 enthaltenen notierten Preise, für die, entweder direkt (z. B. Preise) oder indirekt (z. B. von Preisen abgeleitet), bezogen auf den entsprechenden Vermögenswert oder die entsprechende Verbindlichkeit beobachtbare Marktdaten zur Verfügung stehen.

Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

TEUR	Zum beizulegenden Wert bewertete Finanzinstrumente			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Summe
Geschäftsjahr 2011/12				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	4.344	0	31.113	35.457
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Vermögenswerte	0	1.006	0	1.006
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0	8.283	0	8.283
Geschäftsjahr 2010/11				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	211	0	30.965	31.176
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Vermögenswerte	0	6.720	0	6.720
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0	6.116	0	6.116
Als zur Veräußerung gehalten klassifizierte langfristige Vermögenswerte	7.806	0	0	7.806

Der beizulegende Zeitwert von zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerten, die zu Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 6.980 (Vorjahr: TEUR 11.980) angesetzt werden, wird nicht dargestellt, da der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung des beizulegenden Zeitwerts basierend auf Stufe 3.

Geschäftsjahr 2011/12 TEUR	Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte
1. Februar 2010	80.555
Summe der im kumulierten übrigen Eigenkapital erfassten Gewinne und Verluste	8.473
Kauf	405
Verkauf von Anteilen	-58.468
davon ergebniswirksam erfasst	17.062
31. Januar 2011	30.965
Summe der im kumulierten übrigen Eigenkapital erfassten Gewinne und Verluste	1.136
Kauf	1.395
Verkauf von Anteilen	-2.383
davon ergebniswirksam erfasst	1.471
31. Januar 2012	31.113

Nettogewinne- bzw. Verluste für jede Kategorie von Finanzinstrumenten

TEUR	GJ 10/11	GJ 11/12
Kredite und Forderungen	-67.867	-2.374
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	55.467	2.030
davon im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst	5.745	-1.112
davon ergebniswirksam erfasst	49.722	3.142
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-24.584	-3.561
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	17.447	-5.065
	-19.537	-8.970

Die Zinserträge und der Zinsaufwand für die entsprechenden Finanzinstrumente sind nicht in der Darstellung der Nettogewinne bzw. -verluste enthalten.

Die Nettogewinne des Vorjahres aus den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten sind in erster Linie auf die Veräußerung der Beteiligungen an der KL Holding GmbH und der Andraea-Noris Zahn AG zurückzuführen. Insgesamt wurden TEUR 27.741 im Vorjahr vom Eigenkapital in das sonstige Finanzergebnis umgebucht.

Zinsen aus Finanzinstrumenten werden in den Zinsaufwendungen und -erträgen erfasst. Wechselkurseffekte sowie Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten werden im sonstigen Finanzergebnis aus Derivaten ausgewiesen. Der Wertminderungsaufwand für die Periode gestaltet sich wie folgt:

TEUR	GJ 10/11	GJ 11/12
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	61.524	15.209
Kredite an und Forderungen gegenüber assoziierte(n) Unternehmen	41	41
Sonstige Kredite	9.168	2.694
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	62	186
	70.795	18.130

Nachfolgende Tabelle zeigt die Nominal- und Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente:

TEUR	31. Jan 2011		31. Jan 2012	
	Nennbetrag	Marktwert	Nennbetrag	Marktwert
Vermögenswerte				
Zu Handelszwecken gehaltene Derivate				
Fremdwährungsgeschäfte	410.864	6.721	367.217	1.006
Zinsswaps	0	0	0	0
Verbindlichkeiten				
Zu Handelszwecken gehaltene Derivate				
Fremdwährungsgeschäfte	472.848	5.628	475.504	7.298
Zinsswaps	2.477	488	200.794	985

Finanzrisikomanagement und derivative Finanzinstrumente

Ziele und Grundsätze des Finanzrisikomanagements

Aufgrund seiner multinationalen Geschäftstätigkeit ist PHOENIX finanziellen Risiken ausgesetzt. Insbesondere gehören hierzu das Marktrisiko (Änderungen der Wechselkurse, Zinssätze sowie Preise) und das Ausfallrisiko. Aufgrund des oben genannten finanziellen Risikos und unerwarteter Schwankungen auf den Finanzmärkten können sich aus dem operativen Geschäft Liquiditätsrisiken ergeben.

Die Überwachung dieser Risiken erfolgt mittels umfangreicher Planungs-, Genehmigungs-, Berichterstattungs- und Frühwarnsysteme, die in ihrer Gesamtheit das Risikomanagementsystem des PHOENIX-Konzerns bilden und in ihrer Funktionsweise dokumentiert sind. Die Finanzabteilung des Konzerns ist für die Umsetzung bindender interner Richtlinien und Vorschriften für das laufende Risikomanagement verantwortlich. Diese Richtlinien und Vorschriften müssen von der Geschäftsführung genehmigt werden und sollen die Kontrolle der finanziellen Risiken verdeutlichen. Die Finanzabteilung des Konzerns informiert die Geschäftsführung laufend über aktuell bestehende Risiken und die Entwicklung auf den globalen Finanzmärkten.

In bestimmten Fällen nutzt PHOENIX Derivate zur Absicherung gegen Zins- und Währungsrisiken, welche ausschließlich bei Kreditinstituten hoher Bonität abgeschlossen werden. Ihre Nutzung und Bewertung wird fortlaufend sorgfältig überwacht. Obwohl die Derivate zu Sicherungszwecken abgeschlossen werden, sind sie nach IAS 39 als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert.

Der Handel mit Derivaten ist auf wenige hierfür bestimmte Personen beschränkt. Die Handels-, Back Office- und Berichtsfunktion sind jeweils getrennte, eigenständige Funktionen. Dieser Kontrollmechanismus wird genau eingehalten, indem gemäß den bindenden internen Richtlinien ein 2-Personen-Prinzip zur Anwendung kommt. Der Abschluss oder die Auflösung von Derivaten ist nur zulässig, wenn dies in Übereinstimmung mit den internen Finanzrichtlinien von PHOENIX erfolgt.

Im Rahmen der Refinanzierung hat sich PHOENIX zur Einhaltung von Finanzkennzahlen verpflichtet. Diese wurden im Geschäftsjahr 2011/12 eingehalten.

Marktrisiko

Währungsrisiko

Währungsrisiken ergeben sich aus Wechselkursschwankungen ausländischer Währungen und deren Auswirkung auf Bilanzposten, die nicht auf die funktionale Währung lauten. Die Währungsrisiken für PHOENIX ergeben sich im Wesentlichen aus internen Finanzierungsaktivitäten und Beteiligungen an ausländischen Tochterunternehmen. Da die Konzernunternehmen ihr operatives Geschäft überwiegend in der jeweiligen funktionalen Währung abwickeln, ist das entsprechende Fremdwährungsrisiko als gering einzustufen.

Im Rahmen der konzerninternen Finanzierung entstehen Währungsrisiken, wenn nicht auf Euro lautenden Kredite an Konzernunternehmen ausgereicht werden. Diese Währungsrisiken werden mittels externer Devisentermingeschäfte mit Banken abgesichert.

Bei der Berechnung des Währungsrisikos für die Sensitivitätsanalyse werden diejenigen Bilanzposten berücksichtigt, die nicht auf die funktionale Währung des jeweiligen berichtenden Unternehmens lauten. Diese Bilanzposten werden für den gesamten Konzern zusammengefasst. Auch die internen Kredite, die nicht auf die funktionale Währung der Berichtseinheit lauten, werden einbezogen und ihr Gesamtbetrag ermittelt. Danach wird der Währungseffekt für einen 10%igen Kursgewinn (-verlust) des Euro gegenüber der entsprechenden Währung beurteilt. In einem nächsten Schritt werden die Änderungen des Marktwerts derjenigen Derivate berechnet (Devisentermingeschäfte), die zur Absicherung dieser Risiken geschlossen wurden, und zwar unter der Annahme eines 10%igen Anstiegs (Rückgangs) des Kassakurses zum Abschlussstichtag.

Schließlich werden die hypothetischen Auswirkungen der Sensitivitätsanalyse auf den Gewinn oder das kumulierte übrige Eigenkapital berechnet, indem sowohl für die zugrunde liegenden als auch die derivativen Finanzinstrumente die Auswirkungen des angenommenen 10%igen Anstiegs (Rückgangs) des Eurokurses zum 31. Januar 2012 gegen die anderen Währungen aufgerechnet wird. Die Sensitivitätsanalyse ergab im Wesentlichen Folgendes:

Verliert (gewinnt) die SEK 10% im Vergleich zum EUR, würde sich das kumulierte übrige Eigenkapital um TEUR 12.463 verringern (erhöhen) (Vorjahr: TEUR 12.265). Dieser Effekt ergab sich durch ein intern vergebenes Hybriddarlehen.

Verliert (gewinnt) der EUR 10% im Vergleich zum RSD, würde sich das Ergebnis vor Steuern um TEUR 7.701 erhöhen (verringern) (Vorjahr: TEUR 5.323). Dies ergibt sich in erster Linie aus den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie den an die serbischen Landesgesellschaften ausgereichten internen Darlehen.

Verliert (gewinnt) der EUR 10% im Vergleich zu HRK, würde sich das Ergebnis vor Steuern um TEUR 4.373 erhöhen (verringern) (Vorjahr: TEUR 4.555). Dies ergibt sich in erster Linie aus den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Zinsrisiko

Zinsrisiken ergeben sich aus potenziellen Änderungen des Marktzinssatzes und können im Falle festverzinslicher Finanzinstrumente Änderungen des beizulegenden Zeitwerts nach sich ziehen, im Falle variabel verzinslicher Finanzinstrumente Schwankungen der Zinszahlungen. PHOENIX sichert variabel verzinsliche Finanzinstrumente mittels Zinsswaps in einem Nominalvolumen von TEUR 200.000 ab. Diese wurden im Geschäftsjahr 2011/2012 abgeschlossen und werden als zu Handelszwecken gehaltene Derivate bilanziert.

Es besteht darüber hinaus noch ein Cross Currency Swap, der der Absicherung eines internen Darlehens dient. Das Nominalvolumen beträgt zum Stichtag TEUR 794 (Vorjahr: TEUR 2.477) und ist amortisierend.

Bei festverzinslichen Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, wirken sich Änderungen der Marktzinssätze nicht auf Ergebnis und Eigenkapital aus. Bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten hingegen wirken sich Änderungen des Marktzinssatzes auf das Ergebnis aus und werden deshalb im Rahmen der Sensitivitätsanalyse berücksichtigt.

Die unten dargestellte Sensitivitätsanalyse der Zinssätze zeigt, wie sich eine hypothetische Änderung des Marktzinssatzes zum Bilanzstichtag auf das Ergebnis vor Steuern auswirken würde. Dabei wird angenommen, dass das Risiko zum Bilanzstichtag für das gesamte Jahr repräsentativ ist.

Die Zinsbindung im Rahmen der finanziellen Verschuldung von PHOENIX ist überwiegend kurzfristiger Natur. Deshalb würde sich eine positive (negative) parallele Verschiebung der Marktzinskurve (EUR) zum Bilanzstichtag um 100 Basispunkte mit TEUR 6.712 negativ (positiv) auf den Gewinn vor Steuern auswirken (Vorjahr: TEUR 12.245).

Eine positive (negative) parallele Verschiebung der EUR-Zinssatzkurven um 100 Basispunkte, unter der Annahme konstanter sonstiger Zinsstrukturkurven und Währungskurse, hätte einen positiven (negativen) Effekt von TEUR 2.886 (TEUR 3.012) auf das Ergebnis vor Steuern, für die zum Bilanzstichtag im Bestand befindlichen Zins- und Fremdwährungsderivate ergeben. Im Vorjahr hätte die Verschiebung zu keinen wesentlichen Effekten geführt. Diese Bewertungseffekte würden sich direkt in der entsprechenden Höhe im Gewinn vor Steuern auswirken.

Sonstige Preisrisiken

Eine Beteiligung an einer börsennotierten Gesellschaft wurde zum 31. Januar 2012 als „zur Veräußerung verfügbar“ ausgewiesen. Ein Anstieg (Rückgang) des Aktienkurses dieser Gesellschaft um 10% würde das kumulierte übrige Eigenkapital um TEUR 420 erhöhen (vermindern). Im Vorjahr hätte ein Anstieg (Rückgang) des Aktienkurses um 10% zu einer Erhöhung (Verringerung) des kumulierten übrigen Eigenkapitals um TEUR 781 geführt.

Ausfallrisiko

Aus Sicht des Konzerns beschreibt das Ausfallrisiko das Risiko, dass eine Partei eines Finanzinstruments ihre vertraglichen Verpflichtungen nicht erfüllt und dem Konzern hieraus ein finanzieller Verlust entsteht. Das Ausfallrisiko umfasst sowohl das direkte Ausfallrisiko als auch die Gefahr der Bonitätsverschlechterung einer Gegenpartei sowie Risikokonzentrationen. Im Rahmen seiner operativen Tätigkeit, bestimmter finanzieller Transaktionen und der Gewährung von finanziellen Garantien für Bankkredite von Apothekenkunden (vor allem in Österreich und Großbritannien) ist der Konzern Ausfallrisiken ausgesetzt.

Das maximale Ausfallrisiko in Bezug auf finanzielle Vermögenswerte entspricht dem Buchwert jeder Klasse von finanziellen Vermögenswerten.

Das Niveau des Ausfallrisikos aus dem operativen Geschäft wird durch ein straffes Debitorenmanagementsystem überwacht und begrenzt. Aufgrund der Kundenstruktur des Konzerns wird das Ausfallrisiko als eher gering eingeschätzt. Die Kunden des Konzerns, im Großhandel vorwiegend Apotheken, verfügen in der Regel über ein gutes Bonitätsrating. Trotz einiger größerer Kunden entfallen aufgrund unseres stark diversifizierten Kundenstamms nur geringe Forderungsanteile auf einzelne Kunden. Im Zuge der Liberalisierung von Apothekenmärkten in Europa kommt es jedoch zunehmend zur Bildung von Apothekenketten und neuen Vertriebswegen, mit der Folge dass die Anzahl der Großkunden mit entsprechend höheren Außenständen künftig zunimmt. Der Konzern hält in einigen Fällen zudem Wechsel der Kunden, verpfändete Vermögenswerte der Apotheken, Grundschulden und sonstige persönliche Garantien als Sicherheiten für die an Apotheken gewährten Kredite.

Die Geldanlagen zum Abschlussstichtag wurden auf verschiedene Kreditinstitute hoher Bonität verteilt, um Risikokonzentrationen zu vermeiden. PHOENIX schließt Derivate nahezu ausschließlich mit Kreditinstituten hoher Bonität ab, somit wird das Ausfallrisiko für Derivate mit positivem Marktwert begrenzt. Da PHOENIX die Devisenterminkontrakte und Zinsswaps auf die Kernbanken verteilt, besteht keine Konzentration von Ausfallrisiken mit einem einzigen Kreditinstitut. Zudem überwacht PHOENIX die Finanznachrichten und -märkte sorgfältig und verfügt somit über ein Frühwarnsystem für potenzielle Schwierigkeiten eines Kreditinstituts.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nicht erfüllen kann. PHOENIX hat für die Überwachung der Liquidität des Konzerns ein tagesaktuell rollierendes Liquiditätsplanungssystem eingeführt. Zusätzlich werden wesentliche Liquiditätsfragen und -entwicklungen regelmäßig erörtert. Die Tochterunternehmen sind in die zentrale Finanzierung des Konzerns einbezogen.

Nachfolgende Tabelle zeigt die vertraglich vereinbarten nicht-diskontierten Zinszahlungen und Rückzahlungen in Verbindung mit nicht-derivativen finanziellen Verbindlichkeiten sowie derivativen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zum 31. Januar 2012.

TEUR	Cashflows 2012/13	Cashflows 2013/14	Cashflows 2014/15- 2016/17	Cashflows 2017/18- 2021/22	Cashflows > 2022/23
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	319.062	498.877	210.870	0	0
Anleihen	48.717	48.717	530.508	0	0
Ausleihungen	112.264	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.556.820	0	0	894	0
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten und nahe stehenden Unternehmen/ Ergänzungseinlage	45.189	8.102	151.237	0	0
Verbindlichkeiten und Rückstellungen für Kundenrabatte und -boni	19.076	0	0	0	0
ABS/Factoring-Verbindlichkeiten	269.644	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	24.517	0	1.500	0	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2.734	24.409	4.093	6.592	0
Finanzielle Garantien	107.695	0	0	0	0
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Verbindlichkeiten	7.437	201	0	0	0

In der dargestellten Tabelle sind finanzielle Verbindlichkeiten der Bilanzposition Schulden in Verbindung mit als zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten berücksichtigt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die vertraglich vereinbarten nicht diskontierten Zahlungen zum 31. Januar 2011:

TEUR	Cashflows 2011/12	Cashflows 2012/13	Cashflows 2013/14- 2015/16	Cashflows 2016/17- 2020/21	Cashflows > 2021/22
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	386.427	53.766	1.103.022	565	56
Anleihen	48.717	48.717	579.226	0	0
Ausleihungen	172.697	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.622.109	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten und nahe stehenden Unternehmen/ Ergänzungseinlage	47.965	8.102	151.237	0	0
Verbindlichkeiten und Rückstellungen für Kundenrabatte und -boni	28.505	0	0	0	0
ABS/Factoring-Verbindlichkeiten	265.718	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	51.718	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	11.582	1.947	3.384	4.637	0
Finanzielle Garantien	106.297	0	0	0	0
Nicht als Sicherungsgeschäft bilanzierte derivative finanzielle Verbindlichkeiten	5.628	488	0	0	0

Schulden, die ein Recht auf vorzeitige Kündigung enthalten, wurden entsprechend dem ersten Kündigungszeitraum klassifiziert. Für variable Zinszahlungen wird der jeweils aktuelle variable Zinssatz als Basis herangezogen. Zahlungen in ausländischer Währung werden mit dem Jahresendkurs umgerechnet.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds zum Ende der Berichtsperiode in Höhe von TEUR 334.846 (Vorjahr: TEUR 578.713) setzt sich zusammen aus Zahlungsmitteln in Höhe von TEUR 331.068 (Vorjahr: TEUR 575.262) sowie Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von TEUR 3.778 (Vorjahr: TEUR 3.451). Die gebundenen liquiden Mittel zum Ende der Periode belaufen sich auf TEUR 5.109 (Vorjahr: TEUR 36.138) und entsprechen den für revolvierende Kreditlinien hinterlegten Sicherheiten (z. B. ABS und Factoring). Zudem unterliegen zum Ende der Periode Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von TEUR 11.185 (Vorjahr: TEUR 4.682) Verwendungsbeschränkungen seitens ausländischer Tochterunternehmen, da lokale Auflagen oder sonstige Vereinbarungen es nicht zulassen, dass Teilkonzerne diese Beträge direkt oder indirekt über andere Tochterunternehmen an das Mutterunternehmen übertragen.

Zum Ende des letzten Geschäftsjahres 2010/11 ist ein Teil des Finanzmittelfonds in Höhe von TEUR 3.712 einer Veräußerungsgruppe zugeordnet und unter den zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Geleistete Zahlungen für die Akquisition von konsolidierten Unternehmen und Geschäftseinheiten in Höhe von TEUR 32.539 (Vorjahr: TEUR 16.693) entsprechen dem Kaufpreis abzüglich etwaiger erworbener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von TEUR 2.650 (Vorjahr: TEUR 5.953). Barmittel aus der Veräußerung konsolidierter Unternehmen und Geschäftseinheiten entsprechen den Veräußerungserlösen in Höhe von TEUR 16.445 (Vorjahr: TEUR 11.234) abzüglich veräußerter Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von TEUR 140 (Vorjahr: TEUR 65).

Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Grundsätze

Nach IAS 24 müssen Unternehmen oder Personen, die die PHOENIX beherrschen, oder von Ihr beherrscht werden, angegeben werden. Mitglieder der Familie Merckle und die von ihnen beherrschten Unternehmen werden als nahestehende Unternehmen und Personen betrachtet. Darüber hinaus umfassen die Angabepflichten des IAS 24 Personen und Unternehmen auf welche die PHOENIX einen maßgeblichen Einfluss oder eine gemeinschaftliche Führung ausüben kann.

Höhe der Geschäftsvorfälle

Die erbrachten Lieferungen und Leistungen und sonstigen Erträge aus Geschäftsvorfällen mit nahestehenden Unternehmen und Personen sowie umgekehrt die empfangenen Lieferungen und Leistungen und sonstigen Aufwendungen aus entsprechenden Geschäftsvorfällen stellten sich wie folgt dar:

	Erbrachte Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Erträge im Geschäftsjahr		Empfangene Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Aufwendungen im Geschäftsjahr	
	2010/11	2011/12	2010/11	2011/12
Gesellschafter	10	0	20.404	20.004
aus Finanzierung	0	0	7.998	7.428
aus Leasing, sonstige Dienstleistungen	10	0	12.406	12.576
Assoziierte Unternehmen	67.635	50.314	33.927	5.916
aus Finanzierung	786	3.649	0	0
aus Leasing, sonstige Dienstleistungen	0	3.133	0	901
aus Warenlieferungen	66.849	43.532	33.927	5.015
Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen	44.284	0	149.839	1.001
aus Finanzierung	14.367	0	0	0
aus Leasing, sonstige Dienstleistungen	771	0	2.035	1.001
aus Warenlieferungen	29.146	0	147.804	0

Bei den erbrachten Lieferungen und Leistungen handelt es sich im Wesentlichen um Warenlieferungen und sonstige Dienstleistungen.

Die empfangenen Lieferungen und Leistungen betreffen im Wesentlichen Warenlieferungen, Leasingverhältnisse sowie Finanzierungsvorgänge.

Höhe der ausstehenden Salden

	Forderungen zum 31. Jan		Verbindlichkeiten zum 31. Jan	
	2011	2012	2011	2012
Gesellschafter	6	108	37.594	44.784
aus Finanzierung	0	0	22.759	30.169
aus Leasing, sonstige Dienstleistungen	6	108	14.835	14.615
Assoziierte Unternehmen	36.279	12.220	3.771	256
aus Finanzierung	16.472	8.708	0	0
aus Leasing, sonstige Dienstleistungen	0	233	0	72
aus Warenlieferungen	19.807	3.279	3.771	184
Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen	2.413	0	13.879	1.051
aus Finanzierung	357	0	6.986	0
aus Leasing, sonstige Dienstleistungen	12	0	54	1.051
aus Warenlieferungen	2.044	0	6.839	0
Wertberichtigungen	-3.012	-194	0	0

Diese ausstehenden Salden sind zum Großteil nicht besichert und es bestehen keine diesbezüglichen Garantien. Die Forderungen werden durch Zahlungen beglichen oder mit Verbindlichkeiten verrechnet.

Sonstiges

Im Rahmen der Emission der Anleihe halten nahe stehende Unternehmen und Personen Anleihenzerifikate über ein Nominalvolumen von TEUR 49.000. Soweit diese noch gehalten werden, wurden dafür Zinsen im Rahmen der geltenden Konditionen bezahlt.

Am 25. November 2011 veräußerte PHOENIX eine 1%-ige Beteiligung an der Otto Stumpf GmbH, Zossen, an einen Gesellschafter zum Preis von TEUR 1.090.

Am 24. Januar 2012 veräußerte PHOENIX eine Beteiligung an ein nahe stehendes Unternehmen zu einem Preis von TEUR 4.896.

Bedingungen

Sämtliche nicht extra oben erläuterte Bedingungen für Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen entsprechen den unter unabhängigen Dritten üblichen Bedingungen. Die zum Geschäftsjahresende offenen Salden sind unbesichert und werden durch Barzahlung beglichen.

Vergütung der Geschäftsführung

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung beliefen sich im laufenden Geschäftsjahr auf TEUR 8.138 (Vorjahr: TEUR 6.167) und stellen kurzfristig fällige Leistungen dar.

Der Dienstzeitaufwand für die im laufenden Geschäftsjahr erdienten Versorgungsansprüche der Geschäftsführung lag bei TEUR 249 (Vorjahr: TEUR 249).

An frühere Mitglieder der Geschäftsführung wurden im laufenden Geschäftsjahr Bezüge in Höhe von TEUR 1.019 (Vorjahr: TEUR 1.066) bezahlt. Pensionsrückstellungen sind in Höhe von TEUR 10.029 (Vorjahr: TEUR 6.106) gebildet.

Vergütung des Beirats

Die Vergütung des Beirats betrug im laufenden Geschäftsjahr insgesamt TEUR 250 (Vorjahr: TEUR 100).

Mannheim, 20. April 2012

Die Geschäftsführung der Komplementärin
PHOENIX Verwaltungs GmbH

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG, Mannheim, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Februar 2011 bis 31. Januar 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 20. April 2012

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Schmidt
Wirtschaftsprüfer

Rometsch
Wirtschaftsprüferin

Finanzkalender 2012/2013

27. Juni 2012

Quartalsbericht Februar – April 2012

27. September 2012

Quartalsbericht Februar – Juli 2012

20. Dezember 2012

Quartalsbericht Februar – Oktober 2012



Landes- und Tochtergesellschaften

Bosnien und Herzegowina

**PHOENIX Veleprodaja
Ijekova d.o.o.**
Stefana Dečanskog bb
Bijeljina
www.PHOENIX.ba

Bulgarien

Libra AG
3. Akad. Stefan Mladenov Str.
BG-1700 Sofia
www.libra-ag.com

Dänemark

Nomeco A/S
Borgmester Christiansens
Gade 40,
DK-1790 Kopenhagen V
www.nomeco.dk

Deutschland

**PHOENIX Pharmahandel
GmbH & Co KG**
Pfungstweidstraße 10-12
D-68199 Mannheim
www.PHOENIXgroup.eu

Estland

Tamro Eesti OÜ
Pärnu mnt. 501 Laagri
EST-76401 Harjumaa
www.tamro.ee

Finnland

Tamro Oyj
Tamro Finland
Rajatorpantie 41 B
FI-01640 Vantaa
www.tamro.fi

Frankreich

PHOENIX Pharma S.A.S.
ZA des Bouvets
1, rue des Bouvets
F-94015 Créteil Cedex
www.PHOENIXpharma.fr

Italien

Comifar Group
Via Fratelli Di Dio, 2
I-20026 Novate Milanese
www.comifar.it

Kroatien

PHOENIX Farmacija d.d.
Ozaljska ulica 95
HR-10000 Zagreb
www.PHOENIX-farmacija.hr

Lettland

Tamro SIA
Kleistu street 24
LV-1067 Riga
www.tamro.lv

Litauen

UAB Tamro
9-ojo Forto g. Nr. 70
LT-3040 Kaunas
www.tamro.lt

Mazedonien

PHOENIX Pharma DOOEL
Kacanicki pat bb, Vizbegovo
MK-1000 Skopje
www.PHOENIXpharma.com.mk

Niederlande

Brocacef Holding NV
Straatweg 2
NL-3600 AA Maarssen
www.brocacef.nl

Norwegen

Apokjeden AS
Skårersletta 55
P.O.Box 243
N-1473 Lörenskog
www.apotek1.no

Österreich

**PHOENIX Arzneiwaren-
großhandlung Ges.m.b.H**
Albert-Schweitzer-Gasse 3
A-1140 Wien
www.PHOENIX-gh.at

Polen

**PHOENIX Pharma
Polska Sp. z o.o.**
ul. Oplotek 26
PL-01-940 Warschau
www.pharma.com.pl

Schweden

Tamro AB
Importgatan 18
442 46 Hisings Backa
www.tamro.se

Schweiz

Amedis-UE AG
Mönchmattweg 5
CH-5035 Untertentfelden
www.amedis.ch

Groupe Capitole S.A.
Rue du Centre 6
CH-1752 Villars-sur-Glâne
www.capitole.ch

Serbien

PHOENIX Pharma d.o.o.
Bore Stankovica 2, P. Box 21
SRB-11 250 Beograd 92
www.PHOENIXpharma.rs

Slowakei

**PHOENIX Zdravotnícke
zásobovanie a.s.**
Pribylinská 2/a
SK-831 04 Bratislava
www.PHOENIX.sk

Tschechien

**PHOENIX Lékárenský
velkoobchod a.s.**
Pérovně 945/7
CZ-10200 Praha 10-Hostivar
www.PHOENIX.cz

Ungarn

PHOENIX Pharma Zrt.
Keleti M. ut 19
H-2151 Fót
www.mypin.hu

Vereinigtes Königreich

PHOENIX Medical Supplies Ltd.
Rivington Road
Whitehouse Industrial Estate
Runcorn
GB-Cheshire WA7 3DJ
www.myp-i-n.co.uk

Tochtergesellschaften

**ADG Apotheken Dienstleistungs
Gesellschaft mbH**
Pfungstweidstr. 5
68199 Mannheim
Deutschland
www.adg.de

PHOENIX Pharma-Einkauf GmbH
Pfungstweidstr. 10-12
68199 Mannheim
Deutschland

transmed Transport GmbH
Dr.-Gessler-Str. 37
93051 Regensburg
Deutschland
www.transmed.de

Health Logistics GmbH
Vichystr. 14
76646 Bruchsal
Deutschland
www.health-logistics.de

Impressum

Copyright © 2012

PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG

Konzept und Realisation

Unternehmenskommunikation PHOENIX group
ServiceDesign Werbeagentur GmbH, Heidelberg
HERING SCHUPPENER Healthcare, Hamburg
Metzgerdruck GmbH, Obrigheim

Bildnachweis

PHOENIX group
Hans-Georg Merkel
Volker Miosga
Amedis-UE AG

Dieser Geschäftsbericht liegt
auch in englischer Sprache vor.
Die deutsche Version ist bindend.

Kontakt

Unternehmenskommunikation PHOENIX group
Pfungstweidstraße 10-12
68199 Mannheim
Deutschland
Telefon 0621 8505 8502
Fax 0621 8505 8501
media@PHOENIXgroup.eu
www.PHOENIXgroup.eu

Der Text des Jahresberichts bezieht sich
gleichberechtigt auf Frauen und Männer.
Bei ausschließlicher Verwendung der weiblichen
oder männlichen Form ist die jeweils andere
Form umfasst.

